

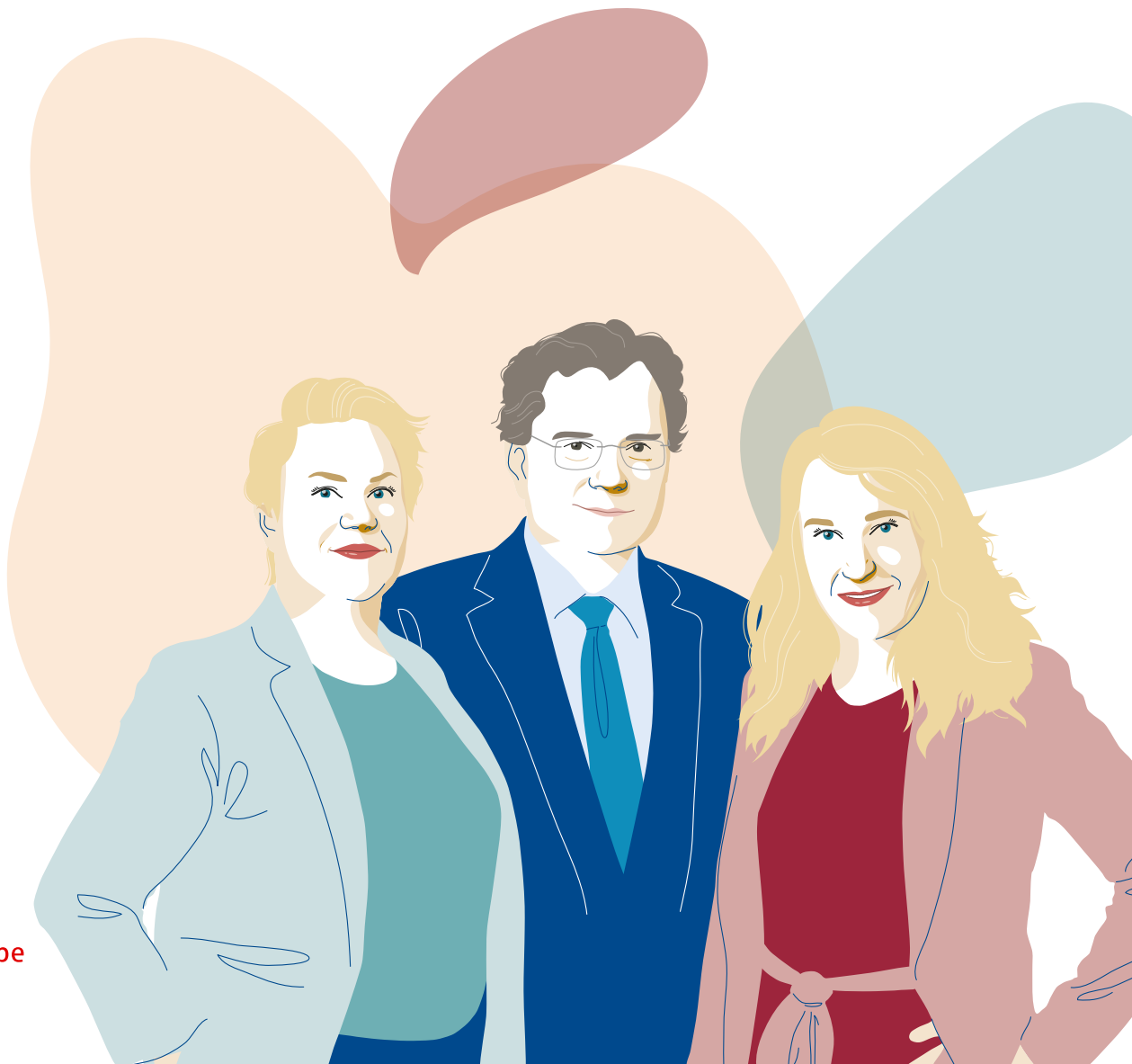
Ein Unternehmen der Versicherungskammer



FEUERSOZietät

Geschäftsbericht 2021

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG



Geschäftsbericht 2021

Über diesen Bericht

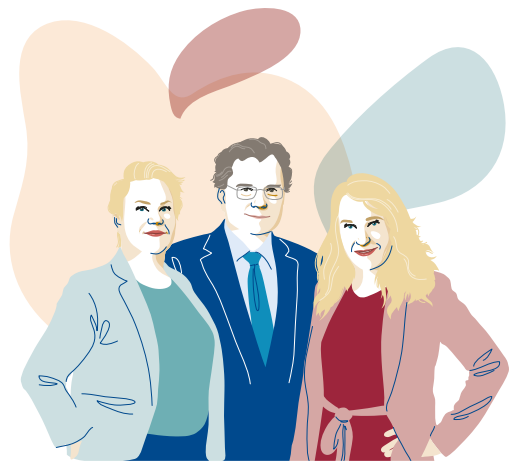
Die Menschen hinter der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Auf unserem Titelblatt begrüßen Sie Lisa-Marie Steinberg, Dr. Frederic Roßbeck und Jasmin Deniz.

Lisa-Marie Steinberg (links) macht seit knapp einem Jahr ihre Ausbildung zur Versicherungskauffrau im Bereich Sachschaden in Berlin. Aktuell bearbeitet sie Sachschäden von der Meldung bis zur Abrechnung, fordert notwendige Unterlagen von den Versicherten an, rechnet Schäden ab und kommt mit einer Fülle von spannenden, teilweise auch kuriosen Schäden in Berührung. Für sie bleibt es stets spannend! Zunächst möchte sie ihre Ausbildung mit sehr guten Leistungen abschließen und dann im Unternehmen nach weiteren Möglichkeiten Ausschau halten.

Dr. Frederic Roßbeck (Mitte) ist seit 18 Jahren Vorstandsvorsitzender der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG. Eine wichtige Aufgabe sieht er darin, das Unternehmen immer wieder an die künftigen Herausforderungen des Versicherungsmarktes anzupassen. Die engagierte Nachwuchsarbeit der Feuersozietät und des gesamten Konzerns Versicherungskammer schafft hierfür eine wesentliche Grundlage.

Jasmin Deniz (rechts) ist seit August 2021 in der Ausbildung bei der Feuersozietät. Aktuell ist sie in einer Agentur des Konzerns Versicherungskammer tätig. Zu den spannendsten Aufgaben zählen für sie, die Kundenberatung und die Bearbeitung von Kundenanliegen. Nach der Ausbildung plant sie sich zur Finanzanlagenvermittlerin zu entwickeln und die Kundenreise professionell zu gestalten.



Digital Reporting

Den Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer sowie die Berichte seiner Einzelunternehmen finden Sie unter www.vkb.de.

Hinweis bezüglich der Schreibweise

Im Folgenden wird, aus Gründen der flüssigeren Lesbarkeit, der Plural von Personengruppen (m/w/d) im Einklang mit der Duden-schreibweise gebildet, selbstverständlich sind jeweils Personen jeden Geschlechts inkludiert.

4 Porträt

- › Geschäftszahlen im Überblick **4**
- › Brief des Vorstands **5**
- › Der Konzern Versicherungskammer **7**
- › Tradition und Innovation **9**
- › Gremien **11**

12 Lagebericht

- › Detailinhalt **12**

44 Jahresabschluss

- › Detailinhalt **44**

49 Anhang

- › Detailinhalt **49**

67 Ergänzende Angaben

- › Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers **67**
- › Bericht des Aufsichtsrats **72**
- › Impressum **73**

Geschäftszahlen im Überblick

Geschäftszahlen

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG		2021	2020	2019	2018	2017
Versicherungsbestand:						
Anzahl der Verträge	Tsd.	799	777	766	743	741
Schäden:						
Anzahl der gemeldeten Schäden	Tsd.	30	32	36	38	49
Gebuchte Bruttobeiträge	Mio. €	151,6	147,6	146,9	139,9	136,3
Bilanzielle Schadenquote (brutto)	%	58,2	60,6	62,3	61,8	81,8
Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto)	Mio. €	-87,5	-88,5	-91,0	-85,2	-110,1
Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto)	Mio. €	-48,8	-48,0	-49,4	-46,2	-43,3
Kostensatz (in % der gebuchten Bruttobeiträge)	%	32,2	32,5	33,6	33,1	31,8
Combined Ratio (brutto) nach GDV	%	91,9	95,0	99,0	97,0	115,9
Nettoergebnis aus Kapitalanlagen	Mio. €	-0,2	0,8	3,1	9,2	5,7
Nettoverzinsung	%	-0,3	1,0	4,8	11,4	3,5
Laufende Durchschnittsverzinsung (nach Verbandsformel)	%	1,3	1,0	2,0	3,5	2,1
Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung	Mio. €	2,9	2,3	3,5	4,0	33,8
Nichtversicherungstechnisches Ergebnis	Mio. €	-5,9	-4,4	-1,3	4,4	3,2
Kapitalanlagen	Mio. €	95,8	83,1	73,5	54,0	107,2
Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)	Mio. €	277,4	266,5	263,1	260,6	272,0
Eigenkapital	Mio. €	27,5	30,7	33,3	32,2	80,1
Jahresüberschuss/Jahresfehlbetrag	Mio. €	-3,2	-2,6	1,1	7,4	35,8

Die versicherungstechnischen Kennzahlen enthalten auch übernommenes Geschäft.

Brief des Vorstands

Tradition und Innovation im Einklang

*Sehr geehrte
Damen und Herren,*

im Jahr 2021 bestimmte nach wie vor die Coronapandemie das gesellschaftliche und wirtschaftliche Leben. Die Herausforderungen niedriger Zinsen, der Regulatorik, des demografischen Wandels, aber auch des Klimawandels bleiben ebenfalls bestehen. Denken wir nur an die großen Unwetterereignisse im Sommer 2021. Die Auswirkungen derart schlimmer Extremwetter sind nicht nur ein Thema der Versicherer, sondern hier sind alle Betroffenen gefordert.

Die Pandemie sorgte im Konzern Versicherungskammer für einen ordentlichen Digitalisierungsschub. Hier haben wir im Jahr 2021 große Schritte nach vorne gemacht, und zwar im Kontakt zu unseren Kunden einerseits und bei den internen Abläufen andererseits.



Wir forcieren konsequent die digitale Transformation. Wir setzen auf neue Technologien zugunsten der Convenience-Ansprüche unserer Kunden, die für das Unternehmen im Mittelpunkt stehen. Erneut gelang es uns damit, die Kundenorientierung zu steigern. Aber auch intern geht der digitale Umbau in großen Schritten voran. Unser konzernweites Smart-Working-Konzept ist mitten in der Umsetzung.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen möchte ich mich bei allen unseren Kunden sowie Geschäftspartnern herzlich bedanken. Als in den Regionen verwurzelter öffentlicher Versicherer und Teil der Sparkassen-Finanzgruppe geht es bei der Feuersozietät immer um die Menschen und ihre Anliegen. Wir stehen ein für Sicherheit und Service, auch in Umbruchzeiten, und wir stellen uns diesen Umbruchzeiten, indem wir Tradition erfolgreich mit Innovation verbinden.



Dr. Frederic Roßbeck
Vorstandsvorsitzender der
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG

Der Konzern Versicherungskammer – regional und bundesweit

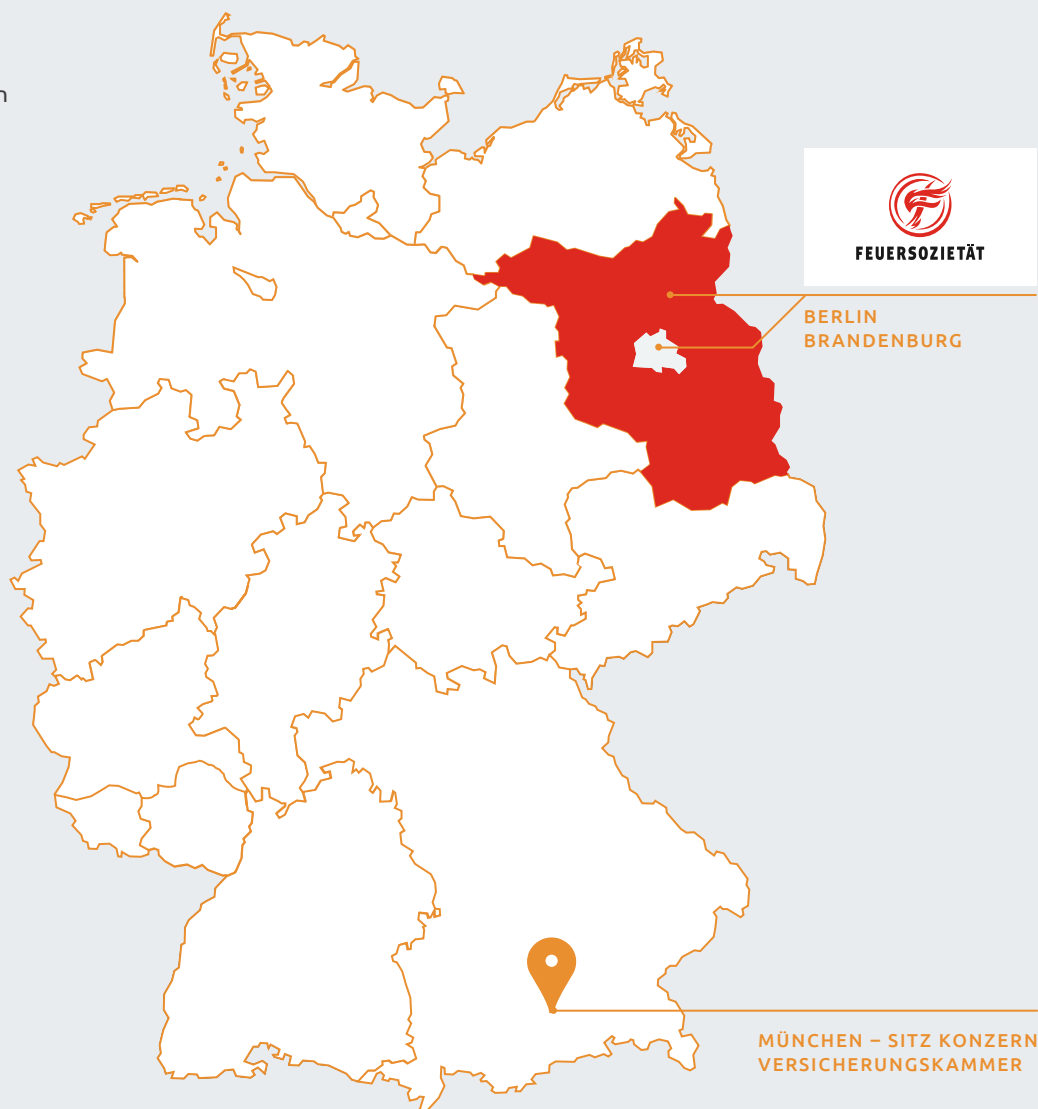
Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG ist die zweitälteste Versicherung Deutschlands; sie wurde 1718 gegründet. Der Versicherer ist in den Regionen Berlin und Brandenburg tätig und Teil des Konzerns Versicherungskammer. Dieser gehört zur Sparkassen-Finanzgruppe und ist damit gemeinsam mit den anderen öffentlich-rechtlichen Versicherern, den Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen und der Deka Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Der Konzern Versicherungskammer ist nach Beitragseinnahmen der siebtgrößte Erstversicherer in Deutschland und beschäftigt rund 7.000 Mitarbeiter. Die Gruppe der öffentlichen Versicherer belegt nach Beitragseinnahmen im deutschen Versicherungsmarkt Platz 2.

Marken und Einzelunternehmen

KONZERN VERSICHERUNGSKAMMER		VERSICHERUNGSKAMMER	
KOMPOSITVERSICHERER		LEBENSVERSICHERER	
	Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts		Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
	Bayerische Landesbrandversicherung AG	KRANKENVERSICHERER	
	Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG		Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
	SAARLAND Feuerversicherung AG		Union Krankenversicherung AG
	Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG	RÜCKVERSICHERER	
	Union Reiseversicherung AG		Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG
	BavariaDirekt Versicherung AG		

Geschäftsgebiete

Die Geschäftsgebiete sind Berlin und Brandenburg.

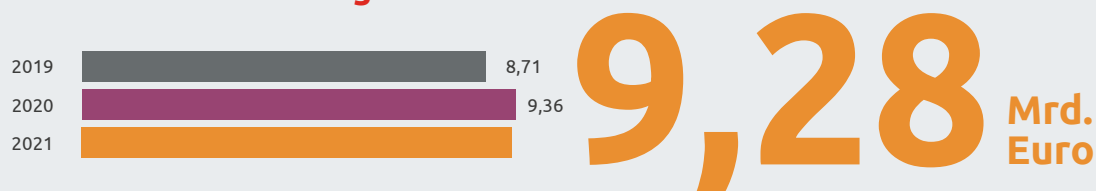


Versicherungsleistungen Konzern Versicherungskammer

Über **25** Mio. Euro
täglich

zahlte der Konzern Versicherungskammer an den 253 Arbeitstagen im Jahr 2021 durchschnittlich an Versicherungsleistungen (brutto) aus.

Beitragseinnahmen 2021 Konzern Versicherungskammer



Tradition und Innovation zeichnen uns aus

Jubiläum: 100 Jahre Kommunalversicherung

Vor 100 Jahren wurde unter Beteiligung der kommunalen Spitzenverbände die Kommunalversicherung ins Leben gerufen. Seit dem Jahr 1921 nimmt die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts als heute größter öffentlicher Versicherer die Verantwortung für diese Kundengruppe wahr. Vielfältige Absicherungsmöglichkeiten und ein umfassendes Angebot von Serviceleistungen unterstützen mittlerweile die Träger bei der Wahrnehmung ihrer Aufgaben.



Attraktiver Arbeitgeber

In Pandemiezeiten bewährt sich der Konzern Versicherungskammer erneut als fürsorglicher Arbeitgeber. Er unternimmt alle Anstrengungen, um eine weitere Verbreitung des Coronavirus zu vermeiden. Auch Familienfreundlichkeit wird großgeschrieben: Das Zertifikat „Familienfreundliches Unternehmen“ zum audit berufundfamilie darf der Konzern Versicherungskammer dauerhaft verwenden. Ein hoher Frauenanteil, auch in der Führung, zeichnet das Unternehmen aus: Zwei der drei Vorstände der Chefetage der Kranken-, Pflege- und Reiseversicherung des Konzerns Versicherungskammer sind weiblich.



Digitale Arbeitswelten und Smart Working

Dem Konzern Versicherungskammer ist der Sprung in neue digitale Arbeitswelten gelungen. Innerhalb kürzester Zeit nach Beginn der Pandemie konnten nahezu alle Mitarbeiter mobil arbeiten. Rund 80 Prozent nahmen dieses Angebot an. Eine konzerninterne Umfrage belegte die positive Grundhaltung der Belegschaft gegenüber der pandemiebedingten mobilen Arbeitssituation: Über zwei Drittel der Befragten äußerten sich sehr zufrieden mit der Arbeit im Homeoffice. Die Mitarbeiterzufriedenheit strahlt auch auf die Kundenzufriedenheit aus. Durch das große konzernweite Smart-Working-Konzept schreitet die digitale Transformation weiter zügig voran.



Charta der Vielfalt

Als Unterzeichner der Charta der Vielfalt beteiligt sich das Unternehmen jährlich am Deutschen Diversity-Tag. Junge Mitarbeiter stellten sich zudem der DIVERSITY CHALLENGE der Charta der Vielfalt und erreichten mit ihrem Lexikon zu integrativer Sprache den zweiten Platz. Und mit dem erstmals ausgeschriebenem Nachwuchswettbewerb „Diversity meets Journalism“ regte der Konzern Versicherungskammer junge Medienschaffende an, sich mit Diversity auseinanderzusetzen.





Pflegeinnovationspreis

Der Konzern Versicherungskammer verknüpft soziale Verantwortung mit Innovation: Erneut wurde im Jahr 2021 der Deutsche Pflegeinnovationspreis von der Union Krankenversicherung AG gemeinsam mit der Sparkassen-Finanzgruppe verliehen. Durch diesen werden vorbildhafte Projekte der Pflege bundesweit sichtbar gemacht und zur Nachahmung empfohlen. Er fördert Projekte, die den Herzenswunsch älterer Menschen ermöglichen, auch bei Hilfebedarf weiter zu Hause zu leben. Der mit 10.000 Euro dotierte Preis ging an das Projekt „AWO Karlsruhe – Gut versorgt daheim im Quartier Rintheimer Feld“ in Baden-Württemberg.

Hohe Kundenorientierung durch digitale Interaktion

Die Kunden stehen für den Konzern Versicherungskammer im Mittelpunkt. Hohe Kundenzufriedenheit steht auch im Fokus der konzernweiten Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“. Im Rahmen dieses Programms werden Initiativen zur Steigerung der digitalen Kundeninteraktion u. a. in den Portalumgebungen sowie mithilfe von digitalen Self-Services durchgeführt. Überdies wurde auch der „Digitale Fallabschluss“ weiter vorangetrieben, der zur digitalen Unterstützung des Innen- und Außendienstes dient. Vor allem standen zur Weiterentwicklung der digitalen Kundenansprache der Ausbau der digitalen Ident-Möglichkeiten, die rechtssichere eSignatur, die automatisierte Verarbeitung von Onlineformularen sowie die Onlineterminierung im aktuellen Geschäftsjahr im Fokus. Crossfunktionale Einzelprojekte konzentrieren sich konsequent auf die Kunden. Eine konzernweite Plattform bündelt die digitalen Innovationen.



Preisgekrönte Digitalisierung

Gerade in Hinblick auf den Ausbau digitaler Dienstleistungen und Services nutzt der Konzern Versicherungskammer als moderner, kundenorientierter Versicherer neue Technologien und Möglichkeiten, um sowohl den stets wachsenden Convenience-Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden als auch seinen Mitarbeitern den Weg in ein „New Normal“ zu ebnen. Auszeichnungen bestätigen diesen Weg. Zum vierten Mal in Folge wurde der Einsatz für die digitale Transformation des Unternehmens im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben durch das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY honoriert. MORGEN & MORGEN und das Versicherungsmagazin zeichneten im Jahr 2021 den neuen Servicebaustein der Gebäudeversicherung ElektroMax für Landwirtschaftskunden in allen drei Kategorien aus. Der Konzern Versicherungskammer, Innovationstreiber auch in der traditionsreichen Ernteversicherung, übernimmt Organisation und Kosten der gesetzlich vorgeschriebenen Elektroprüfung durch den TÜV Süd. Datenerfassung und -transfer erfolgen via Tablet und App.

Digitale Innovation durch Start-up-Kooperationen

Der vom Konzern Versicherungskammer mitbegründete InsurTech Hub Munich eröffnet einen exklusiven Zugang zu einem globalen Innovationsspektrum aus Start-up-Unternehmen, das insbesondere für einen erfolgreichen Regionalversicherer die Zusammenarbeit mit den internationalen Start-up-Unternehmen ermöglicht. So wurde auch im Jahr 2021 die Wertschöpfungskette des Konzerns Versicherungskammer mit einer Vielzahl an modularen innovativen Lösungen entlang der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer ergänzt. Die Entwicklungspartnerschaft mit dem Fraunhofer-Institut IESE bearbeitet Themenkomplexe rund um die digitale Vernetzung des ländlichen Raumes. Dies manifestiert die Rolle des Konzerns Versicherungskammer als starker Partner der Kommunen und Landkreise. Mit dem BayernFunk wird aktuell der Rollout einer rein kommunal fokussierten Social-Media-Plattform fokussiert.

Gremien

Aufsichtsrat

Barbara Schick**Vorsitzende**

Stellvertretende Vorsitzende
des Vorstands Versicherungskammer
Bayern Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Dr. Frank Walthes**Stellvertretender Vorsitzender**

Vorsitzender des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Dr. Robert Heene

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
seit 6. Dezember 2021

Dr. Markus Juppe

Mitglied des Vorstands
BavariaDirekt Versicherung AG
seit 14. Dezember 2021
Leiter Konzern-/Unternehmensent-
wicklung der Versicherungskammer
Bayern Versicherungsanstalt
des öffentlichen Rechts
seit 1. Januar 2021/
bis 6. Dezember 2021

Christian Krams

Mitglied des Vorstands
BavariaDirekt Versicherung AG
bis 6. Dezember 2021

Ulrich Lepsch

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Spree-Neiße

Klaus G. Leyh

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts
seit 6. Dezember 2021

Markus Rück

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Ostprignitz-Ruppin
Anstalt des öffentlichen Rechts
bis 6. Dezember 2021

Andreas Schulz

Vorsitzender des Vorstands
Mittelbrandenburgische Sparkasse
in Potsdam

Thomas Schwarzbauer

Vorsitzender des Vorstands
Sparkasse Dillingen-Nördlingen
seit 6. Dezember 2021

Dr. Stephan Spieleder

Mitglied des Vorstands
Versicherungskammer Bayern
Versicherungsanstalt des
öffentlichen Rechts

Wolfgang Zender

Verbandsgeschäftsführer
Ostdeutscher Sparkassenverband

Vorstand

Dr. Frederic Roßbeck**Vorsitzender**

Personal, Revision, Rückversicherung, Controlling,
Vertrieb, Rechnungswesen, Vermögensanlage und
-verwaltung, Allgemeine Verwaltung, Compliance,
Datenschutz, Risikomanagement

Frank Andreas Werner

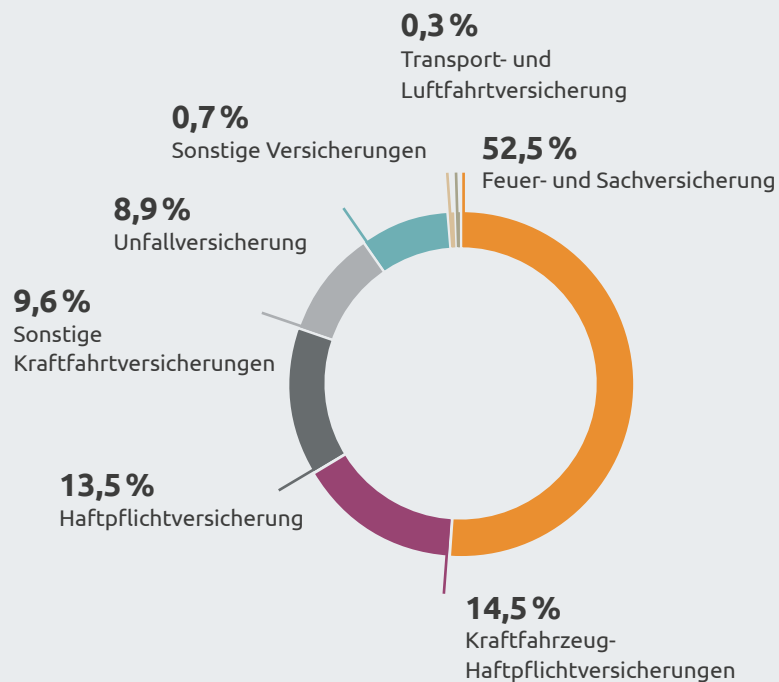
Betrieb Komposit, Schaden, Informationstechno-
logie/Betriebsorganisation, Versicherungsmathe-
matische Funktion, Risikomanagement

Lagebericht

- › Geschäft und Rahmenbedingungen **13**
- › Ertragslage **16**
- › Finanzlage **19**
- › Vermögenslage **20**
- › Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage **21**
- › Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen **21**
- › Personal- und Sozialbericht **22**
- › Chancen- und Risikobericht **24**
- › Prognosebericht **39**
- › Definitionen **42**
- › Versicherungszweige und Versicherungsarten **43**

Gebuchte Bruttobeiträge

im selbst abgeschlossenen Geschäft



Lagebericht

Geschäft und Rahmenbedingungen

Der im Jahr 1718
gegründete Versicherer
ist die zweitälteste
Versicherung Deutschlands

Geschäft

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft ist die zweitälteste Versicherung Deutschlands; sie wurde im Jahr 1718 gegründet. Der Versicherer ist in der Region Berlin-Brandenburg tätig und gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Produktpalette der Feuersozietät Berlin Brandenburg umfasst Verbundene Wohngebäude-, Kraftfahrt-, Haftpflicht-, Verbundene Hausrat-, Unfall-, Feuer- sowie weitere Sachversicherungen.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft

Die Entwicklung der gesamtwirtschaftlichen Lage war im Geschäftsjahr 2021 weiterhin durch die Coronapandemie geprägt. Mit dem Abklingen der dritten Infektionswelle im Frühjahr, dem Fortschreiten der Impfkampagnen und den damit einhergehenden Lockerungen der pandemiebedingten Einschränkungen setzte im zweiten Quartal 2021 eine spürbare Erholung der Wirtschaft in Deutschland, aber auch im Euroraum und in anderen wichtigen Wirtschaftsregionen ein. Aufgrund des ab Herbst 2021 wieder stark anziehenden Infektionsgeschehens und deutlich steigender Hospitalisierungsraten wurden ab November in vielen Landesteilen Deutschlands wie auch in weiteren Ländern der Europäischen Union erneut verschärfte Coronamaßnahmen eingeführt.

Im Gesamtjahr des Jahres 2021 verzeichnete das deutsche Bruttoinlandsprodukt nach ersten Berechnungen des Statistischen Bundesamts (Destatis; Pressemitteilung vom 14. Januar 2022) preisbereinigt ein Plus von 2,7 Prozent. Nach einem Rückgang von 4,6 Prozent im Vorjahr hat die deutsche Wirtschaftsleistung das Vorkrisenniveau des Jahres 2019 somit noch nicht wieder erreicht.

Das Wirtschaftswachstum des Jahres 2021 in Deutschland wurde maßgeblich vom staatlichen Konsum gestützt, der eine Ausgabenerhöhung um 3,4 (3,5) Prozent zeigte. Einen erheblichen Anteil daran hatten Ausgaben im Zusammenhang mit der Coronapandemie wie staatliche Unterstützungsmaßnahmen, die Bereitstellung von Testmöglichkeiten und Impfstoffen sowie der Betrieb von Test- und Impfbetrieben.

Der private Konsum blieb gemäß Statistischem Bundesamt dagegen preisbereinigt auf dem niedrigen Vorjahresniveau, welches ein deutliches Minus von 5,9 Prozent aufwies. Dabei erhöhte sich das verfügbare Einkommen der privaten Haushalte um nominal 1,8 (0,8) Prozent. Die Sparquote lag bei 15,0 (16,1) Prozent und somit zwar etwas niedriger als im Vorjahr, aber weiterhin deutlich über dem Durchschnitt der letzten Jahre.

Die Auswirkungen der Coronakrise auf den Arbeitsmarkt gingen im Jahresverlauf 2021 weiter zurück. So verringerte sich die Anzahl der Arbeitslosen gemäß der Bundesagentur für Arbeit von 2,7 Mio. im Dezember 2020 auf 2,3 Mio. im Dezember 2021 und unterschritt damit das Niveau vor Beginn der Pandemie im Januar 2020 (2,4 Mio.) leicht. Auch die Inanspruchnahme von Kurzarbeitergeld ging weiter zurück. Die Anzahl der Erwerbstätigen lag mit durchschnittlich 44,9 Mio. Erwerbstätigen nahezu auf dem Vorjahresniveau. Die Nachfrage der Unternehmen nach Personal war auf hohem Niveau.

Einen dämpfenden Effekt auf das verfügbare Einkommen hatte der merkliche Anstieg der Verbraucherpreise um voraussichtlich 3,1 (0,5) Prozent im Jahresdurchschnitt. Hierzu führten neben Angebotsengpässen bei Vorprodukten der Industrie und steigenden Energiepreisen maßgeblich Basiseffekte durch niedrige Preise im Vorjahr und Sondereffekte wie die Rücknahme der befristeten Mehrwertsteuersenkung in Deutschland.

Aus dem Außenhandel kamen nach dem starken Einbruch im Vorjahr wieder stärkere Wachstumsimpulse.

Die Wirtschaftsleistung konnte gemäß Statistischem Bundesamt in nahezu allen Wirtschaftsbereichen gesteigert werden. Dämpfend auf den konjunkturellen Aufschwung wirkten allerdings fortgesetzte Beeinträchtigungen der Lieferketten bei Vorprodukten und anhaltende Materialengpässe, was die Industrieproduktion trotz hoher Nachfrage bremste. Zusammen mit den Auswirkungen der vierten Infektionswelle im letzten Quartal des Jahres 2021 fiel das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts im Jahr 2021 dadurch insgesamt schwächer aus als noch im Sommer erwartet.

Entwicklung des Kapitalmarkts

Das Niedrigzinsumfeld setzte sich im Wesentlichen im Jahr 2021 fort, im Jahresverlauf entwickelten sich jedoch Unterschiede zwischen dem Euroraum und den USA. Lange Zeit zeigten sich die Notenbanken im Jahr 2021 sehr expansiv. Gegen Ende des Jahres 2021 wurde von einigen Notenbanken der Übergang zu einer restriktiveren Geldpolitik eingeleitet. Die europäische und die US-amerikanische Notenbank begannen die im Vorjahr eingeführten Anleihekaufprogramme sukzessive zurückzufahren. Ein Grund zur Abkehr von der ultralockeren Geldpolitik waren die deutlich angestiegenen Inflationsraten. In Deutschland belief sich die Inflationsrate im Jahresdurchschnitt 2021 auf 3,1 Prozent und erreichte somit einen jahrelangen Höchstwert.

Die Renditen für risikoarme Anlagen stiegen im Jahr 2021 leicht an. Die Rendite deutscher 10-jähriger Staatsanleihen stieg von –0,6 Prozent auf –0,2 Prozent, bewegte sich jedoch das ganze Jahr in negativem Terrain. Auch ihre US-amerikanischen Pendanten konnten zulegen. Deren Rendite verbesserte sich im Jahresverlauf von 0,9 Prozent auf 1,5 Prozent.

Auf Jahressicht gab der Euro gegenüber dem US-Dollar deutlich nach. Erhielt man Ende des Jahres 2020 noch 1,22 USD für einen Euro, waren es Ende des Jahres 2021 nur noch 1,14 USD. Dies entspricht einer Abwertung von knapp 7 Prozent. Treiber für diese Entwicklung war die zunehmende Zinsdifferenz zwischen dem Euroraum und den USA.

Das Jahr 2021 war für die weltweiten Aktienmärkte ein sehr gutes Jahr. Besonders US-Aktien konnten mit +41,8 Prozent (Gesamtrendite) überzeugen. So verzeichnete alleine der Aktienindex S&P 500 im Jahr 2021 mehrere neue Höchststände. Er profitierte dabei regelmäßig von sehr positiven Unternehmensergebnissen. Doch auch die Indizes DAX und MSCI World wussten mit einem Plus von 15,7 Prozent bzw. 33,1 Prozent (Gesamtrendite) zu überzeugen.

Branchenentwicklung

Im Jahr 2020 hatten sich die Verbreitung des Coronavirus und die daraus folgenden wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Einschränkungen und Veränderungen in das Zentrum des Handelns der deutschen Versicherungswirtschaft geschoben. Die Pandemie war dabei in einigen Bereichen ein Beschleuniger für die Bewältigung bestehender und neuer Herausforderungen, etwa in der Digitalisierung oder im Hinblick auf die Etablierung neuer Arbeitswelten. Die Entwicklung der pandemischen Lage hatte im Jahr 2021 weiterhin eine große Bedeutung für die Versicherer, gleichzeitig sahen sich die Unternehmen vielfältigen weiteren, zum Teil bekannten, aber auch aktuell sich verstärkenden, Herausforderungen gegenüber.

Zentrale Herausforderung für die Versicherer ist die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase, die im Vorjahr mit dauerhaften Negativzinsen die bisherige Talsohle erreicht hatte. Der zwischenzeitlich moderate Anstieg des Zinsniveaus im Jahr 2021 wurde durch Ankündigungen der Zentralbanken wieder gebremst. Zudem werden die Zinskurven immer flacher. Die extreme Niedrigzinsphase schlägt sich sowohl in den Renditen der Zinsträger als auch in den Entwicklungen der Realwerte nieder, bei gleichzeitig unveränderten, wenn nicht sogar gestiegenen Anforderungen an das Ergebnis der Kapitalanlage. Die heutige und zukünftige Aufgabe ist es, eine ausgewogene Anlagestrategie zwischen Risiko und Rendite zu verfolgen, da die Erträge einer Anlage in Staatsanleihen, Pfandbriefen und den meisten Investmentgrade-Anleihen nicht mehr ausreichen, um die Ertragsanforderung der Kompositversicherer sowie die passivseitigen Verpflichtungen der Personenversicherer langfristig zu erfüllen. Bislang beweist die Branche nach unserer Einschätzung erfolgreich, dass sie mit ihrer auf Sicherheit und Stabilität ausgerichteten Kapitalanlage auch in schwierigen Zeiten ein verlässlicher Partner für die Bürger bei der Absicherung der Risiken aus der Sach- und Personenversicherung bleibt.

Die Inflation zeigte im Jahr 2021 das höchste Niveau seit dem Jahr 1993. Wenn sich die Inflation über längere Zeit auf dem jetzigen oder einem noch höheren Niveau bewegt und die Schadenentwicklung der Versicherer nach oben treibt, wird die Versicherungswirtschaft in der Preisgestaltung ihrer Produkte mittelfristig reagieren müssen.

Die Versicherer werden durch die sich kontinuierlich ändernden und wachsenden Anforderungen der gesetzlichen und regulatorischen Vorgaben stark gefordert. Die hohe Regulierungsintensität bindet viele Kapazitäten. So werden seit ihrer Einführung die Vorgaben von Solvency II an die Versicherer laufend nachgeschärft. Auch weitere Regelwerke, zum Beispiel zu versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT und Initiativen im Bereich der Nachhaltigkeitsthematik oder im Verbraucherschutz, werden die Versicherungswirtschaft weiter beschäftigen.

Die Demografie ist eine Herausforderung nicht nur für die Versicherer, sondern für die gesamte Gesellschaft. Ein wichtiger Schlüssel für die gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist dabei die kapitalgedeckte Vorsorge. Die Alterung der Bevölkerung wirkt sowohl auf die Kunden und deren Bedürfnisse und Ansprüche, auf die die Versicherungswirtschaft mit ihren Produkten und Vertriebsansätzen reagieren muss, als auch auf die Mitarbeiter der Versicherer. Hier muss auf vermehrte Rentenabgänge mit rechtzeitiger Ausbildung und Rekrutierung

neuer Mitarbeiter geantwortet werden. Bei der Lösung der demografischen Herausforderungen kann auch die Digitalisierung helfen.

Die Folgen des Klimawandels wurden der deutschen Versicherungsbranche im Jahr 2021 sehr deutlich vor Augen geführt. Die Konsequenzen aus Unwetterschäden erreichten Ausmaße, die bis vor Kurzem nahezu unvorstellbar waren. Daraus folgt die Herausforderung, aber auch die Chance, ein integriertes System aus Prävention, Klimafolgenanpassung und privatwirtschaftlichem Versicherungsschutz aufzubauen.

Klimaschutz und Nachhaltigkeit sind auch aus Sicht der Bevölkerung eine zentrale Zukunftsherausforderung. Dieser Themenbereich rückt verstärkt in den Fokus der Versicherer und bezieht sich neben dem Geschäftsbetrieb und den Versicherungsprodukten auch auf die Kapitalanlagen (Green Investments, alternative Kapitalanlagen). Neben dem gesellschaftlichen Trend wird das Nachhaltigkeitsthema auch durch Regulierungsinitiativen der Europäischen Union getrieben. Für die BaFin wird Nachhaltigkeit eines von drei Schwerpunktthemen im Jahr 2022 sein.

Die Digitalisierung trifft in der Versicherungswirtschaft mit ihren neuen technischen Möglichkeiten auf gewachsene Systemlandschaften und konventionelle Unternehmenskulturen. Die digitale Transformation betrifft dabei alle Bereiche des Versicherungsgeschäfts und wird die Branche wesentlich verändern – sowohl im Kunden- und Vertriebskontakt als auch in den internen Arbeitsprozessen. Zwar bindet sie aktuell viele Kapazitäten und erfordert hohe Zukunftsinvestitionen, sie bietet aber auch große Chancen zur Erschließung neuer Geschäftsmöglichkeiten und zur effizienteren Gestaltung von bestehenden Geschäftsprozessen. Die Coronakrise hat einen zusätzlichen Digitalisierungsschub in der Versicherungsbranche bewirkt und die Akzeptanz sowie den Einsatz digitaler Angebote gefördert.

Die Versicherer sind einem zunehmenden Wettbewerbsdruck ausgesetzt, der sich einerseits durch die demografische Entwicklung und die Digitalisierung ergibt und andererseits durch zusätzliche Marktteilnehmer im Kampf um die Kundenschnittstelle verschärft wird.

Insgesamt verzeichnete die deutsche Versicherungswirtschaft im Jahr 2021 eine zufriedenstellende Geschäftsentwicklung. Die Beitragseinnahmen zeigten ein moderates Plus. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) geht in einer vorläufigen Schätzung (Jahresmedienkonferenz am 27. Januar 2022, GDV) von einem Beitragswachstum in Höhe von insgesamt 1,1 (1,6) Prozent aus.

Die Schaden- und Unfallversicherung setzte ihren Aufwärtstrend der Vorjahre fort, zeigte mit einem Beitragsplus in Höhe von 2,2 (2,6) Prozent jedoch weiterhin eine geringere Beitragsdynamik als in den Jahren vor der Coronapandemie.

Das Beitragswachstum wurde von nahezu allen Versicherungszweigen getragen. Wie in den Vorjahren gingen starke Impulse von den privaten Sachsparten aus. Die Verbundene Wohngebäudeversicherung entwickelte sich mit einer Steigerung in Höhe von 5,0 Prozent erneut deutlich positiv. Auch die nichtprivaten Sachsparten zeigten mit einem Plus von 4,5 Prozent einen starken Beitragsanstieg. Die Kraftfahrtversicherung, mit einem Anteil von rund 40 Prozent der größte Versicherungszweig, zeigte dagegen ein relativ schwaches Wachstum in Höhe von 0,4 Prozent.

Schadenseitig brachte das Geschäftsjahr 2021 ein Rekordniveau aufgrund schwerer Schäden durch Starkregen und Hochwasser. Die Schadenbelastung aus Naturkatastrophen lag im Jahr 2021 weit über dem langjährigen Durchschnitt. Dies spiegelt sich in einem deutlichen Anstieg der Leistungen im Bereich der Sachversicherung von voraussichtlich 59,1 Prozent wider. Auch die Kraftfahrtsparteien zeigten einen Anstieg der Schäden um 8,0 Prozent, wobei hier ein Basiseffekt aus dem Vorjahr vorliegt, das durch eingeschränkte Fahrleistungen während und nach den Lockdowns einen Rückgang der Schäden um 11,6 Prozent gezeigt hatte.

Insgesamt erhöhten sich die Leistungen der Schaden- und Unfallversicherer im Jahr 2021 nach vorläufigen Schätzungen des GDV gegenüber dem Vorjahr um 20,3 Prozent.

Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die neben dem Geschäftsjahresaufwand auch das Abwicklungsergebnis umfasst, lag mit rund 102 (90,7) Prozent über dem Vorjahresniveau.

Geschäftsentwicklung und Ergebnis

Das Geschäftsjahr 2021 endete mit einem negativen Jahresergebnis von 3,2 (2,6) Mio. Euro. Das Jahresergebnis entwickelte sich damit nahezu entsprechend der Erwartungen.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg konnte im Geschäftsjahr 2021 durch fortgeführte Anstrengungen zur Markterschließung der Region Berlin-Brandenburg ihre Position als regionaler Privat-, Gewerbe- und Kommunalversicherer weiter festigen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft um 2,0 Prozent auf 151,6 (148,7) Mio. Euro. Die für das Jahr 2021 erwartete deutliche Beitragsentwicklung wurde etwas unterschritten.

Die bilanzielle Bruttoschadenquote lag im selbst abgeschlossenen Geschäft mit 58,2 (60,3) Prozent etwas unter der des Geschäftsjahres 2020 und unter der Erwartung, die von einem deutlichen Anstieg ausgegangen war. Die Verbesserung zum Vorjahr resultierte aus

**Bruttobeitragsvolumen
im selbst abgeschlossenen
Geschäft von
151,6 Mio. Euro**

der Entwicklung des Geschäftsjahresschadenaufwands, der trotz einer etwas höheren Belastung aus Naturkatastropheneignissen unter dem Vorjahreswert war. Der Kostensatz (brutto) belief sich auf 32,2 (32,4) Prozent und war damit etwas geringer als prognostiziert. Die Combined Ratio (brutto) nach GDV, die bei 100,6 Prozent erwartet worden war, verringerte sich im selbst abgeschlossenen Geschäft etwas auf 91,9 (94,3) Prozent. Die Schaden- und Kostenentwicklung verlief damit besser als prognostiziert und führte zu einem merklich über Plan liegenden versicherungstechnischen Bruttoergebnis.

Nach Rückversicherungsabgaben und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung zeigte das versicherungstechnische Nettoergebnis mit 2,9 (2,3) Mio. Euro einen leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr und lag damit etwas über dem geplanten Ergebnis.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich von -4,4 Mio. Euro auf -5,9 Mio. Euro. Das Kapitalanlageergebnis, das leicht geringer als im Jahr 2020 prognostiziert worden war, unterschritt nach außerplanmäßigen Abschreibungen im Immobilienbereich mit -0,2 (0,8) Mio. Euro das Vorjahr deutlich. Infolgedessen sank die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 1,0 Prozent im Vorjahr auf -0,3 Prozent im Geschäftsjahr. Der Aufwandssaldo aus der sonstigen Nichtversicherungstechnik (vor Steuern) erhöhte sich im Vergleich zum Vorjahr überplanmäßig um 0,5 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte wesentlich aus der Bildung einer Rückstellung als Risikovorsorge für eine abgegebene Rekapitalisierungszusage. Die Steueraufwendungen lagen etwas unter dem Vorjahresniveau.

Ertragslage

Beiträge

Die gebuchten Beiträge im selbst abgeschlossenen Geschäft stiegen um 2,0 Prozent auf 151,6 (148,7) Mio. Euro. Durch den weiteren, kontinuierlichen Ausbau des Privat- und Gewerbekundengeschäfts zeigte sich das Wachstum vornehmlich in der Unfall-, Verbundenen Hausrat- und Verbundenen Wohngebäudeversicherung.

Die Selbstbehaltquote im verdienten Beitrag belief sich auf 1,0 (1,1) Prozent. Der hohe Rückversicherungsbeitrag ist auf den bestehenden Brutto-Gesamt-Quoten-Vertrag zurückzuführen. Hierbei übernimmt konzernintern der Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG das gesamte Versicherungsgeschäft mit Ausnahme der Unfallversicherung mit Beitragsrückzahlung.

Bestand

Der Bestand an selbst abgeschlossenen Versicherungen erhöhte sich aufgrund des Bestandswachstums im Privat- und Gewerbekundengeschäft auf 799.183 (776.927) Stück.

Versicherungsleistungen

Die Anzahl der im Geschäftsjahr gemeldeten Schäden (Geschäftsjahresschäden und Spätschäden) im selbst abgeschlossenen Geschäft reduzierte sich auf 30.469 (31.545) Stück. Ursächlich hierfür sind weniger Schäden aufgrund der zeitweisen pandemiebedingten Einschränkungen bzw. Ausgangsbeschränkungen in der Unfall-, Haftpflicht- und Kraftfahrtversicherung.

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verringerten sich auf 93,2 (96,1) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 61,9 (65,3) Prozent. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle insgesamt sanken ebenfalls auf 87,5 (88,7) Mio. Euro. Das Abwicklungsergebnis war mit 5,7 (7,4) Mio. Euro erneut deutlich positiv.

Kosten

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft stiegen auf 48,8 (48,1) Mio. Euro. Der Kostensatz des selbst abgeschlossenen Geschäfts lag bei 32,2 (32,4) Prozent.

799.183
Versicherungsverträge

2,0 %

Wachstum der gebuchten Bruttobeiträge
im selbst abgeschlossenen Geschäft

Leichte Beitrags-
steigerung in der
Unfall- sowie Feuer-
und Sachversicherung

Geschäftsverlauf nach Versicherungsweigen

Beitragsentwicklung

gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr				Vorjahr				Veränderung %
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%	
Unfallversicherung			13,5	8,9			12,9	8,7	4,7
Haftpflichtversicherung			20,4	13,5			20,5	13,8	-0,5
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung			22,0	14,5			22,8	15,3	-3,5
Sonstige Kraftfahrtversicherungen			14,5	9,6			14,8	10,0	-2,0
Feuer- und Sachversicherung			79,6	52,5			76,1	51,2	4,6
davon:									
› Feuerversicherung	6,6	4,4			6,3	4,2			4,8
› Verbundene Hausratversicherung	15,2	10,0			15,0	10,1			1,3
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	46,4	30,6			44,3	29,8			4,7
› Sonstige Sachversicherungen	11,4	7,5			10,6	7,1			7,5
Transport- und Luftfahrtversicherung			0,5	0,3			0,5	0,3	-
Sonstige Versicherungen			1,1	0,7			1,0	0,7	10,0
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft			151,6	100,0			148,6	100,0	2,0
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft			-	-			-1,0	-0,7	-100,0
Gesamtes Versicherungsgeschäft			151,6				147,6		2,7

Leicht rückläufige
Schadenanzahl

Anzahl der gemeldeten Schäden¹

	Geschäftsjahr		Vorjahr		Veränderung %
	Anzahl	%	Anzahl	%	
Unfallversicherung	2.857		3.113		-8,2
Haftpflichtversicherung	5.114		5.794		-11,7
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.143		3.374		-6,8
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.733		4.858		-2,6
Feuer- und Sachversicherung	13.632		13.662		-0,2
davon:					
› Feuerversicherung	362		337		7,4
› Verbundene Hausratversicherung	3.925		4.217		-6,9
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	7.328		6.966		5,2
› Sonstige Sachversicherungen	2.017		2.142		-5,8
Transport- und Luftfahrtversicherung	84		91		-7,7
Sonstige Versicherungen	906		653		38,7
Gesamt	30.469		31.545		-3,4

¹ Inklusive Spätschäden

Unfallversicherung

Die **Allgemeine Unfallversicherung** inklusive der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR) verzeichnete durch einen stetigen Bestandsausbau wie erwartet einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 4,8 Prozent auf 13,5 (12,9) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank leicht auf 61,2 (61,4) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung erhöhte sich auf 0,6 (0,0) Mio. Euro. Hierzu trugen ein höheres Rückversicherungsergebnis und die geringere Zuführung zur Schwankungsrückstellung bei.

Haftpflichtversicherung

In der **Haftpflichtversicherung** verringerten sich die gebuchten Bruttobeiträge insbesondere im gewerblichen Bereich leicht um -0,5 Prozent auf 20,4 (20,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 48,2 (48,1) Prozent bewegte sich fast auf Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag in etwa wie im Vorjahr bei 0,3 (0,4) Mio. Euro.

Kraftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Kraftfahrtversicherung** verringerten sich auf 36,5 (37,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich auf 73,2 (71,1) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verblieb wie im Vorjahr auf 0,6 (0,6) Mio. Euro.

In der **Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung** sanken die gebuchten Bruttobeiträge auf 22,0 (22,8) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 69,1 (68,2) Prozent lag über dem Vorjahr. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung war mit 0,4 (0,4) Mio. Euro auf dem Vorjahresniveau.

Bei den **sonstigen Kraftfahrtversicherungen** lagen die gebuchten Bruttobeiträge mit 14,5 (14,8) Mio. Euro niedriger als im Vorjahr. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 79,5 (75,5) Prozent lag über dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verringerte sich leicht auf 0,2 (0,3) Mio. Euro.

Feuerversicherung

Das Beitragsvolumen in der **Feuerversicherung** wuchs um 4,8 Prozent auf 6,6 (6,3) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag mit 70,8 (92,0) Prozent unter dem Vorjahresniveau. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag wie im Vorjahr bei 0,1 (0,1) Mio. Euro.

Verbundene Hausratversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 1,3 Prozent auf 15,2 (15,0) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verbesserte sich auf 32,0 (37,9) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,3 (0,3) Mio. Euro.

Verbundene Wohngebäudeversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen wie geplant um 4,7 Prozent auf 46,4 (44,3) Mio. Euro. Ursächlich hierfür sind der weitere Ausbau des Neugeschäfts sowie Beitragsanpassungen im Bestand. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich auf 59,6 (69,8) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,8 (0,8) Mio. Euro.

Sonstige Sachversicherungen

In den unter **Sonstige Sachversicherungen** zusammengefassten Versicherungszweigen Einbruchdiebstahl (ED)-, Leitungswasser (LW)-, Glas-, Sturm-, Maschinen-/Bauleistungs-, Extended-Coverage(EC)-Versicherung sowie sonstige Sachschadenversicherungen beliefen sich die gebuchten Bruttobeiträge auf 11,4 (10,6) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote erhöhte sich aufgrund eines größeren Einzelschadens in der Sturmversicherung auf 91,4 (73,6) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung verblieb auf 0,2 (0,2) Mio. Euro.

Transport- und Luftfahrtversicherung

Die gebuchten Bruttobeiträge in der **Transport- und Luftfahrtversicherung** lagen bei 0,5 (0,5) Mio. Euro. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote sank auf 82,1 (96,2) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung lag bei 0,0 (0,0) Mio. Euro.

Sonstige Versicherungen

Zu den unter **Sonstige Versicherungen** zusammengefassten Versicherungszweigen zählen Betriebsunterbrechungs-, Beistandsleistungs- und Multiline-Allrisk-Versicherungen. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 1,1 (1,0) Mio. Euro an. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verringerte sich auf 97,6 (187,0) Prozent. Das versicherungstechnische Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung blieb mit 0,0 Mio. Euro in etwa auf dem Vorjahresniveau von 0,2 Mio. Euro.

In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft

Das in **Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft** wird nicht mehr aktiv betrieben. Aus der Abwicklung der Vorjahresschäden ergab sich wie im Vorjahr ein versicherungstechnisches Nettoergebnis nach Schwankungsrückstellung von 0,0 Mio. Euro.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen reduzierte sich im Geschäftsjahr auf -0,2 (0,8) Mio. Euro.

Die Erträge aus Kapitalanlagen in Höhe von 2,1 (2,0) Mio. Euro resultierten aus laufenden Erträgen in Höhe von 2,1 (2,0) Mio. Euro.

Die Aufwendungen für Kapitalanlagen in Höhe von 2,3 (1,2) Mio. Euro betrafen im Wesentlichen außerplanmäßige Abschreibungen auf Gebäude in Höhe von 1,3 (0) Mio. Euro sowie Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen in Höhe von 0,7 (1,1) Mio. Euro.

Die Nettoverzinsung erreichte –0,3 (1,0) Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung – berechnet nach der vom GDV empfohlenen Methode – lag bei 1,3 (1,0) Prozent.

Nichtversicherungstechnisches Ergebnis

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) verringerte sich auf –5,9 (–4,4) Mio. Euro.

Dabei reduzierte sich das Kapitalanlageergebnis aufgrund von Abschreibungen auf Gebäude deutlich auf –0,2 (0,8) Mio. Euro.

Der negative Saldo aus sonstigen nichtversicherungstechnischen Erträgen und Aufwendungen erhöhte sich von 4,7 Mio. Euro auf 5,2 Mio. Euro. Der Anstieg resultierte aus der Bildung einer Rückstellung als Risikovorsorge für eine abgegebene Rekapitalisierungszusage.

Die Steueraufwendungen lagen etwas unter dem Vorjahresniveau.

Jahresergebnis

Das versicherungstechnische Nettoergebnis belief sich auf 2,9 (2,3) Mio. Euro.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis verminderte sich auf –5,9 (–4,4) Mio. Euro.

Vor diesem Hintergrund sank das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit auf –3,0 (–2,1) Mio. Euro.

Das Jahresergebnis (nach Steuern) lag bei –3,2 (–2,6) Mio. Euro.

Finanzlage

Liquidität

Die notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt

Die zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität wird durch eine mehrjährige Liquiditätsplanung sichergestellt. Diese Liquiditätsplanung berücksichtigt Einzahlungen, die im Wesentlichen aus Beiträgen, Erträgen und Rückzahlungen von Kapitalanlagen stammen. Sie werden mit den Auszahlungen, die vorwiegend aus Versicherungsleistungen, Reinvestitionen in Kapitalanlagen sowie laufenden Ausgaben des Versicherungsbetriebs und Investitionen bestehen, zusammengeführt.

Investitionen

Investitionsschwerpunkte waren im aktuellen Geschäftsjahr Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere mit Zugängen in Höhe von 8,0 Mio. Euro, Sonstige Ausleihungen mit Zugängen in Höhe von 2,5 Mio. Euro und Immobilien mit Zugängen in Höhe von 1,8 Mio. Euro. Bei den Zugängen von Anteilen an Investmentvermögen in Höhe von 7,2 Mio. Euro und von Einlagen bei Kreditinstituten in Höhe von 3,0 Mio. Euro handelte es sich um kurzfristige Liquiditätsmaßnahmen.

Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme stieg um 10,5%

Die Kapitalstruktur der Feuersozietät Berlin Brandenburg stellte sich zum Bilanzstichtag wie folgt dar:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Aktiva				
Kapitalanlagen	95,8	82,2	83,1	78,8
Übrige Aktiva	20,7	17,8	22,3	21,2
Gesamt	116,5	100,0	105,4	100,0
Passiva				
Eigenkapital	27,5	23,6	30,7	29,1
Versicherungstechnische Rückstellungen	23,0	19,7	22,8	21,6
Übrige Passiva	66,0	56,7	51,9	49,3
Gesamt	116,5	100,0	105,4	100,0

Den versicherungstechnischen Rückstellungen in Höhe von 23,0 (22,8) Mio. Euro standen Kapitalanlagen in Höhe von 95,8 (83,1) Mio. Euro sowie Eigenkapital in Höhe von 27,5 (30,7) Mio. Euro gegenüber.

Vermögenslage

Eigenkapital

Das Eigenkapital entwickelte sich im Vergleich zum Vorjahr wie folgt:

27,5 Mio. Euro
Eigenkapital

Eigenkapital

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Eingefordertes Kapital	10,0	36,4	10,0	32,6
Kapitalrücklage	14,8	53,8	14,8	48,2
Bilanzgewinn	2,7	9,8	5,9	19,2
Gesamt	27,5	100,0	30,7	100,0

Kapitalanlagen

Der Bestand der Kapitalanlagen des Unternehmens stieg im Geschäftsjahr auf 95,8 (83,1) Mio. Euro an.

Diese Bestandsveränderung resultierte aus Zugängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 22,5 (32,0) Mio. Euro und Abgängen (inklusive Amortisationen) in Höhe von 8,3 (22,2) Mio. Euro sowie aus Abschreibungen in Höhe von 1,5 (0,2) Mio. Euro. Die Abgänge von Anteilen an Investmentvermögen waren in Höhe von 6,0 Mio. Euro auf kurzfristige Liquiditätsmaßnahmen, die Abgänge von Namensschuldverschreibungen waren in Höhe von 2,1 Mio. Euro im Wesentlichen auf Endfälligkeit zurückzuführen.

Die Kapitalanlagen setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

Kapitalanlagen

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17,2	18,0	16,9	20,3
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	0,3	0,3	0,3	0,4
Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21,0	21,9	20,0	24,1
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33,4	34,9	25,5	30,7
Sonstige Ausleihungen	20,9	21,8	20,4	24,5
Einlagen bei Kreditinstituten	3,0	3,1	–	–
Andere Kapitalanlagen	–	–	–	–
Gesamt	95,8	100,0	83,1	100,0

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 48,1 (45,2) Mio. Euro und lagen bei 50,2 (54,4) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

15,3 %

Anstieg des Kapitalanlagenbestands

277,4 Mio. Euro an
Versicherungstechnischen
Rückstellungen

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Versicherungstechnischen Rückstellungen (brutto) setzten sich zum Bilanzstichtag wie folgt zusammen:

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Mio. €	%	Mio. €	%
Beitragsüberträge	27,4	9,9	26,2	9,8
Deckungsrückstellung	21,2	7,6	20,6	7,7
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	226,6	81,7	217,4	81,6
Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung	0,2	0,1	0,2	0,1
Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen	0,5	0,2	0,5	0,2
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	1,5	0,5	1,6	0,6
Gesamt	277,4	100,0	266,5	100,0

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle erhöhten sich insbesondere aufgrund der vermehrten Schadenbelastung im Geschäftsjahr auf 226,6 (217,4) Mio. Euro.

Zusammenfassende Aussage zur wirtschaftlichen Lage

Im anspruchsvollen Markt
gut positioniert

Unter Berücksichtigung des gesamtwirtschaftlichen und branchenspezifischen Umfelds bewertet der Vorstand der Feuersozietät Berlin Brandenburg die geschäftliche Entwicklung des Unternehmens zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts insgesamt als günstig.

Das Unternehmen verfügt über eine ausreichende Eigenmittelausstattung sowie über eine zur jederzeitigen Erfüllung der laufenden Zahlungsverpflichtungen notwendige Liquidität. Das versicherungstechnische Nettorisiko wird nahezu vollständig konzernintern abgegeben.

Während bei den gebuchten Bruttobeiträgen der geplante Wert nicht ganz erreicht werden konnte, entwickelten sich die Schadenbelastung und die Betriebskosten besser als geplant. Das geplante versicherungstechnische Ergebnis wurde etwas übertroffen. Das prognostizierte Kapitalanlageergebnis wurde aufgrund nicht geplanter Abschreibungen im Immobilienbereich nicht erzielt. Das nichtversicherungstechnische Ergebnis (vor Steuern) unterschritt aufgrund der Bildung einer Rückstellung etwas den geplanten Wert. Das Jahresergebnis entwickelte sich insgesamt nahezu entsprechend der Erwartungen.

Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Für das Geschäftsjahr 2021 wurde vom Vorstand am 22. Februar 2022 der Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgestellt und gemäß § 312 Abs. 3 AktG folgende Erklärung abgegeben: „Nach den Umständen, die uns zu dem Zeitpunkt bekannt waren, zu dem die in diesem Bericht erwähnten Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, haben wir bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Im Geschäftsjahr wurden keine berichtspflichtigen Maßnahmen ergriffen oder unterlassen.“

Dienstleistungen und Ausgliederungen

Die Bayerische Landesbrandversicherung AG übernahm mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Querschnittsbereichen (z. B. Recht, Steuern, Datenschutz, Compliance, Revision, Planung und Controlling, IT-Management, Marketing, Kapitalanlagemanagement, Personalmanagement, Rechnungswesen, Risikomanagement, Vertriebspartnermanagement, Partnermanagement sowie weitere Verwaltungsaufgaben) für verschiedene Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer, darunter auch die Feuersozietät Berlin Brandenburg.

Für die Feuersozietät Berlin Brandenburg werden von der Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG der administrative und der operative Bereich im Rahmen der passiven Rückversicherung (abgegebenes Rückversicherungsgeschäft) sowie die Aufgaben der aktiven Rückversicherung übernommen.

Die Bayerischer Versicherungsverband VersicherungsAG übernimmt Querschnittsfunktionen (Versicherungsmathematische Funktion, Produktentwicklung, Planung und Controlling etc.) sowie das Individualgeschäft in den Kompositsparten für die Bayerische Landes-

brandversicherung, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts (kommunales Versicherungsgeschäft), die Feuersozietät Berlin Brandenburg und in Teilen für die SAARLAND Feuerversicherung AG, die BavariaDirekt Versicherung AG und die Bayerische Versicherungskammer Landesbrand Kundenservice GmbH.

Die Funktionen Betrieb, Schaden und Leistung sowie der Zahlungsverkehr für die Sparten Leben, Kranken und Komposit für den Privatkundenbereich übernahm der Bayerischer Versicherungsverband mit verschiedenen Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg nimmt aufgrund von Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträgen Aufgaben aus den Prozessen Risikomanagement, Input- und Outputmanagement sowie Interne Dienste für die BavariaDirekt wahr.

Aufgrund der Verschmelzung der drei Lebensversicherer zum 1. Januar 2021 sind die Verträge mit der Öffentlichen Lebensversicherung AG auf die Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG übergegangen.

Über Dienstleistungs- und Ausgliederungsverträge wurden bestimmte Aufgaben aus den Prozessen Verkaufsmanagement, Partnermanagement, Planung und Controlling, Risikomanagement, Personalmanagement, Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Input- und Outputmanagement sowie Interne Dienste von der Bayern-Versicherung Lebensversicherung auf die Feuersozietät Berlin Brandenburg übertragen.

Die VKBit Betrieb GmbH ist eine Tochtergesellschaft der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts und erbringt für die zum Konzern Versicherungskammer gehörenden Unternehmen sämtliche Aufgaben im Bereich der konzerninternen IT-Technik und IT-Infrastruktur.

Personal- und Sozialbericht

Der Konzern Versicherungskammer ist auch zu Krisenzeiten ein verlässlicher und starker Arbeitgeber

Der Konzern Versicherungskammer zeigte in der Pandemie, dass er einen weitgehend reibungslosen Geschäftsbetrieb aufrechterhalten und die Kunden weiterhin gut betreuen konnte. Dabei hatte er stets das Wohl der Mitarbeiter im Blick, was unter anderem die im Folgenden dargestellten Maßnahmen verdeutlichen.

Gesundheit: Aufgrund der anhaltenden Coronapandemie fanden alle Angebote des Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM) weiterhin digital statt, wie zum Beispiel die digitalen Gesundheitswochen zu Themen rund um Stress, Ernährung, Sucht und Bewegung. Ebenso fanden weitere Angebote wie Ernährungsvorträge und Live-Cooking in virtueller Form statt. Als bedeutendes zusätzliches Angebot wurden innerhalb des Konzerns Versicherungskammer mehrere Impfstraßen für die COVID-19-Impfungen installiert und allen Konzernmitarbeitern betriebsinterne Impfungen angeboten. Die Mitarbeiter wurden durch detaillierte Informationen zu COVID-19, entsprechenden Impfungen und wissenschaftlichen Hintergründen auf dem Laufenden gehalten. Die Hygienekonzepte wurden jeweils den behördlichen Vorgaben angepasst, unter der Prämisse des bestmöglichen Schutzes der Mitarbeiter. Die hohe Homeoffice-Quote ebenso wie innerbetriebliche Schutzmaßnahmen vor Ort spielten dabei eine große Rolle.

Technische Ausstattung für mobiles Arbeiten: Es wurden zusätzliche Hard- und Software beschafft, spezielle Schulungsangebote wurden bereitgestellt und weiter gehende Seminarangebote auf Onlineformate umgestellt, um die Möglichkeit des mobilen Arbeitens aufrechtzuerhalten.

Flexibilisierung der Arbeitszeit: Der mögliche Arbeitszeitkorridor wurde erweitert, um die beruflichen und familiären Belange der Mitarbeiter zu vereinbaren. Außerdem erhielten die Mitarbeiter die Möglichkeit, Urlaubstage in Zeitguthaben umzuwandeln.

Auszubildende: Der Anteil der Auszubildenden wurde trotz der Coronapandemie weiter auf hohem Niveau gehalten. In Pandemiezeiten wurde den Auszubildenden die notwendige technische Ausstattung zur Verfügung gestellt, um mobil zu arbeiten. Außerdem wurden unter Einhaltung der Abstand-Hygiene-Alltagsmasken-Lüften-Regelungen (AHAL-Regelungen) nur die notwendigsten Präsenzs Schulungen durchgeführt – der Löwenanteil der Wissensvermittlung erfolgte über digitale Wege im Homeschooling.

Beruf und Familie: In der aktuellen Ausnahmesituation (Coronakrise) wurden zahlreiche Maßnahmen getroffen, um Mitarbeiter in der Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu unterstützen. So wurde zum Beispiel die Möglichkeit der mobilen Arbeit stark ausgebaut. Mitarbeiter, die von einer Kita- oder Schulschließung betroffen waren, konnten auch an Samstagen arbeiten. Zusätzlich gab es das befristete Angebot, zehn Tage des tarifvertraglichen Urlaubsanspruchs in Zeitguthaben umzuwandeln. Des Weiteren wurden den Mitarbeitern über einen externen Dienstleister sowohl eine virtuelle als auch die Vermittlung einer individuellen Kinderbetreuung angeboten.

Durch verschiedene Weiterbildungsmaßnahmen werden die eigenen Mitarbeiter gefördert

Mit einem vielfältigen Aus- und Weiterbildungsprogramm bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Mitarbeitern fachliche und persönliche Förder- und Entwicklungsmöglichkeiten. Ziel ist es, mit den Angeboten die Mitarbeiter auf neue Anforderungen des Markts (zum Beispiel Digitalisierung) vorzubereiten sowie den Bedarf an qualifizierten Fach- und Führungskräften zu decken. Zur Sicherstellung der Qualität gibt es auf beiden Führungsebenen ein mehrmonatiges Programm zur Auswahl und Entwicklung. Darüber hinaus fördert der Konzern Versicherungskammer verschiedene berufsbegleitende Weiterbildungsmaßnahmen. Die Ausarbeitung des Aus- und Weiterbildungsprogramms erfolgt zentral durch die Personalentwicklung und wird im Anschluss evaluiert sowie mit dem Personalvorstand abgestimmt. Alle Personalentwicklungsmaßnahmen setzen sich individuell zusammen und werden grundsätzlich von einer Bedarfsklärung, Bewertung und Transfersicherung begleitet.

Um seine Marktposition zu festigen, bildet der Konzern Versicherungskammer sogenannte Navigatoren mit fundierten Kenntnissen in operativer Exzellenz im Unternehmen aus. Diese Mitarbeiter fördern als methodische Partner der jeweiligen Abteilungen eine kundenorientierte und effiziente Arbeitsweise. Die Prinzipien der kundenzentrierten Arbeit werden dadurch Schritt für Schritt auf das ganze Unternehmen ausgeweitet.

Neben Weiterentwicklungen und Förderungen der internen Mitarbeiter hat sich der Konzern Versicherungskammer in den letzten Jahren auch für externe Bewerber als attraktiver Arbeitgeber weiterentwickelt. Dies zeigen positive Rankings in Marktforschungen und Arbeitgeberbewertungen. Beispiel: Platz 4 des Konzerns Versicherungskammer unter den Top 10 der Versicherungsbranche (Versicherungswirtschaft). Entsprechend aktuellen und künftigen qualitativen und quantitativen Bedarfen an Mitarbeitern sprechen wir potenzielle Bewerber zielgruppenadäquat an und wählen diese kompetenzbasiert aus. So wurde in den letzten Monaten ein Konzept zur Steigerung der Arbeitgebermarken und für die gezielte Ansprache von Interessenten in den Social-Media-Plattformen entwickelt. Aktuell wird dies bereits umgesetzt und es zeigen sich erste messbare Erfolge.

Der Konzern Versicherungskammer bietet darüber hinaus jährlich einer hohen Anzahl von geeigneten Bewerbern einen Ausbildungsplatz an. Neben dem Berufseinstieg über die klassische Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen bzw. zum Fachinformatiker legt der Konzern Versicherungskammer seit dem Jahr 1998 regelmäßig duale Studiengänge und für Hochschulabsolventen Traineeprogramme auf. Auf diese Weise konnte im Jahr 2021 wieder über 140 jungen Menschen eine berufliche Perspektive geboten werden.

Das Führungsverständnis folgt seit vielen Jahren der Konzernstrategie und den „Konzerngrundsätzen zur Führung und Zusammenarbeit“. Zielvereinbarungen und Leistungsbeurteilungen sind ein fester Bestandteil der täglichen Arbeit. Mitarbeiter der zweiten Führungsebene oder solche mit einem übertariflich dotierten Arbeitsvertrag erhalten eine variable Vergütung, die an den Konzernzielen und an der individuellen Leistung der Mitarbeiter ausgerichtet ist.

Der Konzern Versicherungskammer bietet verschiedene Arbeitszeitmodelle an, die die Interessen der Mitarbeiter mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang bringen. Neben der Möglichkeit zur Teilzeitarbeit oder zum Jobsharing in Führungspositionen gibt es auch die Option des mobilen Arbeitens im Sinne von Smart Working.

Der Konzern Versicherungskammer fördert die Gesundheit seiner Mitarbeiter mit einem professionellen und ganzheitlichen Konzept. Ziel ist es, die Beschäftigten in ihren mentalen, physischen und professionellen Reserven zu stärken sowie ihr Wohlbefinden und ihre Leistungsfähigkeit zu fördern. Dies wird durch eine systematische Förderung der betrieblichen Gesundheit und durch Maßnahmen zur Stärkung der Eigenverantwortung der Mitarbeiter für ihre Gesundheit erreicht.

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement umfasst als ganzheitliche Strategie Planung, Koordination, Durchführung und Kontrolle aller Maßnahmen, die sowohl zur individuellen Gesundheit des einzelnen Mitarbeiters als auch zu einer „gesunden Organisation“ beitragen. Im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements bietet der Konzern Versicherungskammer seinen Beschäftigten deshalb ein umfassendes und vielfältiges Programm an. Zu den Angeboten zählen unter anderem die ärztliche Beratung und Betreuung, Darmkrebsfrüherkennung, Empfehlungen für die gesundheitsbewusste Arbeitsgestaltung, insbesondere in Zeiten des verstärkten mobilen Arbeitens von zu Hause aus, Onlinevorträge und -seminare zu unterschiedlichen Gesundheitsthemen wie „Haus der gesunden Arbeit“, „Umgang in Krisenzeiten“, „psychische Auswirkungen des Lockdowns“, „Ernährung“, „Ergonomie im Homeoffice“, „digitaler Radtag mit Jobrad“, Onlinesport- und -entspannungsprogramme im Sportverein und im Fitnessstudio (VKB Fit), Beiträge in der Gesundheits-Community des Social Intranets und vieles mehr.

Den Konzern Versicherungskammer zeichnen Work-Life-Balance und eine familienbewusste Personalpolitik aus

Der Konzern Versicherungskammer verfolgt eine familienbewusste Personalpolitik und hat diese im Rahmen mehrerer Auditierungsphasen durch die berufundfamilie Service GmbH verstärkt auf alle Konzernunternehmen in der Region ausgeweitet. Das Unternehmen fördert auf diese Weise seit vielen Jahren die Verbundenheit der Mitarbeiter mit dem Unternehmen und positioniert sich im Wettbewerb um qualifizierte Fachkräfte und Spezialisten als attraktiver Arbeitgeber. Seit dem Jahr 2019 hat der Konzern Versicherungskammer nunmehr das dauerhafte Zertifikat.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern viele Möglichkeiten und Hilfestellungen an, um eine größere Balance zwischen Beruf und Familie zu schaffen. Ziel ist es, eine Stärkung der Identifikation der Mitarbeiter mit dem Unternehmen zu fördern und die Interessen der Beschäftigten mit den betrieblichen Erfordernissen in Einklang zu bringen.

Beispiele für realisierte Maßnahmen finden sich auf der Ebene der Arbeitsorganisation, wie etwa die variable Arbeitszeit mit zahlreichen Teilzeitangeboten, sowie im Bereich der Führungskräftequalifikation und in Weiterbildungsangeboten zum Thema „Management von Beruf, Familie und Privatleben“. Bei den Themen „Beruf und Kinder“ sowie „Beruf und Pflege“ werden die Mitarbeiter von externen Familiendienstleistern unterstützt. Zudem wurden regionale Kooperationen mit arbeitsplatznahen Kindergärten und Kinderkrippen geschlossen. Darüber hinaus unterstützt der Konzern Versicherungskammer seine Mitarbeiter mit Angeboten, wie zum Beispiel Jobsharing für Führungskräfte, der Option des mobilen Arbeitens oder Beratungen rund um das Thema „Elternzeit und Wiedereinstieg“.

Der Konzern Versicherungskammer bietet seinen Mitarbeitern die Möglichkeit einer überwiegend arbeitgeberfinanzierten betrieblichen Altersversorgung.

Die Vertretung der Arbeitnehmer des Unternehmens nimmt der jeweilige Betriebsrat der einzelnen Konzernstandorte wahr; die Interessen der Leitenden Angestellten vertritt der gemeinsame Sprecherausschuss für die Unternehmen des Konzerns Versicherungskammer. Der Vorstand dankt diesen Gremien für die gute Zusammenarbeit.

Für die in den konsolidierten Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen waren im Geschäftsjahr 2021 durchschnittlich 7.070 (6.893) Mitarbeiter tätig; davon waren 4.252 (4.130) Vollzeitangestellte, 1.579 (1.559) Teilzeitangestellte, 951 (928) angestellte Außendienstmitarbeiter und 288 (276) Auszubildende. Die durchschnittliche Mitarbeiterkapazität lag bei 6.013 (5.824).

Die oben genannten Ausführungen sind aufgrund der Konzerneinbindung auch für die Feuersozietät Berlin Brandenburg gültig.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg beschäftigte im Geschäftsjahr 2021 durchschnittlich 325 (307) Mitarbeiter im angestellten Innen- und Außendienst.

Der Vorstand dankt allen Mitarbeitern herzlich für die geleistete Arbeit und ihr großes Engagement im Geschäftsjahr 2021.

Chancen- und Risikobericht

Strukturen und Prozesse zur Identifikation und Wahrnehmung von Chancen im Rahmen des Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozesses

Im bestehenden Strategie- und Geschäftsentwicklungsprozess des Unternehmens sorgt ein übergreifender Prozess sowohl zentral als auch dezentral für eindeutige Verantwortlichkeiten in Bezug auf das frühzeitige Identifizieren und Wahrnehmen von Chancen. Um ein optimales Chancenmanagement zu gewährleisten, finden ein umfangreiches Trend-Sourcing und intensive Markt-, Umfeld- und Wettbewerbsanalysen sowohl durch interne als auch durch externe Kräfte, unter anderem Forschungseinrichtungen, Beratungsunternehmen und Technologieunternehmen, statt.

Das Unternehmen hat einen revolvierenden Prozess aufgesetzt, in dem durch turnusmäßige Abstimmungsgespräche die aus den Beobachtungen identifizierten Aspekte in den Strategie- und Planungsprozess implementiert werden. Dieser abgestimmte Prozess zieht sich durch alle Geschäftsfelder und Funktionen und berücksichtigt daher in gesteigertem Maße die Chancen, die sich durch Mitarbeiterpotenziale, Kundenorientierung, Vertriebspräsenz, Produkte und Kooperationen, aber insbesondere durch die Digitalisierung ergeben.

Im digitalen Innovationsprozess des Konzerns Versicherungskammer werden Handlungsfelder digitaler Innovation systematisch aufgegriffen, mit internen und externen Kompetenzen (unter anderem externen Beratern und wissenschaftlichen Forschungseinrichtungen) angereichert und auf Basis der Bedürfnisse entlang der Wertschöpfungskette in konkrete Maßnahmen überführt und skaliert. Ein besonderer Fokus liegt auf dem Erkennen von Handlungsfeldern im Zusammenhang mit Künstlicher Intelligenz (KI) und Data Analytics. Gleichzeitig setzt der Konzern Versicherungskammer auf einen intensiven Austausch und Kooperationen mit

Start-ups. Im Konzern Versicherungskammer gibt es klar definierte Einheiten bzw. Mitarbeiter mit konkreten Zuständigkeiten und Zielen, die gezielt nach Chancen durch Kooperationen mit Start-ups suchen, um entlang der Wertschöpfungskette die Schlagkraft des Konzerns Versicherungskammer weiter zu verbessern. Zudem betreibt der Konzern Versicherungskammer ein eigenes Corporate Start-up, um durch die Verprobung von Innovationsansätzen und den Transfer in den Konzern Versicherungskammer die Chancen auf eine optimierte Kundenbedürfnis-Adressierung zu erhöhen. Um unter Chancenaspekten zudem eine stetige Überprüfung des Geschäftsmodells vorzunehmen, hat das Unternehmen eine Einheit, die sich systematisch mit der Identifizierung und Überprüfung der Adaptionmöglichkeiten von neuen Geschäftsmodellen beschäftigt.

Chancen durch serviceorientierte Kundenansprache in der Region

Kundenzufriedenheit in KUBUS-Studie erneut verbessert

Chancen durch Kundenzufriedenheit

Der Konzern Versicherungskammer und seine Versicherer sehen die Kundenzufriedenheit als Chance und gleichzeitig als unabdingbaren Faktor für den wirtschaftlichen Erfolg. Der Erfolg dieser ausgeprägten Kundenorientierung im Konzern Versicherungskammer zeigt sich vor allem darin, dass sich die Konzernunternehmen im Jahr 2021 in der branchenweiten KUBUS-Studie in einem dynamischen Marktumfeld weiter verbessert haben. Die Kundenzufriedenheit ist weiterhin als zentrales Konzernziel verankert.

Die Stärkung der Kundenorientierung zeigt sich daher auch in zahlreichen Initiativen und Programmen, so beispielsweise im crossfunktionalen Programm „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“, das gezielt Lösungen für intelligente und digitale Kunden- sowie Vertriebspartnerinteraktionen umsetzt.

Denn auch in einer zunehmend hybriden und digitalen Arbeitswelt gilt: Der Kunde steht unverändert im Mittelpunkt. Sind die Kunden vom Konzern Versicherungskammer und seinen Versicherern begeistert, bleiben sie uns erhalten, empfehlen uns weiter und entscheiden sich für weitere Versicherungsprodukte.

Die erste Phase der Schadentransformation wurde Ende 2021 abgeschlossen

Chancen durch Service- und Vertriebspräsenz

Die erste Phase der umfangreichen Transformation der Schadenbearbeitung, die im Rahmen einer Vier-Jahres-Roadmap im Frühjahr 2018 begonnen hat, wurde auch im Geschäftsjahr 2021 konsequent umgesetzt und weiterentwickelt – und mit Ende 2021 abgeschlossen. Die Ziele dieser Transformation legten den Fokus auf die Verbesserung der Zufriedenheit der Kunden und Vertriebspartner, die Steigerung der Qualität der Schadenbearbeitung sowie die Steuerung des Schadenaufwands.

Dabei konnte bereits ein stärkerer Fokus auf digitale Themen gelegt werden als dies ursprünglich geplant war. Mit vielfältigen Maßnahmen zu diesen Fokusthemen ergreift der Konzern Versicherungskammer die Chance, noch näher an den Kunden und Vertriebspartnern zu sein. So wurde auch im Pandemiejahr 2021 der Austausch mit den Vertriebspartnern intensiviert. Beispielsweise erfolgte eine Umstellung der Seminarangebote zu verschiedenen schadenspezifischen Themen auf Onlineseminare, was die Chance bietet, deutlich mehr Teilnehmer zuzulassen, als es zuvor in Präsenz möglich war. Diese Angebote der Schadenexperten wurden vertriebsseitig hervorragend angenommen.

Auf die Herausforderungen durch die extreme Unwetter- und Kumulserie im Jahr 2021 konnte der Konzern Versicherungskammer dank seines Kumulskonzeptes, das in den letzten Jahren weiterentwickelt und sogar speziell im Hinblick auf eine Kumulserie ausgebaut wurde, souverän reagieren. Dieses Kumulskonzept beinhaltet einen konkreten Kumulfahrplan mit klaren Verantwortlichkeiten und Checklisten, unter Berücksichtigung der verschiedenen Gefahren und deren Kumulphasen. Die herausfordernde Kumulsituation brachte für den Konzern Versicherungskammer auch Chancen, sich im Positiven von den Wettbewerbern abzuheben. Beispielsweise kamen die eigenen Außenregulierer und internen Sachverständigen zum Einsatz, deren Zielsetzung es ist zügig beim Kunden vor Ort zu sein und gegenüber dem Kunden als kompetenter Partner im Schadenfall präsent zu sein.

Der Konzern Versicherungskammer arbeitet mit zahlreichen externen Dienstleistern zusammen, die auch in der Ausnahmesituation zum Einsatz kamen. So wurden beispielsweise im Rahmen der Kumulserie kurzfristig regionale Kfz-Sammelbesichtigungszentren für die Kunden der Feuersozietät Berlin Brandenburg eingerichtet oder der neue Totalschadenprozess genutzt, der für den Kunden eine deutliche Erleichterung darstellt.

Start der nächsten Phase der Schadentransformation: Verabschiedung der Strategie 2025+

Zum Ende der Vier-Jahres-Roadmap aus der Schadentransformation entwickelt sich der Bereich Schaden des Konzerns Versicherungskammer erneut weiter. Im Herbst des Jahres 2021 wurde die Strategie 2025+ verabschiedet, die den Weg der Transformation konsequent mit einem klaren Ziel weiterverfolgt: Der Konzern Versicherungskammer will die Veränderungen in der Schadenbearbeitung am deutschen Markt führend mitgestalten. Dies wird durch eine maximale Digitalisierung der Prozesse und Schnittstellen sowie ein datengestütztes Case-Management mit KI-basierter Entscheidungsunterstützung angestrebt. Dabei spielt der Mensch als „Kümmerer“ im Schadenfall eine entscheidende Rolle. Die Schadenorganisation soll deutlich zu einer agilen und datengetriebenen Organisation mit konsequentem Kundenfokus weiterentwickelt werden.

Hervorragende Bewertung des PKW-Tarifs Kfz Vario mit Ergänzungsschutz

Chancen durch Produkte

Mit dem aktuellen Pkw-Tarif Kfz Vario bietet die Feuersozietät Berlin Brandenburg ein weit marktüberdurchschnittliches, leistungsstarkes Produkt, welches im Jahr 2021 von der unabhängigen Ratingagentur Franke & Bornberg mit der Höchstbewertung „FFF+“ für den Kfz-Tarif Vario Plus bewertet wurde. Im Bereich der E-Mobilität sind ab dem aktuellen Geschäftsjahr zum Beispiel Marderbissfolgeschäden ohne Begrenzung mitversichert oder eine Allrisk-Deckung der Akkumulatoren eingeschlossen.

Nach dem sehr erfolgreichen Start des Telematiktarifs im Vorjahr für junge Leute bis zu einem Alter von 21 Jahren, wird nun im Jahr 2021 die Zielgruppe auf bis zu 24-jährige Fahrer erweitert. Da nun mehr jungen Leuten ein günstiger Einstiegsbeitrag angeboten werden kann, der bei umsichtiger Fahrweise in den Folgejahren sogar noch weiter abgesenkt wird, sollen nochmals mehr Kunden gewonnen werden.

Durch die Integration zusätzlicher Services, wie der Schadenhotline in die Telematik-App, kann der Kunde diese im Schadenfall direkt in der App finden. Erste Auswertungen zeigen auch, dass mit der Weiterentwicklung der Telematiktarife ein hohes Potenzial zur Entwicklung noch risikogerechterer Tarife besteht. Schließlich tragen Telematiktarife zu einer defensiveren Fahrweise bei. Dies führt unter anderem zu geringeren Fahrzeugemissionen und zu einem Rückgang der Schadenfälle.

Bestnote für den Tarif UnfallSchutz Vario

Der im letzten Jahr neu eingeführte und von der unabhängigen Ratingagentur Franke & Bornberg mit der Höchstnote „FFF“ im Topschutz bewertete UnfallSchutz Vario (inklusive des Bausteins RehaManager) bietet seinen Unfallbestandskunden nun seit September Sonderkonditionen auf die Top-Leistungen des UnfallSchutz Vario Privat, wenn sie ihr neugeborenes Kind im Einzelvertrag versichern.

Ein wichtiger Schritt in Richtung E-Mobilität und Nachhaltigkeit wird durch die umfängliche Mitversicherung von Ladestationen für E-Autos gemacht. Fest verbaute Ladestationen werden als mitversicherte Sachen der Gebäudeversicherung betrachtet, obwohl dies dem Versicherungsumfang nicht ohne weiteres zu entnehmen ist.

Ab dem Jahr 2021 hat die Feuersozietät Berlin Brandenburg in der Gebäudeversicherung verschiedene Testsysteme externer Kooperationspartner zur intelligenten Wassersteuerung zum Beispiel im Wohngebäudebereich im Einsatz. Das Ziel ist es, frühzeitig Leckagen zu identifizieren, um schnelle Gegenmaßnahmen zu initiieren oder im Notfall die Wasserzufuhr automatisch zu stoppen und somit eine wirkungsvolle Schadenprävention zu unterstützen.

Die Überschwemmungsereignisse im Jahr 2021 zeigen: Elementarversicherungen sind wichtiger denn je

Auch im aktuellen Geschäftsjahr führt die Feuersozietät Berlin Brandenburg seine Upselling-Kampagne zur Elementarversicherung in allen Kundengruppen weiter. Die bereits seit längerer Zeit, aus Sicht der Gesellschaft erfolgreich durchgeführte Kampagne zur Kundenansprache mit dem Ziel einer höheren Elementaranbündelungsquote wird fortgesetzt und erhält auch durch die verheerenden Überschwemmungsereignisse des Jahres 2021 eine erneute Brisanz und Aktualität. Die Feuersozietät Berlin Brandenburg sensibilisiert ihre Kunden für ihre Risikosituation und berät sie bedarfsgerecht. In Zeiten des Klimawandels bietet die Feuersozietät Berlin Brandenburg ihren Kunden einen zuverlässigen Schutz vor finanziellen Schäden durch die immer häufiger auftretenden Extremwetterereignisse.

Mit der Flexibilisierung des S-PrivatSchutz entwickelt die Feuersozietät Berlin Brandenburg das Erfolgsmodell eines vereinfachten Verkaufsprozesses weiter, womit der Versicherungsschutz im Beratungsgespräch bedarfsgerecht angepasst werden kann. Ziel ist es, dass jeder Kunde den Versicherungsschutz erhält, der seinen individuellen Preis- und Leistungsvorstellungen entspricht.

Die erfreuliche Entwicklung beim Geschäft mit der wichtigen Zielgruppe junger Kunden in den vergangenen Jahren wurde analytisch untersucht und daraus wurden wichtige Erkenntnisse für die Feuersozietät Berlin Brandenburg abgeleitet. Es ging insbesondere darum, zu verstehen, was wesentliche Kriterien bei der Gewinnung von Kunden aus dieser wichtigen Zielgruppe sind und wie bereits bestehende Verbindungen verstetigt und ausgebaut werden können. Auf diesen Grundlagen wurde im Jahr 2021 die neue „Schaufensterkampagne: Der

perfekte Match“ entwickelt, die im Jahr 2022 ausgerollt werden soll. Im Fokus stehen dabei die private Haftpflicht- und die Hausratversicherung, die Kunden laut den Erkenntnissen der Feuersozietät Berlin Brandenburg gerne bei einem Versicherer abschließen. Mit einer zeitgemäßen Ansprache und einer aktivierenden Digitalkampagne soll für Aufmerksamkeit in den sozialen Netzwerken gesorgt werden. Damit will die Feuersozietät Berlin Brandenburg vor allem junge Neukunden auf den modernen Zugangskanälen erreichen sowie bei Bestandskunden den fehlenden Part des „perfekten Matches“ ergänzen und damit einen Folgeabschluss erzielen.

In den letzten Jahren konnte, die aus Sicht der Gesellschaft, gute Marktposition im Bereich der Gewerbekunden unter anderem durch ein strukturiertes Bündelprodukt (Gewerbe-Police) erreicht werden, auf dem nun aufgebaut wird. Betrachtet man das Kundensegment der Gewerbetreibenden in Deutschland näher, zeigt sich die Heterogenität dieser Zielgruppe. Gewerbetreibende unterscheiden sich in vielerlei Hinsicht, wie beispielsweise hinsichtlich Betriebsart, Umsatzvolumen oder auch Betriebsgröße. Vor allem Kleinstunternehmen sowie kleinere und mittlere Unternehmen (KMUs) unterstützen den Wirtschaftsmotor in Deutschland stark. Mit einem Anteil von 99,6 Prozent (DPMA) gehören fast alle Gewerbetreibende in Deutschland zu dieser Art von Unternehmen. Im Hinblick auf die Heterogenität dieser Kundengruppe und deren Bedeutung für die deutsche Wirtschaft hat es sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg zur Aufgabe gemacht, das Angebot innerhalb dieser Kundengruppe weiter zu optimieren. Die gut angenommene Gewerbe-Police wird daher an die Bedürfnisse von Kleinst- und KMUs angepasst und mithilfe des IndividualSchutz durch ein modernes, modulares Tarifangebot erweitert. Ziel ist es, die Marktposition in den nächsten Jahren hiermit noch weiter zu verstärken. Die Feuersozietät Berlin Brandenburg sieht nicht nur die Chance ihre Marktposition auszubauen, sondern will auch die Verantwortung übernehmen, einen so signifikanten Teil der deutschen Wirtschaft optimal gegen Risiken abzusichern.

Unterstützung der Feuerwehren mit Sachspenden

Chancen durch Engagements und Kooperationen

Im Rahmen der Partnerschaft mit den Feuerwehren leistet der Konzern Versicherungskammer vielfältige Unterstützung: Aufklärung, Brandschutzerziehung und die Bereitstellung von Sachmitteln, um Schäden erst gar nicht entstehen zu lassen oder im Schadenfall die Auswirkungen möglichst gering zu halten. Im Jahr 2021, das durch mehrere Kumulereignisse gekennzeichnet war, kamen bei den Feuerwehren in Bayern und in der Pfalz verstärkt die vom Konzern Versicherungskammer gespendeten Notdächer zum Einsatz, die zu einem provisorischen „Dach über dem Kopf“ verhelfen und vor Folgeschäden schützen. Darüber hinaus ermöglichen den Feuerwehren gespendete Tauchpumpen und Schwimmsauger sowohl ein Auspumpen von Kellern als auch die Bereitstellung von Löschwasser aus niedrigen Gewässern. Für die bayerischen Feuerwehren wurde zudem kurzfristig ein Amphibienfahrzeug angeschafft, um künftig noch besser auf Überschwemmungen vorbereitet zu sein. Mit diesen Aktivitäten verstärkt der Konzern Versicherungskammer seine Präsenz in den Regionen und unterstreicht seine Position als zuverlässiger Partner vor Ort.

Chancen durch digitale Innovation und zukunftsorientierte Unternehmenskultur

Chancen durch Digitalisierung

Insbesondere vor dem Hintergrund der anhaltenden Coronapandemie und deren Auswirkungen stellte sich jede Branche auch im Jahr 2021 ihren eigenen Herausforderungen. Trotz breit gefächelter Problemstellungen besitzt die Versicherungsbranche ein hohes Potenzial für Neues. Dies gilt vor allem auch für die Digitalisierung, welche mit der Krise einen deutlichen Aufschwung erfuhr und weiter begünstigt wurde. Gerade in Hinblick auf den Ausbau digitaler Dienstleistungen und Services nutzt der Konzern Versicherungskammer als moderner, kundenorientierter Versicherer neue Technologien und Möglichkeiten, um sowohl den stets wachsenden Convenience-Ansprüchen der Kunden gerecht zu werden als auch seinen Mitarbeitern den Weg in ein „New Normal“ zu ebnet.

Neue Arbeitswelt: Smart Working

Während es im vergangenen Jahr hieß, eine neue Arbeitsumgebung zu kreieren, gilt es nun im Rahmen des Konzepts „Smart Working“ das mobile Arbeiten weiter auszubauen. Dabei wurden zunächst die Grundlagen geschaffen. Ein neues kulturelles Leitbild setzt gemeinsam mit dem neuen Führungsleitbild die Leitplanken für die künftige Führung, Steuerung und Zusammenarbeit. Für die Definition des Arbeitsplatzes der Zukunft wurde ein Arbeitsplatzbelegungskonzept erstellt, ohne jedoch technische, ergonomische und gesundheitliche Fragen aus dem Blick zu verlieren. Als Nächstes werden die Konzepte ausgerollt und schrittweise auf den Gesamtkonzern Versicherungskammer übertragen. Ein ganzheitlicher Transformationsprozess sieht verschiedene Veranstaltungssequenzen vor – über alle Hierarchiestufen und Bereiche hinweg –, sodass jeder Mitarbeiter nach der langen Pandemiezeit mit der neuen Arbeitswelt vertraut gemacht wird. Unterstützt wird diese Transformation mit Change- und

Digitale Kundenberatung:
Kunde steht im
Mittelpunkt

Kommunikationsmaßnahmen sowie durch neue Technologien, wie beispielsweise die begleitend eingesetzte App, die das anzustrebende Zielbild verdeutlichen und den Weg dorthin erleichtern soll. Nicht nur die Zusammenarbeit wird sich grundlegend ändern, sondern auch die Arbeitsumgebung an sich. So werden die Standorte Nürnberg, Saarland, München und Berlin sukzessive nach dem Konzept „Smart Working@Campus“ weiterentwickelt. Hierbei ermöglichen ganzheitliche Gebäude-, Flächen- und Raumkonzepte ein Arbeiten nach den modernen Smart-Working-Anforderungen.

Die Kunden stehen für den Konzern Versicherungskammer im Mittelpunkt. Aus diesem Grund ist es unser zentrales Ziel, deren Anliegen bestmöglich zu bearbeiten und eine daraus resultierende hohe Kundenzufriedenheit zu erzielen. Für den Konzern Versicherungskammer ist in diesem Zusammenhang die konzernweite Initiative „Kundeninteraktion und Geschäftserfolg der Zukunft (KING)“ wegweisend. Diese zielt durch crossfunktionale Einzelprojekte auf die konsequente Ausrichtung auf die Kunden und deren Bedürfnisse ab, konzentriert sich dabei aber gleichzeitig auch auf den ökonomischen Erfolg des Konzerns Versicherungskammer. Im Rahmen dieses Programms werden Initiativen zur Steigerung der digitalen Kundeninteraktion unter anderem in den Portalumgebungen sowie mithilfe von digitalen Self-Services durchgeführt. Im Vordergrund steht hier die Weiterentwicklung der Privatkundenportale sowie der Auf- und Ausbau des Arbeitgeber- und Kommunalportals.

Überdies wurde auch der „Digitale Fallabschluss“ weiter vorangetrieben, der zur digitalen Unterstützung des Innen- und Außendienstes dient. Dazu wurde die im Vorjahr erfolgreich implementierte Plattform im Rahmen der Onlineberatung mit der Software Live Contract von SYNCPILLOT sukzessive ausgebaut. Vor allem standen zur Weiterentwicklung der digitalen Kundenansprache der Ausbau der digitalen Ident-Möglichkeiten, die rechtssichere eSignatur, die automatisierte Verarbeitung von Onlineformularen sowie die Onlineterminierung im aktuellen Geschäftsjahr im Fokus.

Für ein möglichst positives Kundenerlebnis ist es erforderlich, die Aufgaben für die Behandlung ihrer Wünsche sowie die dazu notwendigen Prozesse konsequent auf die Kunden und ihre Perspektive auszurichten. Die Fortschritte der Digitalisierung geben uns dazu neue Instrumentarien an die Hand. Um die damit verbundenen Chancen zielgerichtet adressieren und nutzen zu können, hat der Konzern Versicherungskammer neben KING die Initiative „Managed Services Operations“ (kurz MSO) ins Leben gerufen. Darin sind die verschiedenen Anforderungen und Sichtweisen aller Produktparten und Operationsbereiche im Konzern Versicherungskammer gebündelt und zu einem übergreifenden fachlichen Zielbild für die Erbringung von Services zusammengefasst. Die Initiative MSO ist im Jahr 2021 mit der Erstellung der Zielbilder gestartet, die für die Umsetzung in den nächsten Jahren maßgebliche Impulse für die Serviceerbringung und die Neuausrichtung der IT-Landschaft einschließlich der Einbindung von KI oder der Nutzung moderner IT-Betriebsmodelle (Cloud) mit sich bringen.

Zentraler Beschleuniger der internen digitalen Transformation ist der Versicherungskammer Innovation Campus, der als konzernerneigene Forschungslabor neue Trends und Technologien am Markt identifiziert und bewertet. Neben der Generierung von Ideen treibt der Innovation Campus die Umsetzung der digitalen Initiativen bis hin zu einem fertigen Prototyp beziehungsweise Minimum Viable Product voran. Im Jahr 2018 gegründet, steht die konzernweite Plattform für digitale Innovation im Rahmen des bestehenden Geschäftsmodells durch agile, crossfunktionale Arbeitsweise. Dabei sind zahlreiche Akteure des Konzerns Versicherungskammer wie Innovationsmanager, Data Scientists, IT-Mitarbeiter, Digital Champions, alle Fachbereiche sowie das CX-Lab aktiv in das Geschehen involviert.

Insbesondere im Bereich Schaden werden neue Ansätze entwickelt, um die Alltagsrelevanz bei den Kunden auch jenseits der Versicherungslösung zu schaffen. Dabei baut der Konzern Versicherungskammer seine Kernkompetenz im Bereich Gebäude (Brandschutz, Wertermittlung etc.) ständig aus und ergänzt diese um neue Technologien, um die Kunden dauerhaft bei der sicheren und nachhaltigen Nutzung ihrer Gebäude zu unterstützen. Am Beispiel Rysta Protect werden gemeinsam mit den Kunden Services und Funktionen für die Umsetzung von Öffnungs- und Hygienekonzepten in öffentlichen Gebäuden entwickelt und pilotiert. Die Aerosol-Messung ist der Einstieg für weitere Anwendungsfälle, z.B. für die Unterstützung und Erleichterung des täglichen Betriebs und Unterhalts von Gebäuden.

Auch spielte im Jahr 2021 die digitale Einbindung von Kunden und Vertrieb in den gesamten Schadenprozess eine große Rolle. Auf Basis der Feedbacks der Vertriebspartner wurden technische Verbesserungen und Weiterentwicklungen in den Systemen zur vertrieblen Sofortregulierung sowie zur Onlineschadenmeldung umgesetzt. Als digitale Schnittstelle zu den Kunden dient insbesondere der Statustracker, der seit Dezember des Jahres 2020 zunächst für Kraftfahrt-Kunden angeboten wird und im Jahr 2021 weiter optimiert wurde. Dabei handelt es sich um eine eigens entwickelte Onlineanwendung, die es den Kunden

ermöglicht, jederzeit den aktuellen Bearbeitungsstand ihres Schadenfalls einzusehen – damit wird ein wichtiges Kundenbedürfnis erfüllt.

Darüber hinaus sind neben dem Einsatz von Drohnen, der auch in der Multikumulsituation eine wichtige Unterstützung zur schnellen und präzisen Aufnahme komplexer Schadenfälle darstellte, der Einsatz des Webcrawlers Radiosphere oder des Schadenbegutachtungstools Blinkin zu nennen. Der Webcrawler durchsucht das Internet nach Schlagworten, die auf ein beim Konzern Versicherungskammer versichertes Schadenereignis hindeuten – in manchen Fällen wusste das Unternehmen dadurch bereits vor den betroffenen Kunden, dass ein Schadenereignis vorliegt und konnte proaktiv handeln. Blinkin ermöglicht die Risikobewertung und Schadenbegutachtung via Videochat. Diese Innovationen bringen gleich mehrere Vorteile mit sich: Es wird eine deutlich schnellere Reaktionszeit erreicht, Anfahrtswege werden eingespart und durch schnelles Gegensteuern können Folgeschäden möglichst gering gehalten werden – eine Win-win-Situation für Kunden und den Konzern Versicherungskammer hinsichtlich Serviceorientierung, Effizienz und Nachhaltigkeit.

Neben der Weiterentwicklung und Digitalisierung des bestehenden Geschäftsmodells durch den Innovation Campus findet weiterhin eine intensive Auseinandersetzung mit neuen Geschäftsmodellen im Konzern Versicherungskammer statt. Als besonders wertvoll hat sich auch im letzten Jahr die Mitgliedschaft des Konzerns Versicherungskammer im von ihm in bedeutender Rolle im Jahr 2017 mitbegründeten InsurTech Hub Munich erwiesen. Der Innovations-Hub eröffnet einen exklusiven Zugang zu einem globalen Innovationsspektrum aus Start-up-Unternehmen, das insbesondere für einen erfolgreichen Regionalversicherer neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit internationalen Start-up-Unternehmen bietet. So wurde auch im Jahr 2021 die Wertschöpfungskette des Konzerns Versicherungskammer mit einer Vielzahl an modularen innovativen Lösungen entlang der strategischen Handlungsfelder des Konzerns Versicherungskammer ergänzt. Hervorzuheben ist die im Kontext InsurTech Hub Munich entstandene Zusammenarbeit mit dem Fraunhofer-Institut IESE. Im Rahmen einer Entwicklungspartnerschaft werden Themenkomplexe rund um die digitale Vernetzung des ländlichen Raumes bearbeitet und manifestieren die Rolle des Konzerns Versicherungskammer als starker Partner der Kommunen und Landkreise. Mit dem BayernFunk wird zunächst der Rollout einer rein kommunal fokussierten Social-Media-Plattform fokussiert.

Darüber hinaus wurde auch im Jahr 2021 der Einsatz von Data Analytics und KI weiter vorangetrieben. Im Zuge der umfangreichen Maßnahmen rund um den Themenkomplex KI-Industrialisierung wurden die Datenplattformen (Data Lake) weiter optimiert und zudem die Basis für die Anbindung von zahlreichen Cloud-Services geschaffen. Im Zuge des erfolgreichen Ausbaus der Data-Analytics-/KI-Anwendungen entlang der definierten Zielbilder wurde konzernweit eine Vielzahl von neuen Komponenten entwickelt. Die umfangreiche Bandbreite der Integrationen reicht vom Einsatz zur Prozessautomatisierung und -optimierung im Betrieb über die Schaffung neuer Funktionalitäten bis hin zur Unterstützung in der Produkttarifizierung oder individualisierten Kundenansprache. Ein weiterer Fokus des Geschäftsjahres war es, viele dieser innovativen Anwendungsfälle auf Basis wiederverwertbarer, eigenentwickelter Komponenten aufzusetzen. Besonders erwähnenswert sind hier die aufgebauten Fähigkeiten in dem Bereich der Text- und Sprachverarbeitung (Natural Language Processing, NLP). Wesentlicher Erfolgsfaktor in der Transformation zum datengetriebenen Versicherer war neben der vielversprechenden Ausweitung der technischen Fähigkeiten auch die Befähigung der Mitarbeiter in der Datenkompetenz. In diesem Kontext ist es gelungen, mit der Initiative „Data Academy“ eine hohe Anzahl von Mitarbeitern für die Teilnahme an den Weiterbildungsangeboten in dem Umfeld Data Analytics/KI zu gewinnen.

Im Rahmen der größten Untersuchung zur Digitalisierung in deutschen Betrieben wurde dem Konzern Versicherungskammer bereits zum vierten Mal in Folge das Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY verliehen.

Chancen durch Mitarbeiter

Der Konzern Versicherungskammer hat die aktuellen Themen wie den demografischen Wandel, die fortschreitende Digitalisierung und sich wandelnde Kundenbedürfnisse im Blick und passt dahingehend stetig die Prozesse und Ziele an. Deshalb stehen die proaktive Förderung vielfältiger Kompetenzen, die gezielte und langfristige Förderung und Bindung qualifizierter Mitarbeiter und Talente sowie die Gewinnung von Nachwuchstalente an vorderster Stelle.

Um dies erfolgreich umzusetzen, wird Diversity als Management-Führungsinstrument etabliert und in das Zielsystem des Konzerns Versicherungskammer integriert. Hierdurch wird die Diversity-Kultur im Konzern Versicherungskammer zu einem Instrument der Transformation, und der permanente Prozess für nachhaltigen Erfolg wird untermauert. Mit Diversity wird auf die vielfältigen Erfahrungen, Perspektiven und Kompetenzen der Mitarbeiter gesetzt, ein

Einsatz von Data Analytics und von Künstlicher Intelligenz

Konzern Versicherungskammer ausgezeichnet als „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“

Ziel ist die langfristige Bindung von qualifizierten Mitarbeitern

von Respekt und Wertschätzung geprägtes, vorurteilsfreies Arbeitsumfeld geschaffen und Raum für kreatives Arbeiten gegeben.

Das Verständnis von Diversity wurde im Geschäftsjahr 2021 vom Konzern Versicherungskammer weiterentwickelt. Für den kulturellen und strukturellen Wandel gewinnen Gemeinsamkeiten und Unterschiedlichkeiten der Belegschaft, bezogen auf Persönlichkeitsmerkmale und Lebensentwürfe, nachhaltiges Gewicht. Durch das Vernetzen des Diversity-Managements mit Transformationsvorhaben und -programmen erfährt der im Leitbild verankerte Kernsatz „Wir gestalten nachhaltig“ einen weiteren Umsetzungsstrang. Die Innovationskraft und die Akzeptanz neuer Wege, Methoden und Strukturen werden durch einen wertschätzenden, bewussten und respektvollen Umgang mit den Beschäftigten gefördert.

Ein Werkzeugkasten für das Management und die Führungskräfte ist im Geschäftsjahr entstanden, der nützliche Maßnahmen für die Transformation und dafür geeignete Messgrößen enthält. So soll die wirtschaftliche Bedeutung von Diversity sichtbar und messbar gemacht werden.

Für die Entwicklung der konzernweiten Zusammenarbeit engagieren sich Mitarbeiter und Führungskräfte zudem auf freiwilliger Basis und eigeninitiativ im Konzern Versicherungskammer. Daraus entstehen Maßnahmen zu New-Work-Konzepten, zum generationen- und hierarchieübergreifenden Austausch sowie zur Förderung des gesellschaftlichen Engagements.

Zum Diversity-Programm gehören auch die Förderung von Frauen in qualifizierten Fach- und Führungsfunktionen sowie die Vereinbarkeit individueller Lebensentwürfe mit den beruflichen Erfordernissen, beispielsweise mit dem Jobsharing von Führungskräften in Teilzeit.

Einen nachhaltigen Wertbeitrag zum Unternehmenserfolg leistet ebenso die gezielte Förderung und Weiterentwicklung unterschiedlicher Talente. Ein diskriminierungs- und vorurteilsfreies Arbeitsumfeld bildet dabei die Grundlage für eine respektvolle und wertschätzende Zusammenarbeit.

Förderung unterschiedlicher Talente steht im Vordergrund

Zusammenfassung und Ausblick

Der strategisch wesentlichste Faktor für den langfristigen Ausbau von Marktposition und Ertragskraft ist für die Feuersozietät Berlin Brandenburg die Kundenzufriedenheit. Im Rahmen von zahlreichen Initiativen und Projekten findet ein intensiver Dialog mit bestehenden und potenziellen Kunden statt. Produktinnovationen und -verbesserungen werden so an Kundenbedürfnissen ausgerichtet. Die Nähe zum Kunden zeigt sich beim Versicherer der Regionen auch in einem flächendeckenden Service- und Vertriebsnetz mit hoher regionaler Präsenz. Durch zahlreiche Engagements und Kooperationen zeigt die Feuersozietät Berlin Brandenburg soziale Verantwortung und positioniert sich dabei im Markt als zuverlässiger und sozial engagierter Versicherer der Region. Dabei achtet die Feuersozietät Berlin Brandenburg stets auf eine Ausgewogenheit zwischen Kundenbedürfnissen, Kostenbewusstsein und Unternehmensinteressen. Somit sieht sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg für zukünftige Wachstumsfelder regional gut positioniert.

Solides Finanzmanagement und ertragsorientierte Strategie

Als moderner, kundenorientierter Versicherer erkennt und fokussiert die Feuersozietät Berlin Brandenburg die Chance, mit neuen Technologien und Möglichkeiten die digitale Transformation der Versicherungsbranche durch die Entwicklung zukunftsgerichteter Konzepte in verschiedenen Kooperationen und Projekten aktiv mitzugestalten und mit dem Einsatz von Data Analytics und KI weiter voranzutreiben. Für dieses Engagement wurde der Konzern Versicherungskammer bereits zum vierten Mal in Folge mit dem Deutschlandtest-Siegel „Digital Champion – Unternehmen mit Zukunft“ von FOCUS MONEY ausgezeichnet.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg zielt darauf ab, die aufsichtsrechtlichen Risikokapitalanforderungen durch ein solides Anlageportfolio und sein systematisches Risikomanagement nachhaltig sicherzustellen.

Der Vorstand sieht das Erkennen und Wahrnehmen von Chancen als integralen Bestandteil des Managements. Elementar für eine effiziente Unternehmens- und Konzernsteuerung ist eine klare und transparente Strategie, die auf die langfristige Sicherung der Unternehmensexistenz abzielt, sowie deren entsprechende Umsetzung. Daher werden die Veränderungen der Rahmenbedingungen laufend beobachtet, um frühzeitig Chancen zu identifizieren und mit passenden Versicherungsprodukten flexibel darauf reagieren zu können.

Strukturen und Prozesse des Risikomanagements

Das Risikomanagement im Unternehmen ist darauf ausgerichtet, dass im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) sowie gemäß §§ 26 ff. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) gefährdende Entwicklungen und wesentliche Risiken frühzeitig erkannt und adäquate Gegenmaßnahmen ergriffen werden können. Es orientiert sich dabei konsequent an den Anforderungen des VAG sowie an den Anforderungen nach Solvency II.

Die Struktur des Unternehmens sorgt für eine Funktionstrennung zur Vermeidung von Interessenkonflikten sowie für eine eindeutige Zuordnung von Verantwortlichkeiten. Dabei wird eine Trennung zwischen dem Aufbau von Risikopositionen und deren Bewertung und Steuerung berücksichtigt.

Der Vorstand ist verantwortlich für die Durchführung und Weiterentwicklung des Risikomanagements. Er trifft hier gemäß § 91 Abs. 2 AktG geeignete Maßnahmen, damit der Fortbestand des Unternehmens gesichert ist und gefährdende Entwicklungen frühzeitig erkannt werden. Dabei wird er vom Unternehmens-Risikoausschuss unterstützt, der entsprechende Empfehlungen an den Vorstand des Unternehmens ausspricht.

Die Aufgabe der Risikomanagementfunktion wird im Konzern Versicherungskammer zentral von der Abteilung Konzernrisikocontrolling ausgeführt. Sie koordiniert die Risikomanagementaktivitäten auf allen Ebenen und in allen Geschäftsbereichen. Dabei wird sie von den dezentralen Risikocontrollingeinheiten unterstützt.

Das dezentrale Risikocontrolling des Unternehmens setzt sich aus dem Kapitalanlagecontrolling, dem Aktuariat Schaden/Unfall, der Rückversicherung sowie den dezentralen Controllingeinheiten zusammen.

Die Kombination aus dezentralen und zentralen Risikomanagementeinheiten ermöglicht, Risiken frühzeitig und flächendeckend zu identifizieren, einzuschätzen und vorausschauend zu steuern.

Die Risikostrategie des Unternehmens leitet sich aus der Geschäftsstrategie und der übergeordneten Risikostrategie des Konzerns Versicherungskammer ab. Sie beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken des Unternehmens. Darüber hinaus wird der potenzielle Einfluss von Risiken auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage dargestellt sowie deren Handhabung festgelegt. Dabei bezieht das Unternehmen Risikoerwägungen und den Kapitalbedarf in den Management- und Entscheidungsfindungsprozess ein. Die Risikostrategie wird vom Vorstand beschlossen und einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert. Die Risiko- und Ertragsituation des Unternehmens wird mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems überwacht und gesteuert. Im Konzern Versicherungskammer wurden darüber hinaus Gremien (z. B. Risikoausschuss, Governance-Ausschuss, Modellkomitee) eingerichtet. Diese dienen der Empfehlung und Entscheidungsvorbereitung und fördern die Risikokultur sowie die Umsetzung konzernweiter Standards.

Im Zuge des Risikomanagementprozesses führt das Unternehmen einmal jährlich eine Risikoinventur durch. Der Fokus liegt dabei auf der Erfassung sämtlicher Risiken und Prozesse, die sich nachhaltig negativ auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Unternehmens auswirken können.

Die Risiken werden in den Fachbereichen dezentral erfasst und durch das zentrale Risikomanagement in einem Risikobestandsführungssystem zusammengeführt. Neue Risiken werden laufend identifiziert, bestehende Risiken aktualisiert und regelmäßig auf Wesentlichkeit überprüft.

Die Bewertung der Risiken erfolgt nach regulatorischer und nach ökonomischer Sicht. Für die regulatorische Betrachtung wird die Solvabilitätskapitalanforderung gemäß der Solvency-II-Standardformel berechnet. Aus ökonomischer Sicht erfolgt die Bewertung der Risiken im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung (ORSA). Diese bildet die Basis für ein ganzheitliches Risikomanagementsystem und umfasst die Bewertung des Gesamtsolvabilitätsbedarfs unter Berücksichtigung der Geschäfts- und Risikostrategie des Unternehmens, des spezifischen Risikoprofils, der Risikotoleranz und der festgelegten Risikotoleranzschwellen.

Das Reporting über eingegangene Risiken, über die aktuelle Risikosituation und die Risikotragfähigkeit des Unternehmens erfolgt über die Risikomanagementfunktion.

Die Berichte informieren die Entscheidungsträger und den Aufsichtsrat unterjährig über die Entwicklung des Gesamtrisikoprofils sowie der im Limitsystem festgelegten Kennzahlen. Bei Limitüberschreitung werden umgehend Maßnahmen zur Risikominderung getroffen.

Die Interne Revision prüft die Abläufe des Risikomanagements auf Basis eines jährlich zu aktualisierenden Prüfungsplans und berichtet über die Ergebnisse an die Geschäftsleitung.

Risikoprofil

Risiken, die sich nachhaltig negativ auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Unternehmens auswirken, werden im Rahmen des Risikoprozesses identifiziert, analysiert, bewertet und durch die zuständigen Fachbereiche gesteuert.

Das Risikoprofil des Unternehmens wird insbesondere von Marktrisiken und von versicherungstechnischen Risiken dominiert.

Die Marktrisiken beschreiben die Unsicherheit der Kapitalanlage in Bezug auf die Veränderungen von Marktpreisen und -kursen sowie hinsichtlich der zwischen ihnen bestehen-

Überwachung und Steuerung der Risiko- und Ertragsituation erfolgt mithilfe eines konsistenten Ampel- und Limitsystems

den Abhängigkeiten. Dies schließt beispielsweise das Aktien-, Spread-, Immobilien-, Zins- oder Wechselkursrisiko mit ein.

Das versicherungstechnische Risiko im Bereich der Schaden- und Unfallversicherung beschreibt das Risiko, dass die versicherten Schäden über den Erwartungen liegen können. Wesentliche Risiken sind dabei das Prämien- und das Reserverisiko sowie Kumul- bzw. Katastrophenrisiken.

Basierend auf den Ergebnissen des vergangenen ORSA zeigt sich die Bedeutung dieser Risikokategorien in einem vergleichsweise starken Auswirkungspotenzial auf die Solvabilitätsquote.

Das Risikoprofil umfasst zudem Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft (Gegenparteiausfallrisiko), operationelle Risiken aus menschlichem, technischem, prozeduralem oder organisatorischem Versagen sowie Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Reputationsrisiken.

Die versicherungstechnischen Risiken sind über eine konzerninterne Rückversicherung nahezu vollständig abgesichert.

Im Risikoprofil sind auch Nachhaltigkeitsrisiken (ESG-Risiken) berücksichtigt. Dies sind Risiken, die sich aus Ereignissen oder Bedingungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Unternehmensführung ergeben. Nachhaltigkeitsrisiken werden dabei nicht als separate Risikokategorie betrachtet, sondern als Querschnittsthema innerhalb aller Risikokategorien. Sofern sie in einer Risikokategorie eine relevante Rolle spielen, werden sie in dieser detaillierter beschrieben.

Zur Quantifizierung von Risiken werden im Rahmen der Messung der ökonomischen Risikotragfähigkeit Sensitivitätsanalysen und Simulationsrechnungen (Stresstests) gemäß den Vorgaben der Standardformel nach Solvency II durchgeführt. Die Angemessenheit des Vorgehens zur Risikoquantifizierung wird jährlich im Rahmen des ORSA-Prozesses und gegebenenfalls anlassbezogen durch das Risikomanagement überprüft.

Die Veränderungen des Gesamtrisikoprofils werden im Geschäftsbericht des Konzerns Versicherungskammer erläutert.

Marktrisiko

Das Marktrisiko bemisst sich an der Ungewissheit in Bezug auf Veränderungen von Marktpreisen und -kursen (inklusive Zinsen, Aktienkursen und Devisenkursen) sowie über die Abhängigkeiten und ihre Volatilitätsniveaus. Es leitet sich direkt oder indirekt aus Schwankungen in der Höhe bzw. Volatilität der Marktpreise für die Vermögenswerte, Verbindlichkeiten und Finanzinstrumente ab.

Die Kapitalanlagen des Unternehmens werden nach dem Prinzip der unternehmerischen Vorsicht angelegt. Die Steuerung der Marktrisiken zielt darauf ab, die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Grundsätze zur Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität sowie eine angemessene Mischung und Streuung im Anlageportfolio zu gewährleisten. In einem Anlagekatalog sind zulässige Anlageklassen und Anlagegrundsätze enthalten. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die Marktrisiken, die insbesondere aus der Anlagetätigkeit resultieren, quantifizierbar und beherrschbar sind. Im Rahmen der Anlageplanung werden diese Vorgaben präzisiert. Die Vorgaben sind im Wesentlichen die dauerhafte Bedeckung der Verpflichtungen durch Sicherungsvermögen sowie die Erzielung einer Mindestverzinsung. Für die verabschiedete Anlageplanung validiert die Gesellschaft die Erfüllbarkeit der Solvenzkapitalanforderung.

ESG-Aspekte als mögliche Treiber von bestehenden Risikokategorien werden bei der Bewertung von Anlagemöglichkeiten analysiert, und relevante Faktoren werden im Anlageprozess entsprechend berücksichtigt. Zudem werden bei Bedarf vertiefte Analysen zur Identifizierung von Nachhaltigkeitsrisiken auf Portfolioebene durchgeführt.

Das Unternehmen hat Asset-Liability-Management(ALM)- und Risikomanagementprozesse implementiert. Dabei werden mithilfe von Stresstests sowie Szenario- und Sensitivitätsanalysen die Risikotragfähigkeit sowie die Auswirkungen auf die HGB-Bilanz und die Solvabilitätsübersicht überprüft. Dieser Prozess dient dazu, Maßnahmen für die Steuerung der Kapitalanlagen zusammen mit den Verbindlichkeiten abzuleiten. Konkret werden z. B. die Auswirkungen lang anhaltender niedriger Zinsniveaus, ein wesentlicher Schock an den Aktienmärkten sowie eine Verschlechterung der Bonität von Zinsträgern untersucht.

In den betrachteten Szenarien und im betrachteten Planungszeitraum ist das Unternehmen in der Lage, alle handelsrechtlichen Verpflichtungen zu erfüllen. Darüber hinaus werden mit Blick auf das Konzentrationsrisiko interne Limite für die Mischung und Streuung der Kapitalanlagen festgelegt und deren Einhaltung überwacht.

Im Jahresverlauf ergaben sich an den Aktien-, Immobilien- und Anleihenmärkten entgegen der Fortsetzung der COVID-19-Pandemie keine wesentlichen Negativeffekte auf die Marktwerte. An den Aktienmärkten waren wesentliche Kursanstiege zu verzeichnen, die Nach-

Frage nach Immobilien führte zu weiteren Preisanstiegen und an den Anleihemärkten waren leichte Zinserhöhungen zu verzeichnen.

Zur Sicherstellung einer Mindestverzinsung nach HGB wird für alle Risikokategorien überprüft, ob mehr Risikobudget als notwendig verfügbar ist. Ist dies nicht der Fall, werden Entscheidungen zum notwendigen Handlungsbedarf im Planungszeitraum getroffen und die Planung wird entsprechend adjustiert. Für volatile Anlageklassen wie zum Beispiel Aktien muss ein größeres Risikobudget zur Verfügung gestellt werden, sodass im Falle einer negativen Marktentwicklung die Erzielung der Mindestverzinsung nicht gefährdet wird.

Ein wesentlicher Teil der Kapitalanlagen des Unternehmens (etwa 57 Prozent gemessen am Marktwert) ist in Zinsträgern investiert und somit dem **Zinsrisiko** und dem **Spreadrisiko** ausgesetzt. Die Zinsträger entfallen überwiegend auf Staatsanleihen (24,6 Mio. Euro) sowie auf Unternehmensanleihen (27,1 Mio. Euro).

Die Beteiligungen entsprechen etwa 2 Prozent (Zeitwert: 2,5 Mio. Euro) der gesamten Kapitalanlagen des Unternehmens.

Das **Immobilienrisiko** betrifft direkt gehaltene Grundstücke und Bauten (Zeitwert: 60,0 Mio. Euro) und stellt für das Unternehmen neben dem Zinsrisiko ein wesentliches Risiko dar. Alle wesentlichen Wechselkursrisiken aus Fremdwährungsinvestitionen sind abgesichert.

Zinsrisiko

Das Zinsrisiko entsteht dadurch, dass sich die Marktwertveränderungen aller zinsensitiven Vermögenswerte und Verbindlichkeiten nicht gegenläufig ausgleichen.

Insbesondere in der UBR besteht das Risiko, dass die Kapitalerträge nicht für die Finanzierung der vertraglich garantierten und im Rahmen der versicherungstechnischen Tarifierung berücksichtigten Zinszusagen ausreichen.

Unterstellt man im Bereich der Zinsträger zum Bilanzstichtag eine Verschiebung der Zinskurve um einen Prozentpunkt nach oben, führt dies zu einer Verminderung des Zeitwerts um 4,7 Mio. Euro. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Spreadrisiko

Das Spreadrisiko ergibt sich aus dem Volumen und der Art der festverzinslichen Wertpapiere, der Bonität der Emittenten sowie der zugrunde liegenden Duration. Die Volatilität der Credit Spreads gegenüber dem risikolosen Zins und die daraus resultierenden Veränderungen der Marktwerte der Kapitalanlagen stellen das Spreadrisiko dar.

Die Kreditqualität des Bestands an Zinsträgern zeigt sich daran, dass zum Stichtag 98 Prozent der Zinsträger mit einer Bonitätsbeurteilung im Investmentgrade-Bereich bewertet wurden.

Die Aufteilung nach Bonitätsstufen stellt sich im Unternehmen für den jeweiligen Kapitalanlagebestand (Gesamtbestand, volumengewichtet) an Zinsträgern nach Zeitwerten wie folgt dar:

Zinsträger	Anteile der Bonitätsstufen in Prozent			
	AAA/AA	A/BBB	BB/B	CCC/D/NR
Staatsanleihen und -darlehen	100,0	-	-	-
Unternehmensanleihen	6,0	88,7	5,3	-
Pfandbriefe/Covered Bonds	100,0	-	-	-
Sonstige Zinsträger	-	100,0	-	-
Gesamtbestand	39,1	59,1	1,8	-

Die Diversifikation der Kapitalanlage ist darauf ausgerichtet, die Einhaltung der internen Vorgaben bezüglich Mischung und Streuung sicherzustellen. Die Exponierung in Spreadrisiken von indirekt gehaltenen Zinsträgern wird durch die externen Assetmanager überwacht. Bei Identifikation von negativen Entwicklungen werden entsprechende Handlungsmaßnahmen umgesetzt.

Aktienrisiko

Das Aktienrisiko umfasst die Schwankungen an Aktien- und Finanzmärkten (Beteiligungen, Private Equity, Hedgefonds, Aktienfonds, Rohstoffe und andere alternative Kapitalanlagen).

Der Bestand an Aktien und mit Aktienrisiko behafteten Investitionen beträgt etwa 2 Prozent des Kapitalanlagebestands. Aufgrund der vergleichsweise hohen Volatilität dieser Anlageklasse besitzt das Aktienrisiko dennoch Relevanz für das Unternehmen.

98,2 %

des Zinsträgerbestands haben
sehr gute bis gute Bonität

Ein unterstelltes Szenario mit einem wesentlichen Rückgang der Aktienkurse und Beteiligungszeitwerte würde zu einer Verminderung der Zeitwerte um 0,3 Mio. Euro führen. Da die Bewertungsreserven höher sind als der beschriebene Rückgang, ist die Risikotragfähigkeit aus Sicht des Unternehmens gegeben.

Immobilienrisiko

Das Immobilienrisiko beschreibt die Gefahr eines Marktwertrückgangs für Immobilien. Für die Bestimmung wird die Volatilität am Immobilienmarkt betrachtet und die Risikohöhe festgestellt. Die wesentlichen Kenngrößen werden jährlich ermittelt und analysiert.

Das Immobilienrisiko soll durch laufende Überwachung und ein aktives Portfoliomanagement gemindert werden.

Konzentrationsrisiko

Die Kapitalanlage des Unternehmens muss sowohl zwischen den als auch innerhalb der Anlageklassen ein Mindestmaß an Diversifikation aufweisen, um eine übermäßige Anlagekonzentration und die damit einhergehende Kumulierung von Risiken in den Portfolios zu vermeiden. Die Mischung der Vermögensanlagen soll durch einen Risikoausgleich zwischen den verschiedenen Anlagen anlagetypische Risiken begrenzen und so die Sicherheit des gesamten Bestands mit herstellen. Es gilt der Grundsatz, dass eine einzelne Anlageklasse nicht überwiegen darf.

Unter Streuung ist die zur Risikodiversifikation gebotene Verteilung der Anlagen aller Arten auf verschiedene Schuldner bzw. bei Immobilien auf verschiedene Objekte zu verstehen. Die Quoten werden risikoorientiert aus der Bonität der jeweiligen Schuldner(gruppe) abgeleitet.

Es werden Limite in Bezug auf Anlageart, Emittenten und regionale Konzentrationen in internen Leit- und Richtlinien festgelegt und deren Einhaltung wird laufend überwacht. Das Konzentrationsrisiko wird dadurch gemindert und ist dementsprechend auf Gesamtportfolioebene von untergeordneter Bedeutung.

Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung

Das versicherungstechnische Risiko des Unternehmens wird maßgeblich vom Prämien- und Reserverisiko sowie von den Katastrophenrisiken dominiert.

Daneben ist das Unternehmen in geringem Umfang dem lebensversicherungstechnischen Risiko ausgesetzt. Diese Exponierung basiert zum einen auf dem kapitalbildenden Teil der UBR und zum anderen auf anerkannten Renten aus der Haftpflicht-, Unfall- und Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung.

Eine Begrenzung des Risikoexposures für hohe Einzelschäden wird durch eingegangene Rückversicherungsverträge sowie durch das Instrument der Mitversicherung (Konsortialgeschäft) erreicht.

Die Versicherungstechnik wurde im vergangenen Geschäftsjahr deutlich von der COVID-19-Pandemie beeinflusst. In der Schaden- und Unfallversicherung wirken sich die Folgen der Krise unterschiedlich aus. In der Sachversicherung zeigt sich ein unerwarteter Anstieg im Schadenaufwand (brutto) aufgrund der bundesweiten Betriebsschließungen. Zur Begrenzung des zukünftigen Risikos wurden geeignete Maßnahmen ergriffen. Zu einem gegenläufigen Effekt führen die zeitweiligen Ausgangsbeschränkungen in der Kraftfahrtversicherung. Hier zeigt sich ein starker Rückgang in der Anzahl der gemeldeten Schäden und damit einhergehend eine Reduktion des Bruttoschadenaufwands. Durch die vollständige Rückversicherung ist keine Auswirkung auf den Nettoschadenaufwand zu beobachten.

Da durch den Klimawandel die Gefahr steigt, dass Naturkatastrophen zunehmen, gewinnt die Steuerung von Nachhaltigkeitsrisiken an Bedeutung. Dabei wird auch berücksichtigt, dass die Auswirkungen des Klimawandels durch sich ändernde Vertragsbedingungen, Ausschlüsse oder auch durch den Einkauf geeigneter Rückversicherungen vermindert werden können.

Prämien-/Reserverisiko

Das Prämienrisiko in der Schaden- und Unfallversicherung spiegelt das Risiko wider, dass insbesondere die Schadenaufwendungen im Geschäftsjahr die verdienten Beiträge übersteigen. Dem Prämienrisiko begegnet das Unternehmen durch eine differenzierte Beitragskalkulation unter Einbeziehung von Risikogesichtspunkten. Um das Versicherungsgeschäft auf Dauer erfolgreich betreiben zu können, wird das Prämienrisiko durch gezielte Risikoselektion begrenzt. Dieser Weg soll auch in Zukunft konsequent weiterverfolgt werden. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt.

Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Im Zuge der im Geschäftsjahr 2017 erfolgten Überprüfung der Rückversicherungsstruktur wurde eine grundlegende Neuordnung vorgenommen. Im Ergebnis wurde ein

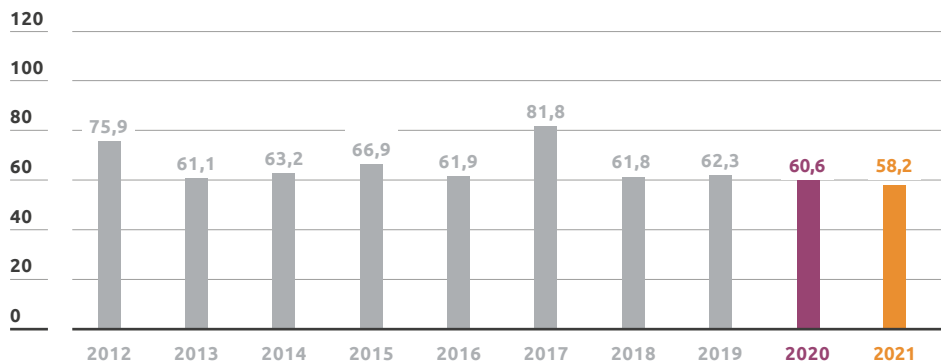
Bilanzielle Schadenquote (brutto) mit **58,2 %** unter dem durchschnittlichen Zehnjahresniveau

Netto-Gesamtquotenrückversicherungsvertrag über das gesamte Versicherungsgeschäft (mit Ausnahme der UBR) zwischen der Feuersozietät Berlin Brandenburg und dem Bayerischer Versicherungsverband geschlossen, der einen Beitrags- und Schadenportfolio-Austritt beinhaltet. Die versicherungstechnischen Risiken sind daher seitdem nahezu vollständig abgesichert.

Seit dem 1. Januar 2020 erfolgt auf Basis eines abgeschlossenen Brutto-Gesamt-Quoten-Vertrags die konzerninterne Rückversicherung des beschriebenen Versicherungsgeschäfts vollständig durch den Bayerischen Versicherungsverband.

Die im Jahr 2021 erzielte bilanzielle Schadenquote (brutto) in Höhe von 58,2 Prozent lag unter dem durchschnittlichen Niveau der letzten zehn Jahre.

Bilanzielle Schadenquoten (brutto) in %



Das Reserverisiko bezeichnet die Gefahr, dass die gebildeten Schadenrückstellungen für bereits eingetretene, aber noch nicht gemeldete oder noch nicht vollständig abgewickelte Versicherungsfälle nicht ausreichen, um die tatsächlichen Schadenansprüche zu decken. Dies kann für das Unternehmen zu einem Abwicklungsverlust führen. Das Reserverisiko entsteht somit aus einer gegebenenfalls unzureichenden Schadenreservierung und einer sich daraus ergebenden Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses. Insbesondere in den Long-tail-Sparten kann dies aufgrund der impliziten Laufzeiten ein höheres Risiko darstellen.

Grundsätzlich nimmt das Unternehmen zur Begrenzung des versicherungstechnischen Risikos eine vorsichtige Rückstellungsbemessung vor. Über eine jährliche aktuarielle Schadeneinschätzung erfolgt eine Überprüfung der Angemessenheit der Schadenrückstellung. Hieraus können Empfehlungen an die operativen Bereiche abgeleitet werden.

Auf Ebene der Einzelsparten wird die Entwicklung der Rückstellung in den zuständigen Fachbereichen laufend überwacht. Zudem finden in den operativen Einheiten regelmäßig Rückstellungsprüfungen statt.

Dem Reserverisiko wird insbesondere durch handelsrechtlich geforderte Sicherheitsaufschläge bei der Ermittlung der Spätschadenreserven für Schäden begegnet, die voraussichtlich bereits eingetreten sind, aber dem Unternehmen noch nicht bekannt gemacht wurden. Die Spätschadenreserven werden auf Basis aktueller Methoden ermittelt. Insbesondere werden für Schäden mit einer langen Abwicklungsdauer Spätschadenreserven gebildet, die nach Versicherungsarten differenziert errechnet werden.

Katastrophenrisiko

Das Katastrophenrisiko besteht im Eintritt hoher Einzel- oder Kumulschäden. In der Schaden- und Unfallversicherung wird in dieser Hinsicht insbesondere zwischen dem Naturkatastrophenrisiko und dem von Menschen verursachten Risiko (Man-made-Risiko) differenziert. Dem Naturkatastrophenrisiko werden unter anderem Schäden infolge von Sturm, Hagel, Starkregen, Überschwemmung oder Erdbeben zugerechnet. Das Unternehmen weist ein besonderes Kumulrisiko im Bereich Naturgefahren auf. Die versicherungstechnischen Risiken sind jedoch über die bereits beschriebene konzerninterne Rückversicherung nahezu vollständig abgesichert.

Im Rahmen einer statistischen 200-Jahre-Betrachtung weist die Naturgefahr Sturm den größten Bruttoschaden für das Unternehmen auf. Bei der statistischen Schätzung der für das Unternehmen wesentlichen Naturgefahren war in den vergangenen Jahren ein Anstiegstrend zu beobachten. Aufgrund der vorliegenden Volatilität der Messung ist ein zufälliger Effekt allerdings nicht auszuschließen. Die Entwicklung wird regelmäßig beobachtet.

Zur Eingrenzung der Risiken beobachtet das Unternehmen ein eventuelles Abweichen des tatsächlichen vom erwarteten Schadenverlauf und präzisiert gegebenenfalls die Kalkulationen. Spitzenbelastungen durch hohe Einzel- und Kumulrisiken wird durch einen zielgerichteten Rückversicherungsschutz begegnet.

Aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich

Als Instrumente des Risikomanagements kommen mathematisch-naturwissenschaftliche Modellrechnungen zur Einschätzung von Naturkatastrophenrisiken sowie die Optimierung des Rückversicherungsschutzes aktiv zum Einsatz. Zufallsbedingte Schwankungen werden durch eingegangene Rückversicherungsverträge begrenzt. Die Rückversicherungsordnung wird jährlich entsprechend der gegebenen Risikotragfähigkeit im Einklang mit der Risikostrategie überprüft und bei Bedarf angepasst.

Katastrophenrisiken aufgrund von höherer Gewalt oder aufgrund von Terroranschlägen spielen ebenfalls eine wichtige Rolle. Der Konzern Versicherungskammer ist über die Deutsche Rückversicherung AG an der EXTREMUS Versicherungs-AG beteiligt. EXTREMUS bietet die Möglichkeit, Großrisiken gegen Terrorschäden zu versichern. Ferner ist der Konzern Versicherungskammer am Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer beteiligt. Der Solidaritätspool dient der Vermeidung von Deckungslücken im Rückversicherungsbereich.

Die VKB-Gruppe, vertreten durch die Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, beteiligt sich ab dem 1. Januar 2022 am sogenannten Naturkatastrophen-Schadenpool-Deckungskonzept der öffentlichen Versicherer.

Die mit den Folgen des Klimawandels einhergehende Gefahr der Verwirklichung von Extremereignissen gilt für die öffentlichen Versicherer im Besonderen. Sie sind typischerweise in ihren jeweiligen tradierten, regionalen Geschäftsgebieten besonders stark vertreten, sodass der Ausgleich im Kollektiv bei starker Betroffenheit durch ein lokal auftretendes Extremereignis auch bei adäquater Rückversicherungsnahe nur begrenzt möglich ist.

Vor diesem Hintergrund begründen die öffentlichen Versicherer durch Rückversicherungsnahe sowie Retrozession über die Deutsche Rück ein Deckungskonzept, das als Ergänzungsdeckung einem lokal betroffenen öffentlichen Versicherer Schutz vor einem unerwarteten bzw. extrem seltenen und in den Modellen gegebenenfalls unzureichend abgebildeten regional konzentrierten Naturkatastrophenereignis bietet.

Der konventionelle Rückversicherungsschutz wird durch das Deckungskonzept nicht ersetzt, sondern über die zusätzliche Rückversicherungsnahe ergänzt. Damit einhergehend ist die Übernahme einer maximal definierten Haftung auf dem Wege der Retrozession zum Ausgleich des Kollektivs aller beteiligten öffentlichen Versicherer, welche für die VKB-Gruppe durch die Versicherungskammer Bayern, Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, übernommen wird.

Gegenparteiausfallrisiko

Das Gegenparteiausfallrisiko bezeichnet das Risiko von Verlusten aufgrund von unerwarteten Ausfällen oder Verschlechterungen der Bonität von Banken, Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Versicherungsvermittlern.

Die fälligen wertberechtigten Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern und -vermittlern beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 4,3 Mio. Euro. Davon entfielen auf Forderungen, die älter als 90 Tage waren, 2,3 Mio. Euro.

Zur Risikovorsorge wurden die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen gegenüber Kunden und Vermittlern um Pauschalwertberichtigungen in Höhe von 1,2 Mio. Euro vermindert. Diesem Risiko wurde mit Bonitätsprüfungen bei der Annahme bzw. im Bestand mit getroffenen Maßnahmen im Mahnverfahren begegnet.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft der vergangenen drei Jahre beträgt 1,25 Prozent.

Der Vertrieb von Versicherungsprodukten durch Vermittler ist für das Unternehmen von entscheidender Bedeutung für den wirtschaftlichen Erfolg. Um das Forderungsausfallrisiko gegenüber Vermittlern gering zu halten, kommt der Auswahl sowie der laufenden Überprüfung der Vermittler eine besondere Aufmerksamkeit zu.

Für das Unternehmen stellt das Ausfallrisiko gegenüber Rückversicherern die größte Risikoexponierung innerhalb des Gegenparteiausfallrisikos dar. Diesem Risiko wird mit einem etablierten Auswahlprozess sowie mit laufender Überwachung der Kreditwürdigkeit entgegengewirkt. Das konzernweite Rückversicherungsgeschäft wird nahezu vollständig durch den konzerninternen Rückversicherer (Rating „A“) kanalisiert und an den Markt gegeben.

Die Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft beliefen sich zum Bilanzstichtag auf 4,1 Mio. Euro und bestehen im Wesentlichen gegenüber verbundenen Unternehmen.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko bezeichnet das Risiko, dass ein Unternehmen aufgrund von mangelnder Liquidität bzw. Fungibilität von Assets nicht in der Lage ist, seinen finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachzukommen.

Bei der Bewertung und Steuerung des Liquiditätsrisikos sind die zu erwartenden Zahlungsströme aller relevanten Aktiv- und Passivposten zu berücksichtigen. Das Liquiditätsmanagement des Unternehmens ist darauf ausgerichtet, allen finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können.

Dies geschieht insbesondere durch die Planung und Überwachung aller zu erwartenden Zahlungsströme aus dem Kapitalanlagebereich und der Versicherungstechnik.

Im Rahmen der Finanzplanung werden, abgeleitet aus der Mittelfristplanung der Geschäftszahlen und einer Langfristsimulation der Zahlungsströme der Aktiv- und Passivseite, die unterjährigen, mittelfristigen und langfristigen Zahlungsströme sowie die notwendige Liquidität ermittelt.

Die Planung unterliegt regelmäßigen Analysen der Soll-Ist-Abweichung und wird turnusmäßig aktualisiert. Unter einer angemessenen Reserve für Liquiditätsengpässe wird das Vorhandensein ausreichender liquider Vermögenswerte verstanden, die zur Bedienung von kurzfristig schwankenden Zahlungsverpflichtungen vorzuhalten sind.

Aufgrund der für den gesamten Planungszeitraum prognostizierten jährlichen Liquiditätsüberschüsse und der hohen Fungibilität der Wertpapierbestände soll gewährleistet werden, dass sämtliche Verbindlichkeiten, insbesondere gegenüber allen Versicherungsnehmern, jederzeit erfüllt werden können. Die strategische Asset-Allocation gibt Mindestanforderungen an die Liquidität von einzelnen Assetklassen vor.

Operationelles Risiko

Das operationelle Risiko bezeichnet das Risiko von Verlusten, die durch menschliches, technisches, prozessuales oder organisatorisches Versagen hervorgerufen werden. Darüber hinaus werden Risiken aufgrund von externen Einflüssen berücksichtigt.

Das operationelle Risiko umfasst insbesondere Risiken in den Bereichen Informationsverarbeitung, Personal, Recht sowie Betrugsfälle, jedoch nicht strategische oder Reputationsrisiken. Zur Strukturierung der operationellen Risiken verwendet das Unternehmen die Kategorisierung des Operational Risk Insurance Consortium (ORIC).

Zum Schutz gegen den Ausfall von Datenverarbeitungssystemen sowie zur Gewährleistung der Informationssicherheit hat das Unternehmen zahlreiche technische und organisatorische Maßnahmen zur Risikominimierung getroffen. Dazu zählen unter anderem die IT-Compliance und IT-Governance, Awarenesskampagnen und ständige Sicherheits- und Qualitätsprüfungen durch interne und externe Spezialisten. Dies alles soll eine kontinuierliche Anpassung der Organisation und eine technische Weiterentwicklung gewährleisten und somit risikominimierend auf potenzielle Risiken wirken. Regelmäßig getestete Notfallkonzepte können im Bedarfsfall abgerufen werden und beschränken damit gezielt das Risiko aus möglichen technischen Störungen oder sonstigen Ausfällen.

Personalrisiken können aus Fluktuation, Kapazitätsengpässen, Motivationsverlust bei Mitarbeitern und ähnlichen Ursachen resultieren. Um sie zu minimieren, kommen im Unternehmen neben der strategischen Personalplanung insbesondere Maßnahmen wie regelmäßige Mitarbeitergespräche, personelle Förderungs- und Fortbildungsprogramme, flexible Arbeitszeitgestaltung oder Betriebliches Gesundheitsmanagement zum Einsatz.

Rechtliche Risiken können sich aus gesetzlichen oder vertraglichen Rahmenbedingungen sowie deren Änderungen ergeben. Dies umfasst zivil- und handelsrechtliche sowie bilanz- und steuerrechtliche Risiken. Neue Regelungen und Gesetzesentwürfe werden durch die juristischen Abteilungen des Unternehmens laufend beobachtet, um frühzeitig im Sinne einer Risikominimierung für das Unternehmen reagieren zu können.

Unter dem Betrugsrisiko werden alle internen und externen Betrugsfälle durch Mitarbeiter, Dienstleister oder Kunden zum Nachteil des Unternehmens erfasst. Dieses Risiko wird durch umfangreiche Überwachungs-, Sicherheits- und Regulierungsmaßnahmen beschränkt. Der Bereich Compliance sowie die Geldwäschefunktion tragen unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Betrugsrisiken frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Das umfassende und ursachenbezogene Risikomanagement des Unternehmens sowie ein effizientes Internes Kontrollsystem (IKS) vermindern diese Risiken. Durch laufende Überwachung der Einhaltung von Gesetzen sowie durch die Vorgabe von externen und internen Richtlinien werden die operationellen Risiken zusätzlich reduziert.

Das Risiko aus Aufbau- und Ablauforganisation besteht darin, dass die systematisch gestalteten organisatorischen Maßnahmen und Kontrollen in den einzelnen Organisationseinheiten nicht angemessen oder wirksam sind. Durch die Implementierung eines wirksamen und

funktionsfähigen IKS sowie dessen planmäßige Überwachung durch die Interne Revision wird diesem Risiko entgegengewirkt.

Das ganzheitliche Business-Continuity-Managementsystem (BCM) des Unternehmens, das auch das Notfall- und Krisenmanagement umfasst, dient der Sicherung der Betriebsfortführung. Die zentrale BCM-Koordinationsfunktion wird von Vertretern aus allen Ressorts in fachlichen Themenstellungen unterstützt. Darüber hinaus erfolgt eine Berichterstattung an entscheidungsrelevante Gremien über wesentliche risikorelevante Feststellungen und über die durchgeführten Übungen und Tests.

Die Effektivität des BCM wurde durch die COVID-19-Krise unter Beweis gestellt; der operative Betrieb konnte im Geschäftsjahr jederzeit aufrechterhalten werden.

Strategisches Risiko

Das strategische Risiko spiegelt sich darin wider, dass strategische Geschäftsentscheidungen oder ihre unzureichende Umsetzung negative Folgen für die gegenwärtige oder zukünftige Geschäftsentwicklung eines Versicherers haben können. Zum strategischen Risiko zählt auch das Risiko, das sich daraus ergibt, dass Geschäftsentscheidungen einem geänderten Wirtschaftsumfeld nicht angepasst werden. Das strategische Risiko tritt in der Regel im Zusammenhang mit anderen Risiken auf.

Das Unternehmen überprüft jährlich seine Risikostrategie und passt die Prozesse und Strukturen im Bedarfsfall an.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko ist jenes Risiko, das sich aufgrund einer möglichen Beschädigung des Rufs des Unternehmens infolge einer negativen Wahrnehmung in der Öffentlichkeit ergibt. Für die Reputation des Unternehmens ist jeder Kontakt der Mitarbeiter, der Führungskräfte und der Vorstandsmitglieder zu Kunden, Vertriebspartnern, Eigentümern sowie zur gesamten Öffentlichkeit wichtig.

Die Analyse des Risikos wird anhand eines Szenarioansatzes in Zusammenarbeit zwischen dem Konzernrisikocontrolling und der verantwortlichen Hauptabteilung Unternehmenskommunikation durchgeführt. Hier wird unterstellt, dass negative Ereignisse, die von der Presse oder den sozialen Medien aufgegriffen werden, zu einem Neugeschäftsrückgang führen könnten.

Als Instrument zur Risikominderung wird ein umfangreicher und bewährter situativer Maßnahmenkatalog berücksichtigt. Zur Sicherung der Reputation des Unternehmens sind in der Aufbau- und Ablauforganisation zahlreiche Prozesse und Aktivitäten verankert, wie beispielsweise die Einberufung eines Krisenstabs. In den für die jeweilige Situation einberufenen Arbeitsgruppen werden alle weiteren Maßnahmen und Aktivitäten festgelegt, um das Reputationsrisiko präventiv und reaktiv zu minimieren. Der Bereich Compliance trägt innerhalb des Konzerns Versicherungskammer unter anderem dazu bei, potenziell auftretende Reputationsrisiken aufgrund von Rechtsverstößen frühzeitig zu identifizieren und zu vermeiden.

Zudem hat sich der Konzern Versicherungskammer zur Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes zur optimalen Beratung und Betreuung der Kunden sowohl durch die Unternehmen als auch durch die Vertriebspartner des Konzerns Versicherungskammer zu regelmäßigen Schulungen verpflichtet. Einen weiteren reputationsrelevanten Mehrwert für die Kunden liefert der Konzern Versicherungskammer durch den Beitritt zum Code of Conduct des GDV, der Verhaltensregeln für den Umgang mit Kundendaten in der Versicherungswirtschaft beinhaltet.

Im Rahmen des laufenden Risikomanagementprozesses wird das Reputationsrisiko regelmäßig überprüft.

Zusammenfassung und Ausblick

Das Unternehmen verfügt über ein Risikomanagementsystem, das es ermöglicht, bestehende und absehbare Risiken zu erkennen, zu bewerten und zu steuern.

Eine belastbare Prognose in Bezug auf den weiteren Verlauf der COVID-19-Krise ist aus heutiger Sicht nicht möglich. Die weitere Entwicklung wird von den betroffenen Unternehmensbereichen eng überwacht. Die Erfahrungen und Erkenntnisse aus den beiden vergangenen Jahren fließen dabei laufend in die Geschäftsfeld- und Unternehmenssteuerung ein.

Aus heutiger Sicht liegen jedoch keine Erkenntnisse über mögliche Risiken oder Gefahren vor, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden. Im Geschäftsjahr konnte die Qualität des Risikomanagements innerhalb des Unternehmens erneut nachhaltig gesteigert werden. Durch die stetige Weiterentwicklung und Anpassung aller wesentlichen Prozesse, Systeme und Verfahren ist das Unternehmen auf die sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und ihre Auswirkungen auf die Risikolage vorbereitet.

Optimale Beratung und Betreuung der Kunden durch Einhaltung des GDV-Verhaltenskodexes

Kapitalausstattung nach Solvency II gegeben

Dies wird beispielsweise durch aktives Risikomanagement im Naturkatastrophenbereich deutlich. Interne Risikomodellierungen bilden in diesem Zusammenhang die Grundlage für die Ausrichtung einer eingegangenen Rückversicherung.

Insbesondere wurden die Risikostrategie und die Risikosteuerung weiterentwickelt. Dies erfolgte beispielsweise im Zuge der weiteren Verfeinerung des ORSA-Prozesses oder des ALM.

Die rechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement der Versicherer wurden in den letzten Jahren deutlich verändert. Das Unternehmen setzt die Anforderungen nach Solvency II um und hat die dazu notwendigen Strukturen und Prozesse im Unternehmen etabliert.

Die gemäß Solvency II geforderte Kapitalausstattung ist gegeben. Dies bestätigen die im vergangenen Jahr durchgeführten Berechnungen nach Solvency II. Nähere Informationen zur Solvabilität werden im Bericht über die Solvabilität und Finanzlage (SFCR) enthalten sein.

Prognosebericht

Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Entwicklung der Weltwirtschaft im Jahr 2022 hängt nach wie vor stark vom weiteren Verlauf der Coronapandemie ab. Die wirtschaftliche Erholung aus dem Sommer 2021 wird sich erst nach Abklingen der aktuellen Infektionswelle und den damit einhergehenden Lockerungen der ergriffenen Gegenmaßnahmen spürbar fortsetzen. Das Risiko weiterer Wellen bleibt bestehen. Entscheidend bei der Eindämmung des Virus werden, neben der Gefahr durch neu auftretende, aggressive Virusvarianten, die Wirksamkeit der ergriffenen Eindämmungsmaßnahmen, das Erreichen einer ausreichenden Impfquote sowie Fortschritte bei der Behandlung Erkrankter sein.

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird im Jahr 2022 das Vorkrisenniveau voraussichtlich wieder etwas überschreiten. Einen wesentlichen Beitrag hierzu könnte vor dem Hintergrund des bestehenden großen Auftragsbestands die Industrie leisten, sofern die Angebotsengpässe bei Vorprodukten sukzessive abnehmen. Zudem ist die exportorientierte Wirtschaft Deutschlands stark abhängig von den außenwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und damit auch wesentlich davon beeinflusst, wie sich das Infektionsgeschehen im Ausland entwickelt.

Eine wichtige Stütze bleibt zudem der private Konsum. Zwar ist im Jahr 2022 ein weiterer Anstieg der Verbraucherpreise zu erwarten, jedoch sollte der private Konsum wieder spürbar anziehen, wenn nach dem Winter die pandemiebedingten Einschränkungen wegfallen. Zudem dürften die verfügbaren Haushaltseinkommen aufgrund der positiven Arbeitsmarktentwicklung sowie der geplanten Anhebung des Mindestlohns steigen.

Das Niedrigzinsumfeld wird voraussichtlich im Jahr 2022 im Euroraum fort dauern. In den USA ist mit einer moderaten Erhöhung der Leitzinsen zu rechnen. Hintergrund für diese Entwicklung ist eine langfristig höhere Inflationserwartung der amerikanischen Zentralbank FED im Vergleich zu den eher langfristig stabilen Inflationsannahmen der Europäischen Zentralbank EZB. Für das Jahr 2022 wird im Wesentlichen aufgrund der Erwartungen an eine positive Konjunkturentwicklung mit weiteren Kursgewinnen an den weltweiten Aktienmärkten gerechnet.

In einer Pressemitteilung vom 14. Dezember 2021 prognostizierte das ifo Institut für Wirtschaftsforschung für das Gesamtjahr 2022 ein Wachstum des deutschen Bruttoinlandsprodukts von 3,7 Prozent. Die Prognose geht dabei von einer Stagnation des Wirtschaftswachstums am Jahresbeginn 2022 aus und erwartet – mit Abklingen der Coronawelle und dem allmählichen Ende der Lieferengpässe – das Einsetzen einer kräftigen Erholung im Sommerhalbjahr. Auch die Bundesregierung erwartet in ihrem im Januar 2022 vorgelegten Jahreswirtschaftsbericht ein ähnliches Wachstum der deutschen Wirtschaft mit einem Anstieg des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts in Höhe von 3,6 Prozent.

Branchenentwicklung

Ein Großteil der Versicherungsnachfrage in Deutschland entfällt auf die privaten Haushalte. Deren Lage stellt sich trotz der Auswirkungen der Coronapandemie weiterhin zufriedenstellend dar. Die deutsche Versicherungswirtschaft dürfte nach der moderaten Beitragssteigerung im aktuellen Geschäftsjahr im Jahr 2022 ein Beitragswachstum von rund 2 bis 3 Prozent zeigen (Jahresmedienkonferenz am 27. Januar 2022, GDV).

Das Potenzial für Bestandswachstum in der Schaden- und Unfallversicherung ist aufgrund des hohen Grads der Marktdurchdringung sehr gering. Die anhaltend zufriedenstellende wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte sollte sich jedoch weiterhin positiv auf die private Versicherungsnachfrage auswirken.

Summenanpassungen, bedingt durch die Inflation, könnten einen positiven Effekt auf die Beitragsentwicklung in der Sachversicherung haben. Zudem sollten die Naturgefahrenereignisse im Sommer des Jahres 2021 das bereits in den vergangenen Jahren schon deutlich gestiegene Bewusstsein für die notwendige Absicherung gegen Elementarschäden weiter

stärken und zu einer zusätzlichen Nachfrage nach Absicherung in diesem Bereich führen. Insbesondere in der Verbundenen Gebäudeversicherung erwartet der GDV erneut ein deutliches Beitragsplus.

In der Allgemeinen Haftpflichtversicherung wird sich die Beitragsanpassungsmöglichkeit seit dem 1. Juli 2021 auch noch positiv auf die Beitragsentwicklung im Jahr 2022 auswirken.

Auch in der Kraftfahrtversicherung sind, bei zunehmend geringeren pandemiebedingten Einschränkungen der Mobilität, aber auch aufgrund stetig steigender Ersatzteilpreise, moderate Beitragssteigerungen zu erwarten.

Als weiteres Wachstumsfeld der Schaden- und Unfallversicherer wird die Cyberversicherung an Bedeutung gewinnen. Das Bewusstsein für Gefahren aus dem Internet und die damit verbundenen Vermögensschäden wächst zunehmend, und zwar sowohl im Bereich der großen Konzerne und mittelständischen Unternehmen als auch bei Privatkunden.

Für das Jahr 2022 wird in der Schaden- und Unfallversicherung insgesamt wieder eine positive Beitragsentwicklung erwartet, mit einem etwas stärkeren Anstieg der Beitragseinnahmen im Vergleich zum Jahr 2021.

Unternehmensentwicklung¹

Für das Jahr 2022 wird ein deutlicher Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge erwartet

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg rechnet im Jahr 2022 mit einem deutlichen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge. Die geplante Beitragssteigerung spiegelt dabei das Ziel der regionalen Markterschließung wider und wird durch den kontinuierlichen Ausbau der vertrieblichen Zusammenarbeit mit den Brandenburger Sparkassen, dem Agenturvertrieb und der Berliner Sparkasse gestützt.

Für die Einschätzung der Schadenentwicklung geht die Feuersozietät Berlin Brandenburg von einem durchschnittlichen Schadenerwartungswert aus, der mit einem aktuariellen Verfahren auf Basis der Vergangenheitswerte abgeleitet wird. In jedem Versicherungszweig wird dabei die Entwicklung in den Größenklassen Basis-, Groß- und Kumulschäden unterschieden und berücksichtigt. Infolge dieser Schadeneinschätzung geht die Feuersozietät Berlin Brandenburg im folgenden Geschäftsjahr von einer deutlich höheren Brutto-Gesamtschadenquote im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft aus. Die Annahmen zum Schadenverlauf können durch nicht vorhersehbare Schadenereignisse – insbesondere bei Elementar- und Großschäden – erheblich beeinflusst werden. Die Kostenquote wird voraussichtlich auf dem Niveau des Vorjahres liegen. Die Combined Ratio (brutto) wird im Geschäftsjahr 2022 bei 98,0 Prozent erwartet.

In der Schadenbearbeitung wird es bis zum Jahr 2025 grundlegende Veränderungen am deutschen Markt geben. Der Konzern Versicherungskammer verfolgt das Ziel in dieser Entwicklung führend zu sein: durch die maximale Digitalisierung der Prozesse und Schnittstellen sowie datengestütztes Case-Management mit KI-basierter Entscheidungsunterstützung – und der Mensch fungiert zusätzlich als „aktiver Kümmerer“ für den Kunden im Schadenfall.

Darüber hinaus soll die Schadenorganisation zu einer agilen und datengetriebenen Organisation mit konsequentem Kundenfokus weiterentwickelt werden. Die Vier-Jahres-Roadmap im Rahmen der Transformation im Bereich Schaden, die im Jahr 2022 beginnen soll, konzentriert sich zur Erreichung dieses Ziels auf vier Kernbereiche: „Execution Excellence“ – Prozesse, die so gut sind, dass Dritte bereit wären dafür zu zahlen; „Customer Excitement“ – Kundenbegeisterung, die das Ergebnis jeder Kundenbeziehung sein soll; „Insurance Intelligence“: Technik, Automatisierung, Digitalisierung und datenbasierte Prävention und „Opening up“ – ein plattformbasiertes Ökosystem im Bereich Schaden mit Mehrwerten für alle Beteiligten (Kunden, Partner und den Konzern Versicherungskammer).

Konkret sollen im Jahr 2022 unter anderem technische Weiterentwicklungen im Bereich Schaden umgesetzt werden wie zum Beispiel der Ausbau der vertriebsunterstützten Anwendungen. Ziel ist es, eine zentrale Plattform „Vertriebliche Regulierung“ zu schaffen, die (teil)automatisierte Prozesse im Hintergrund beinhaltet. Auch der „Statustracker“, als technische Schnittstelle zum Kunden im Schadenfall, soll weiterentwickelt werden. So sollen beispielsweise Next-Best-Action-Ansätze integriert werden, die dem Kunden hilfreiche Handlungsempfehlungen geben. Zusätzlich soll eine Uploadmöglichkeit für den Datenaustausch geschaffen werden und der Einsatzbereich, der sich bisher auf Kraftfahrtschäden beschränkt, ausgeweitet. Durch die weitere Digitalisierung der Schadenprozesse und den extensiven Einsatz von Data Analytics sowie KI im Bereich Schaden hat der Konzern Versicherungskammer das Ziel die Schadenbearbeitung effektiver und effizienter zu machen.

¹ Die bedeutsamsten für die Feuersozietät Berlin Brandenburg zur Unternehmenssteuerung herangezogenen Leistungsindikatoren sind die gebuchten Bruttobeiträge, die Brutto-Gesamtschadenquote, die Kostenquote, das Kapitalanlageergebnis sowie der Jahresüberschuss.

Auch die Fähigkeit, Kumule zu bearbeiten, wird in Zukunft, verstärkt durch den Klimawandel, deutlich erfolgskritischer für Versicherungsunternehmen sein. Das Kumulkonzept des Konzerns Versicherungskammer, das bereits in den vergangenen Jahren immer weiterentwickelt wurde, soll nun mit den Erfahrungen aus der extremen Kumulserie im Jahr 2021, mit mehreren einzelnen Kumulen innerhalb weniger Wochen und Realisierung der verschiedensten Gefahren (Sturm, Hagel, Überschwemmung durch Hochwasser und Starkregen, Erdbeben), noch weiter verfeinert werden. Ziel soll es sein, künftige Kumulschäden noch effektiver und effizienter abwickeln zu können und andererseits könnte dies perspektivisch aus Sicht der Gesellschaft sogar ein vermarktbare Geschäftsmodell zur konzernübergreifenden Kumulbearbeitung werden.

In der Verbundenen Wohngebäudeversicherung will die Feuersozietät Berlin Brandenburg die Erfolge im Neugeschäft und in der Bestandspflege der Vorjahre fortsetzen. Daher richtet die Feuersozietät Berlin Brandenburg ihre Bemühungen auch in den folgenden Jahren darauf, ihren Kunden durch Bereitstellung neuer Produkte in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung sowie auch in der Verbundenen Hausratversicherung einen zeitgemäßen Versicherungsschutz anzubieten. In Zeiten des Klimawandels verfolgt die Feuersozietät Berlin Brandenburg das Ziel ihren Kunden darüber hinaus einen zuverlässigen Schutz vor finanziellen Schäden durch die immer häufiger auftretenden Extremwetterereignisse zu bieten.

Dem Anstieg der Leitungswasserschäden aufgrund der fortschreitenden Alterung der Gebäude will die Feuersozietät Berlin Brandenburg mit ihrer risikogerechten Zeichnungspolitik und einer gezielten Schadenprävention, insbesondere im Bereich Smart-Home-Technologie, effektiv entgegenwirken. So pilotiert die Feuersozietät Berlin Brandenburg beispielsweise den Einsatz verschiedener Schadenerkennungs- und Frühwarnsysteme, um Leitungswasserschäden bei deren Auftreten zukünftig schnell und direkt eindämmen zu können.

In der gewerblichen Sachversicherung wird die Feuersozietät Berlin Brandenburg ihre bislang erfolgreiche Zeichnungspolitik fortsetzen. Zusätzlich sollen mit modernen Produkten gezielte Maßnahmen zur vertrieblichen Unterstützung und für zusätzlichen Kundennutzen ergriffen werden. Die Feuersozietät Berlin Brandenburg hat das Ziel, ihre starke Marktposition weiter zu sichern und auszubauen.

In der landwirtschaftlichen Feuer-Inhaltsversicherung sollen im Jahr 2022 die weiteren Gefahren wie Leitungswasser, Sturm/Hagel, Einbruchdiebstahl etc. in das Produkt integriert werden, wodurch das Neu- und Bestandsgeschäft gesteigert werden soll.

Die COVID-19-Pandemie führte zu einem veränderten Mobilitäts- und Freizeitverhalten der Bevölkerung. Deutlich steigende Zulassungszahlen bei Wohnmobilen, Krafträder und Leichtkrafträder sind Ausdruck dieses Wandels. Damit die Feuersozietät Berlin Brandenburg auch weiterhin den Kunden in diesen Segmenten ein attraktives Angebot bieten kann, soll im Jahr 2022 ein Schwerpunkt in der Neugestaltung der Tarife für diese Risiken liegen.

Ein zusätzlicher Schwerpunkt in der Kraftfahrtversicherung soll die Weiterentwicklung der Telematiktarife sein. Die analysierten Datenströme sollen zu einer Optimierung der Bewertung des Fahrverhaltens führen. Dadurch kann die Akzeptanz bei den Kunden weiter erhöht werden.

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg erwartet für das Jahr 2022 ein leicht positives Kapitalanlageergebnis. Dabei wird davon ausgegangen, dass keine deutlichen Verwerfungen am Kapitalmarkt auftreten. Unerwartete Turbulenzen an den Kapitalmärkten, zum Beispiel als Folge unvorhergesehener Rückschläge bei der Eindämmung der Coronapandemie, können die Kapitalanlageergebnisse jedoch erheblich beeinflussen. Die Gesellschaft ist mit ihrer Geschäfts- und Anlagepolitik darauf vorbereitet, dass die Kapitalmärkte auch in den kommenden Jahren im Zeichen der Niedrigzinsphase stehen, und wird ihre Anlagenpolitik unter Berücksichtigung der aktuellen Marktgegebenheiten fortsetzen.

Der Aufwandssaldo in der sonstigen Nichtversicherungstechnik, der auf einem etwas geringeren Niveau als im aktuellen Geschäftsjahr prognostiziert wird, wird im nächsten Jahr erneut zu einem großen Teil auf zinsbedingt hohe Aufwendungen für die Altersvorsorge entfallen.

Für das Geschäftsjahr 2022 rechnet die Feuersozietät Berlin Brandenburg mit einem etwas verbesserten Jahresergebnis im Vergleich zum Jahr 2021.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Prognosebericht enthält Einschätzungen für die künftige Entwicklung des Unternehmens, die auf Basis von Planungen, Prognosen und der vorsichtigen Abwägung aller bekannten Chancen und Risiken gemacht werden können. Aufgrund unbekannter Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten handelt es sich um Annahmen, die so nicht eintreten oder nicht vollständig eintreffen müssen. Die Gesellschaft kann für die getroffenen Prognosen keine Haftung übernehmen und verpflichtet sich gleichzeitig nicht, diese an die tatsächlich eintretenden Einflüsse anzupassen oder zu aktualisieren.

Definitionen

Bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto)

Die bereinigte bilanzielle Schadenquote (netto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (netto) ohne Berücksichtigung der Aufwendungen für Naturkatastrophen und sonstige Kumulrisiken an den verdienten Nettobeiträgen.

Bilanzielle Schadenquote (brutto)

Die bilanzielle Schadenquote (brutto) ist der in Prozent ausgewiesene Anteil der Aufwendungen für Versicherungsfälle (brutto) an den verdienten Bruttobeiträgen.

Brutto/Netto

„Brutto“ bedeutet vor Abzug der Rückversicherungsanteile und „netto“ nach Abzug der Rückversicherungsanteile, auch „für eigene Rechnung“ genannt.

Combined Ratio (brutto) nach GDV

Die Combined Ratio (brutto) ist das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die Versicherungsleistungen und die sonstigen versicherungstechnischen Bruttonpositionen zu den abgegrenzten Prämien.

Geschäftsjahresschadenquote (brutto)

Die Geschäftsjahresschadenquote (brutto) gibt den Geschäftsjahresschadenaufwand im Verhältnis zu den verdienten Bruttobeiträgen an.

Kostenquote (brutto)

Die Kostenquote (brutto) ist das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den verdienten Beiträgen (brutto).

Kostensatz (brutto)

Der Kostensatz (brutto) gibt das Verhältnis der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb (brutto) zu den gebuchten Beiträgen (brutto) an.

Laufende Durchschnittsverzinsung nach Verbandsformel

Die laufende Durchschnittsverzinsung beinhaltet die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich der laufenden Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Nettoverzinsung

Die Nettoverzinsung beinhaltet alle Erträge aus Kapitalanlagen abzüglich aller Aufwendungen für Kapitalanlagen und setzt diese ins Verhältnis zum mittleren Bestand der Kapitalanlagen am 1. Januar und am 31. Dezember des jeweiligen Geschäftsjahres.

Versicherungszweige und Versicherungsarten

Unfallversicherung

Einzelunfallversicherung ohne Beitragsrückzahlung¹
 Einzelunfallversicherung mit Beitragsrückzahlung
 Gruppenunfallversicherung
 Kraftfahrtunfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Privathaftpflichtversicherung
 (einschließlich Sportboot- und
 Hundehalter-Haftpflichtversicherung)
 Betriebs- und Berufshaftpflichtversicherung
 Gewässerschaden-Haftpflichtversicherung
 Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung
 Haus- und Grundbesitzer-Haftpflichtversicherung
 Sonstige Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Sonstige Kraftfahrtversicherungen

Fahrzeugvollversicherung
 Fahrzeugteilversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuer-Industrie-Versicherung¹
 Landwirtschaftliche Feuerversicherung
 Sonstige Feuerversicherungen
 (einschließlich Waldbrandversicherung)
 Einbruchdiebstahl- und Raub(ED)-Versicherung
 Leitungswasser(LW)-Versicherung
 Glasversicherung
 Sturmversicherung
 Verbundene Hausratversicherung
 Verbundene Wohngebäudeversicherung
 Technische Versicherungen

- › Maschinenversicherung
- › Elektronikversicherung
- › Bauleistungsversicherung

Einheitsversicherung

Transportversicherung

Kaskoversicherung
 Transportgüterversicherung
 Valorenversicherung
 Verkehrshaftungsversicherung

Luftfahrtversicherung

Luftfahrzeug-Kaskoversicherung
 Raumfahrzeug-Kaskoversicherung

Extended-Coverage(EC)-Versicherung¹

Sonstige Sachversicherungen

Ausstellungsversicherung
 Garderobenversicherung
 Jagd- und Sportwaffenversicherung
 Musikinstrumentenversicherung
 Fotoapparateversicherung
 Kühlgüterversicherung
 Reisegepäckversicherung
 Versicherung von Kunstgegenständen
 Übrige Schadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Betriebsunterbrechungsversicherung¹
 Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung¹
 Technische Betriebsunterbrechungsversicherung
 Mietverlustversicherung
 Rechtsschutzversicherung¹
 Multiline-Allrisk-Versicherung¹
 Beistandsleistungsvericherung

¹ Diese Versicherungsart wird auch im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft betrieben.

Jahresabschluss

- › Bilanz zum 31. Dezember 2021 **45**
- › Gewinn- und Verlustrechnung für die
Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021 **47**
- › Anhang **49**

2,8 Mio. Euro

Bilanzgewinn

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2021

Aktivseite in €				Geschäftsjahr	Vorjahr
A. Kapitalanlagen					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			17.237.889	16.872.579
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen		247.850		247.850
2.	Beteiligungen		86.423		86.423
			334.273		334.273
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		21.024.403		19.977.946
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		33.362.537		25.539.247
3. Sonstige Ausleihungen					
a)	Namenschuldverschreibungen	19.789.219			20.352.782
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.000.000			–
			20.789.219		20.352.782
4.	Einlagen bei Kreditinstituten		3.000.000		–
5.	Andere Kapitalanlagen		11.248		11.248
			78.187.407		65.881.223
			95.759.569		83.088.075
B. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1.	Versicherungsnehmer		3.827.349		3.790.283
2.	Versicherungsvermittler		512.744		332.717
	davon: an verbundene Unternehmen: 137.680 (235.298) €				
			4.340.093		4.123.000
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft					
	davon: an verbundene Unternehmen: 2.824.918 (3.434.245) €		4.074.744		4.247.892
III. Sonstige Forderungen					
	davon: an verbundene Unternehmen: 2.042.548 (2.162.861) €		4.026.162		3.554.878
			12.440.999		11.925.770
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte					
			89.230		105.260
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand					
			5.396.172		6.788.049
III. Andere Vermögensgegenstände					
			1.914.534		2.170.849
			7.399.936		9.064.158
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten					
			651.364		631.097
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten					
			216.993		709.117
			868.357		1.340.214
Summe der Aktiva				116.468.861	105.418.217

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorchriftsmäßig sichergestellt sind.

München, den 26. Januar 2022

Der Treuhänder
Pöschl

Passivseite in €

	Geschäftsjahr		Vorjahr
A. Eigenkapital			
I. Eingefordertes Kapital			
Gezeichnetes Kapital	10.000.000		10.000.000
		10.000.000	10.000.000
II. Kapitalrücklage		14.759.671	14.759.671
III. Bilanzgewinn		2.781.785	5.973.185
		27.541.456	30.732.856
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	27.390.563		26.211.850
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-27.303.915		-26.119.424
		86.648	92.426
II. Deckungsrückstellung		21.164.111	20.569.809
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	226.579.496		217.394.779
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-225.591.485		-215.976.918
		988.011	1.417.861
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung		227.670	231.443
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		536.215	455.003
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	1.522.555		1.630.071
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	-1.522.064		-1.629.580
		491	491
		23.003.146	22.767.033
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		13.767.011	9.741.075
II. Steuerrückstellungen		629.484	1.448.186
III. Sonstige Rückstellungen		6.738.965	5.542.776
		21.135.460	16.732.037
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			
		8.002.492	6.984.346
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:			
1. Versicherungsnehmern	8.378.757		7.848.196
2. Versicherungsvermittlern	988.733		1.195.463
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 98.676 (209.434) €			
		9.367.490	9.043.659
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		22.616.961	12.935.159
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 22.616.367 (11.363.422) €			
III. Sonstige Verbindlichkeiten		3.841.618	5.254.321
davon: gegenüber verbundenen Unternehmen: 706.772 (2.629.876) €			
davon: aus Steuern: 2.226.405 (2.110.331) €			
		35.826.069	27.233.139
F. Rechnungsabgrenzungsposten			
		960.238	968.806
Summe der Passiva		116.468.861	105.418.217

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie unter Beachtung der aufgrund des § 88 Abs. 3 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist. Altbestand im Sinne des § 336 VAG ist nicht vorhanden.

München, den 19. Januar 2022

Der Verantwortliche Aktuar
Dr. Sussmann

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2021

Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
	2021	2020	2019
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	151.604.199		147.618.196
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	-150.123.659		-170.619.315
		1.480.540	-23.001.119
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-1.178.713		-1.532.447
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.184.491		26.118.023
		5.778	24.585.576
		1.486.318	1.584.457
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		343.861	349.826
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-78.303.229		-87.453.722
bb) Anteil der Rückversicherer	77.161.913		86.246.260
		-1.141.316	-1.207.462
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-9.184.717		-1.030.819
bb) Anteil der Rückversicherer	9.614.568		1.175.303
		429.851	144.484
		-711.465	-1.062.978
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		-594.302	-671.013
		-594.302	-671.013
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		-48.763.488	-48.034.254
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		51.182.816	50.443.326
		2.419.328	2.409.072
6. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		-10.871	-11.267
7. Zwischensumme		2.932.869	2.598.097
8. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-81.212	-271.701
9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		2.851.657	2.326.396



Posten in €	Geschäftsjahr		Vorjahr
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen			
davon: aus verbundenen Unternehmen: 785.116 (822.933) €			
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücks- gleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.091.584		1.091.176
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	965.143		915.863
		2.056.727	2.007.039
		2.056.727	2.007.039
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapital- anlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		-735.766	-1.087.056
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		-1.518.119	-149.629
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		-30.969	-
		-2.284.854	-1.236.685
		-228.127	770.354
3. Technischer Zinsertrag		-461.281	-464.178
			-689.408
			306.176
4. Sonstige Erträge		30.295.159	27.551.809
5. Sonstige Aufwendungen		-35.475.882	-32.296.820
davon: aus der Währungsumrechnung: - (5) €			
			-5.180.723
			-4.745.011
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			-3.018.474
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		-68.931	-340.973
8. Sonstige Steuern		-103.995	-114.603
			-172.926
			-455.576
9. Jahresfehlbetrag			-3.191.400
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			5.973.185
			8.541.200
11. Bilanzgewinn			2.781.785
			5.973.185

Anhang

- › Angabe zur Identifikation **50**
- › Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden **50**
- › Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2021 **54**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Aktiva **55**
- › Erläuterungen zur Bilanz – Passiva **57**
- › Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung **61**
- › Sonstige Angaben **65**

277,4 Mio. Euro

Versicherungstechnische Rückstellungen (brutto)

Anhang

Angabe zur Identifikation

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft mit Firmensitz Am Karlsbad 4–5, 10785 Berlin wird im Handelsregister beim Amtsgericht Charlottenburg (Berlin) unter der Handelsregisternummer HRB 90762 B geführt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Rechnungslegungsvorschriften

Der Jahresabschluss wurde nach den Bestimmungen des HGB, des AktG und des VAG in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) in der aktuellen Fassung erstellt.

Zur Verbesserung der Übersichtlichkeit wurden die Einzelposten der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung grundsätzlich in vollen Eurobeträgen ausgewiesen. Die Angaben im Anhang wurden vereinzelt auch gerundet auf volle Tausend Euro dargestellt. Durch kaufmännische Rundungen können sich bei der Addition der Einzelwerte Abweichungen zu den andernorts angegebenen Summen und Werten ergeben.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Kapitalanlagen

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB sind Abschreibungen außerplanmäßig bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert vorzunehmen (gemildertes Niederstwertprinzip).

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 1 HGB nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Börsen- oder Marktwert am Bilanzstichtag (strenges Niederstwertprinzip) bewertet.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden gemäß § 341b Abs. 2 Halbsatz 2 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bzw. bei dauernder Wertminderung mit dem niedrigeren Wert (gemildertes Niederstwertprinzip) bewertet, da diese dauerhaft dem Geschäftsbetrieb dienen. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Namenschuldverschreibungen und Schuldscheinforderungen und Darlehen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Namenschuldverschreibungen wurde das Wahlrecht der Nennwertbilanzierung gemäß § 341c Abs. 1 HGB nicht angewendet. Die Amortisation der Differenz zwischen Anschaffungskosten und Rückzahlungsbetrag erfolgte unter Anwendung der Effektivzinsmethode nach § 341c Abs. 3 HGB über die Restlaufzeit.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden zum Nennwert angesetzt.

Andere Kapitalanlagen wurden gemäß § 341b Abs. 1 HGB nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Wertaufholungsgebot und Zuschreibungen

Das Wertaufholungsgebot gemäß § 253 Abs. 5 HGB wurde beachtet.

Forderungen

Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft sowie **sonstige Forderungen** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt. Wegen des allgemeinen Zahlungsausfallrisikos wurden bei den Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft Pauschalwertberichtigungen nach den Erfahrungswerten der Vorjahre gebildet.

Sonstige Vermögensgegenstände

Sachanlagen wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und gegebenenfalls außerplanmäßige Abschreibungen, ausgewiesen.

Vorräte wurden mit den Anschaffungskosten angesetzt und nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Geringwertige Wirtschaftsgüter wurden im Jahr der Anschaffung vollabgeschrieben.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sowie **andere Vermögensgegenstände** wurden grundsätzlich zum Nennwert, vermindert um etwaige Wertberichtigungen, angesetzt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die unter den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen Beträge entfallen auf das aktuelle Geschäftsjahr und waren am Bilanzstichtag noch nicht fällig. Sie wurden mit Nominalbeträgen angesetzt.

Beitragsüberträge

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Vertrag einzeln berechnet – entsprechend dem jeweiligen Beginn des Versicherungsjahres und der Zahlungsweise. Hinsichtlich der nicht übertragungsfähigen Beitragsteile wurden die steuerlichen Bestimmungen beachtet.

Deckungsrückstellungen

Die **Deckungsrückstellung** in der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückgewähr (UBR) wurde einzelvertraglich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet.

Für Versicherungen deren Rechnungszins über dem gemäß § 5 Abs. 3 Deckungsrückstellungsverordnung (DeckRV) bestimmten Referenzzins in Höhe von 1,57 Prozent lag, wurde gemäß § 5 Abs. 4 DeckRV die Bilanzdeckungsrückstellung durch eine einzelvertragliche zusätzliche Rückstellung (Zinszusatzreserve) erhöht.

Die Berechnung der Deckungsrückstellung erfolgt auf Grundlage der Ausscheidungsordnung DAV 1994 T für Männer und Frauen sowie der Sterbetafel DAV 2008 T für Männer (wird auch für Frauen verwendet). Als Invaliditätsausscheidungsordnung wird eine unternehmens-eigene Tafel verwendet. Der Rechnungszins liegt in Abhängigkeit vom Tarifwerk zwischen 0,9 Prozent und 2,75 Prozent.

Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die **Rückstellungen für bekannte Versicherungsfälle** wurden im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft grundsätzlich je Schadenfall einzeln ermittelt. Sie umfassten Leistungsverpflichtungen aus Versicherungsfällen, bei denen die Höhe, der Zahlungszeitpunkt oder die Zahlungsdauer noch unsicher waren.

Die **Rentendeckungsrückstellungen** wurden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung der Sterbetafel DAV 2006 HUR und eines Zinssatzes in Höhe von 0,9 Prozent berechnet.

Für noch unbekannte Schäden wurden **Spätschadenrückstellungen** nach den Erfahrungen der Vorjahre gebildet.

Die **Rückstellungen für Regulierungskosten** wurden entsprechend dem BMF-Schreiben vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Berücksichtigungsfähige Forderungen aus Regressen, Provenues und Teilungsabkommen wurden von den Rückstellungen abgesetzt.

Rückstellungen für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

Die **Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung** umfasste die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer in der Unfallversicherung mit Beitragsrückgewähr angesammelten Beträge. Sie enthielt die noch nicht zugeteilten Überschussanteile.

Schwankungsrückstellungen und ähnliche Rückstellungen

Die Position **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** beinhaltet, soweit dies handelsrechtlich vorgeschrieben ist, eine Vorsorge zum Ausgleich der Schwankungen im Schadenverlauf künftiger Jahre sowie eine Vorsorge für Großrisiken; die Rückstellung wurde gemäß § 341h Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen betrafen im Wesentlichen die Stornorückstellung. Diese wurde pauschal nach Erfahrungswerten ermittelt.

Alle anderen Sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe des zu erwartenden Erfüllungsbetrags angesetzt.

In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Für das in **Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft** entsprachen die Anteile des Rückversicherers den Rückversicherungsverträgen.

Pensionsrückstellungen

Die **Pensionsrückstellungen** wurden gemäß § 253 HGB ermittelt und nach versicherungsmathematischen Grundsätzen berechnet. Die Bewertung der Versorgungsverpflichtungen erfolgt nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Method). Hierbei werden sowohl die am Stichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften als auch die künftig zu erwartenden Steigerungen von Gehältern und Renten bei der Bewertung berücksichtigt. Die Ermittlung der Rückstellung erfolgt auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden.

Die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen wurden – jeweils bezogen auf das Jahresende und mit wirtschaftlicher Wirkung für das Folgejahr – getroffen. Weiter wurde gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, die Pensionsrückstellungen mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre von 1,87 Prozent (im Vorjahr: 2,31 Prozent) zu bewerten, der sich bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ergibt. Zudem wurde die jährliche Steigerungsrate für Gehälter einheitlich mit 2,75 Prozent und für Renten mit 2,00 Prozent unverändert angesetzt. Des Weiteren wurde von einer Fluktuation von 2,10 Prozent bei Frauen und Männern (Vorstand: 7,10 Prozent) ausgegangen.

Für die Bewertung der Pensionsrückstellungen wurde ein prognostizierter Rechnungszins von 1,87 Prozent verwendet. Dieser ist identisch mit dem von der Deutschen Bundesbank zum 31. Dezember 2021 veröffentlichten Zinssatz gemäß § 253 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungen der Rückstellungen für **Altersteilzeit- und Jubiläumsverpflichtungen** erfolgten nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und biometrischen Rechnungsgrundlagen auf Basis modifizierter Heubeck-Richttafeln RT 2018 G, bei denen die Sterbewahrscheinlichkeiten für den Gesamtbestand auf 80 Prozent der Grundwerte vermindert wurden (ausgenommen Altersteilzeit).

Die Bewertung dieser Verpflichtungen erfolgte im Wesentlichen analog zu den Pensionszusagen und auf Basis der gleichen Rechnungsannahmen (mit Ausnahme des Rechnungszinses). Der Ausweis erfolgte unter den Sonstigen Rückstellungen.

Die Rückstellungen für **Altersteilzeit** wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,30 Prozent (im Vorjahr: 0,44 Prozent) bewertet, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde, der sich bei einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von einem Jahr ergibt.

Für die Bewertung der **Jubiläumsverpflichtungen** wurde ein durchschnittlicher Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 0,95 Prozent (im Vorjahr: 1,17 Prozent) verwendet, wobei wie im Vorjahr ein zum Bilanzstichtag prognostizierter Zinssatz zugrunde gelegt wurde. Für die Abzinsung wurde pauschal eine angenommene Restlaufzeit von neun Jahren unterstellt.

Die Pensionsrückstellungen sowie die Altersteilzeitrückstellungen wurden mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Schuld dienen und dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen sind, gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB verrechnet.

Steuerrückstellungen und übrige Sonstige Rückstellungen

Die **Steuerrückstellungen** sowie alle übrigen **Sonstigen Rückstellungen** wurden gemäß § 253 Abs. 1 Satz 2 HGB in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Verbindlichkeiten

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft, Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft und Sonstige Verbindlichkeiten wurden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft entsprechen dem bar deponierten Anteil der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen.

Rechnungsabgrenzungsposten

Die **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** wurden nach § 250 Abs. 2 HGB bilanziert.

Aktive und passive latente Steuern

Aktive und passive latente Steuern werden für die Unterschiede in den Wertansätzen zwischen Handels- und Steuerbilanz sowie für steuerliche Verlustvorträge angesetzt.

Die Bewertung temporärer bzw. quasi-temporärer Differenzen sowie der steuerlichen Verlustvorträge erfolgte mit dem für das Geschäftsjahr geltenden kombinierten Steuersatz für Körperschaftsteuer (KSt inklusive SolZ) und Gewerbesteuer (GewSt) in Höhe von 30,3 (30,3) Prozent.

Die passiven latenten Steuern entstanden aus Bewertungsunterschieden bei den Kapitalanlagen. Die mit den passiven latenten Steuern zu saldierenden aktiven latenten Steuern beruhten im Wesentlichen auf Bewertungsunterschieden bei den Grundstücken, bei versicherungstechnischen Rückstellungen, der Pensionsrückstellung und sonstigen Rückstellungen sowie bei passiven Rechnungsabgrenzungsposten.

Für den verbleibenden Aktivüberhang wurden entsprechend dem Wahlrecht des § 274 HGB im Berichtsjahr keine latenten Steuern bilanziert. Verlustvorträge werden nur insoweit berücksichtigt, wie sie innerhalb der nächsten fünf Jahre verrechenbar sind.

Sonstiges

In der Bilanz wurden die Abzugsbeträge mit einem Minuszeichen dargestellt. Aufwände wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung mit einem Minuszeichen und Erträge ohne Vorzeichen dargestellt.

Der Begriff „Beteiligungsunternehmen“ wurde gleichbedeutend für die Formulierung „Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht“ verwendet.

Anhang

Entwicklung der Kapitalanlagen im Geschäftsjahr 2021

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	16.873	1.780	-	-	-	-1.415	17.238
A. II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248	-	-	-	-	-	248
2. Beteiligungen	86	-	-	-	-	-	86
3. Summe A. II.	334	-	-	-	-	-	334
A. III. Sonstige Kapitalanlagen							
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	19.978	7.189	-	-6.040	-	-103	21.024
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	25.539	7.999	-	-175	-	-	33.363
3. Sonstige Ausleihungen							
a) Namensschuldverschreibungen	20.353	1.500	-	-2.064	-	-	19.789
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	-	1.001	-	-	-	-	1.001
4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	3.000	-	-	-	-	3.000
5. Andere Kapitalanlagen	11	-	-	-	-	-	11
6. Summe A. III.	65.881	20.689	-	-8.279	-	-103	78.188
Insgesamt	83.088	22.469	-	-8.279	-	-1.518	95.760

Anhang

Erläuterungen zur Bilanz

Aktiva

A. Kapitalanlagen

Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

	Geschäftsjahr		Vorjahr	
	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €	Buchwerte Tsd. €	Zeitwerte Tsd. €
A. Kapitalanlagen				
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	17.238	59.980	16.873	54.230
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	248	1.418	248	1.238
2. Beteiligungen	86	1.084	86	890
	334	2.502	334	2.128
III. Sonstige Kapitalanlagen				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	21.024	21.024	19.978	19.978
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	33.363	34.692	25.539	28.865
3. Sonstige Ausleihungen				
a) Namensschuldverschreibungen	19.789	21.695	20.353	23.036
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.001	974	–	–1
	20.790	22.669	20.353	23.035
4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.000	3.000	–	–
5. Andere Kapitalanlagen	11	11	11	11
	78.188	81.396	65.881	71.889
	95.760	143.878	83.088	128.247
Bewertungsreserven zum Bilanzstichtag		48.118		45.159

Die Bewertungsreserven beliefen sich auf 48.118 (45.159) Tsd. Euro und lagen bei 50,2 (54,4) Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen.

Auf Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB in Höhe von 1.288 (0) Tsd. Euro vorgenommen.

Bei Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren wurde in Höhe eines Buchwerts von 11.995 (Zeitwert 11.724) Tsd. Euro und bei Schuldscheinforderungen und Darlehen wurde in Höhe eines Buchwerts von 1.000 (Zeitwert 973) Tsd. Euro von einer Abschreibung abgesehen, da die vorübergehende Wertminderung nicht auf Bonitätsverschlechterung zurückzuführen ist.

In die Überschussbeteiligung einzubeziehende Kapitalanlagen:

	Geschäftsjahr Tsd. €
zu fortgeführten Anschaffungskosten	18.354
zum beizulegenden Zeitwert	17.226
Saldo	1.128

Der Betrag der Bewertungsreserven, der rechnerisch zum Bilanzstichtag den Versicherungsnehmern zuzuordnen war, lag damit bei 1,18 Prozent des Buchwerts der Kapitalanlagen. Die Ermittlung der maßgebenden Bewertungsreserven, die nach § 153 VVG in die Überschussbeteiligung einzubeziehen sind, wurde monatlich jeweils zum ersten auf den Monatsersten folgenden Werktag durchgeführt. Die Bewertungsreserven wurden dem Versicherungsver-

trag nach einem verursachungsorientierten Verfahren unter Berücksichtigung eines eventuell vorhandenen Sicherungsbedarfs zugeordnet. Bei der Beendigung des Vertrags wurde der für diesen Zeitpunkt ermittelte Betrag zur Hälfte zugeteilt und an den Versicherungsnehmer ausgezahlt.

Die Zeitwerte wurden, abhängig von der jeweiligen Anlageart, nach folgenden, branchenweit anerkannten Methoden ermittelt:

Der Zeitwert der Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurde anhand der Ertragswertmethode ermittelt. Für unbebaute Grundstücke wurden die Marktwerte, für Gebäude die Ertragswerte und für im Bau befindliche Objekte die kumulierten Herstellungskosten angesetzt. Sämtliche Grundstücksobjekte wurden zum Bilanzstichtag neu bewertet.

Der Zeitwert von nicht börsennotierten Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde mit dem Ertragswertverfahren oder anhand des Nettovermögenswerts ermittelt.

Der Zeitwert von an der Börse notierten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Sofern kein Börsenkurs vorhanden war, erfolgte die Bewertung von Aktien zum Ertragswert oder Nettovermögenswert sowie die Bewertung von Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren zu dem von der Kapitalverwaltungsgesellschaft übermittelten Nettovermögenswert.

Der Zeitwert von Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren und Sonstigen Ausleihungen wurde für nichtnotierte Anleihen mit dem Discounted-Cashflow-Verfahren zum Bilanzstichtag unter Berücksichtigung der jeweiligen Bonitäts- und Liquiditätsabschläge ermittelt. Der Zeitwert von an der Börse notierten Anleihen wurde mit dem letzten zum Bilanzstichtag verfügbaren Börsenkurs ermittelt. Bei strukturierten Produkten werden zusätzlich optionale Anteile (Callrechte, Swapoptions) mithilfe von anerkannten Optionspreismodellen (Black Scholes) bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten wurden als Zeitwert der Nennwert angesetzt.

Für Andere Kapitalanlagen wurde der Substanzwert als Zeitwert angesetzt.

A. I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Der Bilanzwert der überwiegend eigengenutzten Grundstücke belief sich auf 0 (0) Tsd. Euro.

Aufstellung des Anteilsbesitzes zum Bilanzstichtag gemäß § 285 Nr. 11 HGB

		Anteil am	Eigen-	Jahres-
		Kapital	kapital	ergebnis
		%	Tsd. €	Tsd. €
Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH	Düsseldorf	0,80	9.744	-5 ¹
GDV Dienstleistungs-GmbH	Hamburg	0,09	28.671	-270 ¹
Mittelständische Beteiligungsgesellschaft Berlin-Brandenburg GmbH	Potsdam	0,89	24.155	1.263 ¹
S-Finanzvermittlung und Beratung GmbH	Strausberg	100,00	512	65 ¹
Versicherungsservice MFA GmbH	Strausberg	100,00	25	-1,2 ²
VöV Rückversicherung KöR	Berlin und Düsseldorf	1,92	81.593	1.880 ¹

¹ Eigenkapital und Jahresergebnis aus dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2020.

² Gewinnabführungsvertrag.

A. III. 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Bei dem Zugang in Höhe von 7.189 Tsd. Euro handelt es sich um einen Geldmarktfonds.

A. III. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden im Geschäftsjahr und im Vorjahr in voller Höhe dem Anlagevermögen zugeordnet.

B. II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft

Die Abrechnungsforderungen beliefen sich im Geschäftsjahr in etwa auf Vorjahresniveau in Höhe von 4.074.744 (4.247.892) Euro.

C. II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten sowie der Kassenbestand beliefen sich am 31. Dezember 2021 auf 5.396.172 (6.788.049) Euro.

C. III. Andere Vermögensgegenstände

Die anderen Vermögensgegenstände betreffen in voller Höhe Steuererstattungsansprüche aus Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag sowie Gewerbeertragssteuer in Höhe von 1.914.534 (2.170.849) Euro.

Passiva**A. I. Eingefordertes Kapital**

Das gezeichnete Kapital beträgt 10.000.000 Euro. Es ist eingeteilt in 10.000.000 auf den Namen lautende Stückaktien mit einem rechnerischen Wert von je 1 Euro, die nur mit Zustimmung der Gesellschaft übertragen werden können.

Der alleinige Aktionär, die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, hat das Bestehen einer Beteiligung an der Gesellschaft gemäß § 20 Abs. 1 bzw. 4 AktG mitgeteilt.

A. II. Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage betrifft mit 1.000.000 Euro die Rücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB. Die restliche Rücklage betrifft die freie Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB.

B. Versicherungstechnische Brutto-Rückstellungen insgesamt

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	39.027.697	36.814.697
Haftpflichtversicherung	106.669.672	109.312.776
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	48.400.152	44.945.746
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	5.955.413	5.107.897
Feuer- und Sachversicherung	69.278.551	61.428.883
davon:		
› Feuerversicherung	11.057.866	11.348.246
› Verbundene Hausratversicherung	7.051.542	6.892.511
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	39.263.630	36.453.529
› Sonstige Sachversicherungen	11.905.513	6.734.598
Transport- und Luftfahrtversicherung	712.347	767.218
Sonstige Versicherungen	4.047.369	3.631.195
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	274.091.201	262.008.412
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.329.409	4.484.545
Gesamtes Versicherungsgeschäft	277.420.610	266.492.957

B. III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle – brutto

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	15.276.956	13.808.351
Haftpflichtversicherung	101.967.620	104.621.398
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	45.887.507	42.567.786
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	4.037.939	3.286.002
Feuer- und Sachversicherung	51.587.363	44.488.084
davon:		
› Feuerversicherung	9.990.607	10.300.866
› Verbundene Hausratversicherung	3.604.224	3.468.915
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	28.081.825	25.784.232
› Sonstige Sachversicherungen	9.910.708	4.934.072
Transport- und Luftfahrtversicherung	591.038	649.026
Sonstige Versicherungen	3.901.664	3.489.587
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	223.250.087	212.910.234
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	3.329.409	4.484.545
Gesamtes Versicherungsgeschäft	226.579.496	217.394.779

B. IV. Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung

	Geschäftsjahr
	€
Stand: Anfang des Geschäftsjahres	231.443
Entnahmen im Geschäftsjahr	3.773
Zuführung aus dem Geschäftsjahr	—
Stand: Ende des Geschäftsjahres	227.670

Die Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RFB) umfasst die für die Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer angesammelten Beträge. Bei der Entnahme handelte es sich zum einen um die Überschussanteile der Versicherungsnehmer, die zur verzinslichen Ansammlung gutgeschrieben wurden, und zum anderen um Leistungen aus der Bewertungsreserve.

Gewinnbeteiligung der Unfallversicherung mit garantierter Beitragsrückzahlung (UBR)

Jeder Vertrag wird zu Beginn eines jeden Versicherungsjahres an den Zinsüberschüssen beteiligt, welche der verzinslichen Ansammlung zugewiesen werden.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn sowie Policierungszeitpunkt vor dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe der zum Ende des vorangegangenen Versicherungsjahres vorhandenen Deckungsrückstellung und der verzinslichen Ansammlung. Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des dritten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen laufenden Beitrag bzw. erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres bei Tarifen gegen Einmalbeitrag.

Bei Verträgen mit Vertragsbeginn oder Policierungszeitpunkt ab dem 1. Januar 2008 erfolgt die Beteiligung prozentual zur Summe des vorhandenen Rückkaufswerts (aus Kapitalteil der Hauptversicherung und der verzinslichen Ansammlung). Die Zuteilung erfolgt jedoch erstmals zu Beginn des zweiten Versicherungsjahres.

- › Bei allen im Jahr 2022 zuweisungsberechtigten Verträgen der Tarifwerke 2004 bis 2008 beträgt dieser Satz 0,00 Prozent p. a.
- › Bei allen im Jahr 2022 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2012 und 2013 gilt:
 - › Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit
 - Laufzeit 0–14 Jahre: 0,00 Prozent p. a.
 - Laufzeit 15–29 Jahre: 0,10 Prozent p. a.
 - Laufzeit ab 30 Jahre: 0,35 Prozent p. a.
 - › Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 0,35 Prozent p. a.

- › Bei allen im Jahr 2022 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2015 gilt:
 - › Bei Tarifen gegen laufenden Beitrag beträgt der Satz in Abhängigkeit von der Laufzeit
 - Laufzeit 0–29 Jahre: 0,10 Prozent p. a.
 - Laufzeit ab 30 Jahre: 0,35 Prozent p. a.
 - › Bei Tarifen gegen Einmalbeitrag beträgt der Satz 0,35 Prozent p. a.
- › Bei allen im Jahr 2022 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2016 beträgt dieser Satz
 - › bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 0,85 Prozent p. a.
 - › bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 1,10 Prozent p. a.
- › Bei allen im Jahr 2022 zuweisungsberechtigten Verträgen mit Tarifwerk 2017 beträgt dieser Satz
 - › bei Tarifen gegen laufenden Beitrag 1,35 Prozent p. a.
 - › bei Tarifen gegen Einmalbeitrag 1,60 Prozent p. a.

Soweit einer Versicherung eine Beteiligung an den Bewertungsreserven zusteht, wurde das Verfahren hinsichtlich der Zuteilung der Bewertungsreserven verbindlich für das Jahr 2022 festgelegt. Die Höhe der Bewertungsreserven wird jährlich und gegebenenfalls unterjährig neu ermittelt. Der Verteilungsschlüssel innerhalb der anspruchsberechtigten Verträge bestimmt sich nach der Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung eines anspruchsberechtigten Vertrags während der Vertragslaufzeit im Verhältnis zur Summe der Rückkaufswerte einschließlich verzinslicher Ansammlung aller anspruchsberechtigten Verträge während der Vertragslaufzeit. Der so zum Bilanzstichtag ermittelte Verteilungsschlüssel gibt den individuellen Anteil der Bewertungsreserven des Vertrags im Verhältnis zur Gesamtheit aller berechtigten Verträge wieder und gilt jeweils für einen Zeitraum von zwölf Monaten.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven wird bei Ablauf der Versicherung oder bei vorzeitiger Beendigung des Vertrags durch Tod der versicherten Person oder durch Kündigung (Zuteilungszeitpunkte) fällig. Dazu wird der verteilungsfähige Betrag zum Zuteilungszeitpunkt ermittelt. Dieser wird gemäß dem ermittelten Verteilungsschlüssel nach den gesetzlichen Vorgaben berechnet und zugeteilt.

Die Bewertungsreserve wird zur Erhöhung der Versicherungsleistungen oder des Rückkaufswerts verwendet. Die Höhe des rechnerischen Betrags der Bewertungsreserven kann sich vor dem Zuteilungszeitpunkt jederzeit ändern, auch starken Schwankungen unterliegen und sogar ganz entfallen. Nur der zum Zuteilungszeitpunkt ermittelte Betrag der Bewertungsreserven ist maßgeblich für die Beteiligung an den Bewertungsreserven, die dem Vertrag tatsächlich zustehen.

Von der Rückstellung am Bilanzstichtag sind bisher 4.367 Euro an laufenden Überschussanteilen für das Jahr 2022 festgelegt, aber noch nicht zugeteilt.

B. V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	536.215	455.003
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	536.215	455.003
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	536.215	455.003

C. I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	13.767.011	9.741.075
Gesamt	13.767.011	9.741.075

Die Anschaffungskosten der mit den **Pensionsrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände entsprachen dem Zeitwert und beliefen sich auf 1.946.393 Euro. Der Zeitwert umfasste bei Rückdeckungsversicherungen das Deckungskapital des Versicherungsvertrags zuzüglich unwiderruflich zugeteilter Überschussanteile. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Pensionsrückstellungen in Höhe von 15.713.404 Euro verrechnet.

Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 41.039 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 268.710 Euro verrechnet.

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre (1,87 Prozent) ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre (1,35 Prozent) ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 2.120.392 Euro. Dieser Unterschiedsbetrag unterliegt den Regelungen nach § 253 Abs. 6 HGB bezüglich einer Ausschüttungssperre.

C. III. Sonstige Rückstellungen

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Jubiläumszuwendungen	1.264.558	1.190.007
Variable Vergütung	1.230.599	1.035.652
Provisionen	1.137.000	1.361.500
Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten	1.135.275	335.275
Ausstehende Rechnungen	393.945	185.000
Vorruhestandsleistungen/Altersteilzeit	353.923	346.857
Jahresabschlusskosten	103.031	133.125
Aufbewahrungspflicht	60.115	67.273
Sonstige	1.060.520	888.087
Gesamt	6.738.965	5.542.776

Die Anschaffungskosten der mit den **Altersteilzeitrückstellungen** zu verrechnenden Vermögensgegenstände beliefen sich auf 601.359 Euro und entsprachen dem Zeitwert. Die entsprechenden Vermögensgegenstände wurden mit dem Erfüllungsbetrag für die Altersteilzeitverpflichtungen in Höhe von 955.282 Euro verrechnet. Im Zuge der Verrechnung wurden Erträge in Höhe von 6.952 Euro mit Aufwendungen in Höhe von 7.123 Euro verrechnet.

Der Anstieg der Rückstellung für ungewisse Verbindlichkeiten entfällt im Wesentlichen auf die Bildung einer weiteren Rückstellung im Zusammenhang mit einer Rekapitalisierungszusage als Gesellschafter.

E. Andere Verbindlichkeiten

Von den Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern haben 296.828 Euro eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren. Diese Verbindlichkeiten sind Teil der verzinslichen Ansammlung.

Der Anstieg der Abrechnungsverbindlichkeiten resultiert daraus, dass der Beitrag gestiegen und die Schadenzahlungen jedoch gesunken sind.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Zur Deckung von Risiken aus Terroranschlägen beteiligt sich die Feuersozietät Berlin Brandenburg am Solidaritätspool öffentlicher Versicherer. Die öffentlichen Versicherer stellen diesem Pool jährlich eine Kapazität von insgesamt 250,0 Mio. Euro zur Verfügung, die im Bedarfsfall gemeinsam von den öffentlichen Versicherern aufzubringen wären. Entsprechend ihrem Anteil ergibt sich für die Feuersozietät Berlin Brandenburg eine Eventualverbindlichkeit in Höhe von 6,5 Mio. Euro.

Die Mitglieder der Verkehrsofopferhilfe e.V. haben dem Verein die für die Durchführung der Vereinszwecke erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen. Die Inanspruchnahme eines Mitglieds richtet sich nach seinem Anteil und den Gesamtbeitrageinnahmen der Mitglieder aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft des jeweils vorletzten Kalenderjahres.

Sonstige aus der Bilanz und den Erläuterungen zur Bilanz in diesem Bericht nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse, einschließlich Pfandbestellungen und Sicherheitsübereignungen sowie Bürgschaftsverpflichtungen und Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln und Schecks, bestanden nicht.

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen beliefen sich auf 664.509 Euro, davon 11.040 Euro gegenüber verbundenen Unternehmen. Aus der langfristigen Anmietung von zur Wiedervermietung bestimmten Grundstücken bestanden Mietverpflichtungen. Auf Kapitalanlagen bestanden nicht eingeforderte Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 250 Tsd. Euro.

Für Mitarbeiter der Feuersozietät Berlin Brandenburg bestanden im Geschäftsjahr mittelbare Versorgungsverpflichtungen aus der Versicherung bei der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL). Die Gesellschaft macht von der Möglichkeit gemäß Artikel 28 Abs. 1 EGHGB Gebrauch und bildet keine Rückstellung für die Unterdeckung in Höhe von 59.984.000 Euro. (Die Unterdeckung entspricht den Berechnungsergebnissen eines versicherungsmathematischen Gutachtens zum 31. Dezember 2021.)

Anhang

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

I. 1. a)–d) Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Gebuchte Bruttobeiträge	151.604.199	147.618.196
Verdiente Bruttobeiträge	150.425.486	146.085.749
Verdiente Nettobeiträge	1.486.318	1.584.457

Gebuchte Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	13.465.216	12.852.444
Haftpflichtversicherung	20.426.972	20.457.802
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.971.185	22.750.074
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.484.030	14.845.402
Feuer- und Sachversicherung	79.553.950	76.124.195
davon:		
‣ Feuerversicherung	6.552.283	6.302.973
‣ Verbundene Hausratversicherung	15.180.842	14.983.835
‣ Verbundene Wohngebäudeversicherung	46.383.983	44.274.196
‣ Sonstige Sachversicherungen	11.436.842	10.563.192
Transport- und Luftfahrtversicherung	506.683	498.573
Sonstige Versicherungen	1.184.632	1.126.142
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	151.592.668	148.654.632
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	11.531	-1.036.436
Gesamtes Versicherungsgeschäft	151.604.199	147.618.196

Verdiente Bruttobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	13.388.183	12.766.987
Haftpflichtversicherung	20.397.651	20.494.765
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	21.812.425	22.481.654
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	14.370.116	14.629.870
Feuer- und Sachversicherung	78.762.460	75.120.611
davon:		
‣ Feuerversicherung	6.528.509	6.266.561
‣ Verbundene Hausratversicherung	15.143.956	14.964.993
‣ Verbundene Wohngebäudeversicherung	45.849.558	43.387.734
‣ Sonstige Sachversicherungen	11.240.437	10.501.324
Transport- und Luftfahrtversicherung	503.148	505.093
Sonstige Versicherungen	1.179.972	1.123.205
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	150.413.955	147.122.185
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	11.531	-1.036.436
Gesamtes Versicherungsgeschäft	150.425.486	146.085.749

Verdiente Nettobeiträge

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	1.486.318	1.584.457
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	1.486.318	1.584.457
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–	–
Gesamtes Versicherungsgeschäft	1.486.318	1.584.457

Anzahl der mindestens einjährigen Versicherungsverträge im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	Anzahl der Verträge	Anzahl der Verträge
Unfallversicherung	68.731	68.834
Haftpflichtversicherung	177.722	178.934
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	95.287	96.369
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	65.151	65.537
Feuer- und Sachversicherung	333.104	319.459
davon:		
› Feuerversicherung	32.553	29.542
› Verbundene Hausratversicherung	124.725	124.956
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	90.469	89.303
› Sonstige Sachversicherungen	85.357	75.658
Transport- und Luftfahrtversicherung	2.656	2.680
Sonstige Versicherungen	56.532	45.114
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	799.183	776.927

I. 2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag aus der Rentendeckungsrückstellung unter Berücksichtigung eines Rechnungszinses von 0,9 Prozent aus dem arithmetischen Mittel des Anfangs- und Endbestands der Rückstellungen.

Im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft berechnet sich der technische Zinsertrag für die Deckungsrückstellung (Passiva B. II.) aus den Kapitalerträgen des Sicherungsvermögens der UBR, vermindert um die anfallenden Verwaltungskosten.

I. 3. Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	–7.056.430	–6.200.289
Haftpflichtversicherung	–6.651.057	–14.871.753
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	–16.638.238	–13.364.246
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	–10.605.714	–10.248.994
Feuer- und Sachversicherung	–44.906.058	–41.999.953
davon:		
› Feuerversicherung	–4.530.665	–4.359.560
› Verbundene Hausratversicherung	–3.843.304	–4.782.800
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	–24.234.816	–26.587.946
› Sonstige Sachversicherungen	–12.297.273	–6.269.647
Transport- und Luftfahrtversicherung	–186.730	–163.845
Sonstige Versicherungen	–1.440.140	–1.887.073
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	–87.484.367	–88.736.153
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	–3.579	251.612
Gesamtes Versicherungsgeschäft	–87.487.946	–88.484.541

Im Geschäftsjahr ergab sich im selbst abgeschlossenen Geschäft ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 5,7 Mio. Euro. Im Gesamtgeschäft ergab sich ebenfalls ein positives Abwicklungsergebnis in Höhe von 5,7 Mio. Euro.

I. 5. Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Abschlussaufwendungen	-22.276.890	-21.658.372
Verwaltungsaufwendungen	-26.486.598	-26.375.882
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-48.763.488	-48.034.254

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-4.980.024	-5.131.394
Haftpflichtversicherung	-8.245.880	-8.286.232
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	-5.616.845	-5.537.166
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	-4.073.492	-4.002.889
Feuer- und Sachversicherung	-25.242.383	-24.585.523
davon:		
› Feuerversicherung	-2.717.190	-2.728.351
› Verbundene Hausratversicherung	-5.298.705	-5.516.293
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-13.063.307	-12.393.007
› Sonstige Sachversicherungen	-4.163.182	-3.947.872
Transport- und Luftfahrtversicherung	-245.513	-233.118
Sonstige Versicherungen	-353.450	-338.600
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-48.757.587	-48.114.922
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-5.901	80.668
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-48.763.488	-48.034.254

I. 9. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	550.332	17.044
Haftpflichtversicherung	340.331	347.911
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	366.059	386.867
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	241.317	252.447
Feuer- und Sachversicherung	1.325.439	1.294.498
davon:		
› Feuerversicherung	109.167	107.183
› Verbundene Hausratversicherung	252.926	254.801
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	772.798	752.887
› Sonstige Sachversicherungen	190.548	179.628
Transport- und Luftfahrtversicherung	8.442	8.478
Sonstige Versicherungen	19.737	19.151
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	2.851.657	2.326.396
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-	-
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.851.657	2.326.396

Rückversicherungssaldo**Anteil der Rückversicherer an den**

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
verdienten Beiträgen	-148.927.638	-145.537.729
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	86.772.902	87.673.175
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	51.176.916	50.523.995
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-10.977.820	-7.340.559

Der Rückversicherungssaldo teilt sich wie folgt auf:

	Geschäftsjahr	Vorjahr
	€	€
Unfallversicherung	-458.873	-814.104
Haftpflichtversicherung	-5.160.382	3.011.131
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	808.717	-3.193.375
Sonstige Kraftfahrtversicherungen	550.407	-125.541
Feuer- und Sachversicherung	-7.288.581	-7.240.637
davon:		
› Feuerversicherung	828.513	928.532
› Verbundene Hausratversicherung	-5.749.022	-4.411.099
› Verbundene Wohngebäudeversicherung	-7.778.637	-3.653.894
› Sonstige Sachversicherungen	5.410.566	-104.177
Transport- und Luftfahrtversicherung	-62.464	-99.652
Sonstige Versicherungen	633.356	1.121.619
Selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	-10.977.820	-7.340.559
In Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft	-2.052	704.156
Gesamtes Versicherungsgeschäft	-10.979.872	-6.636.403

II. 5. Sonstige Aufwendungen

In dieser Position sind Aufwendungen aus der Aufzinsung in Höhe von 959 (1.124) Euro enthalten.

Anhang

Sonstige Angaben

Anzahl der Mitarbeiter

Bei der Feuersozietät Berlin Brandenburg waren im Jahr 2021 durchschnittlich 325 Mitarbeiter beschäftigt.

Mitarbeiter	Geschäftsjahr	Vorjahr
Innendienst-Vollzeitmitarbeiter	166	162
Innendienst-Teilzeitmitarbeiter	60	56
Angestellte Außendienstmitarbeiter	83	78
Auszubildende	16	11
Gesamt	325	307

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personal-Aufwendungen

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	-24.243.635	-23.501.962
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des §92 HGB	-1.480.217	-2.104.927
3. Löhne und Gehälter	-20.876.190	-20.097.376
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	-3.569.073	-3.413.799
5. Aufwendungen für Altersversorgung	-5.231.495	-2.328.545
6. Aufwendungen insgesamt	-55.400.610	-51.446.610

Gesamthonorar Abschlussprüfer

Abschlussprüfer der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft ist die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft (PwC GmbH).

Folgende Leistungen der PwC GmbH wurden im Geschäftsjahr erbracht:

	Geschäftsjahr €	Vorjahr €
Abschlussprüfungsleistungen	-99.602	-92.137
Sonstige Leistungen	-11.911	-9.000
Gesamt	-111.513	-101.137

Die Abschlussprüfungsleistungen umfassten die Jahresabschlussprüfung, die Prüfung der Solvabilitätsübersicht sowie die Prüfung des Abhängigkeitsberichts. Die Sonstigen Leistungen betrafen Kosten im Zusammenhang mit der Prüfung der Regionalstatistiken für den GDV sowie Kosten für die Vorbereitung und Durchführung von Schulungsmaßnahmen für die Aufsichtsräte.

Gremien

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind im Kapitel „Gremien“ vor dem Lagebericht aufgeführt.

Die Gesamtbezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 609.240 Euro. Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhielten Aufwandsentschädigungen und Sitzungsgelder in Höhe von 65.162 Euro. Die Bezüge der Mitglieder der Beiratsgremien lagen bei 121.566 Euro.

Konzernzugehörigkeit

Die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin, gehört zum Konzern Versicherungskammer. Die Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, stellt als Mutterunternehmen den Konzernabschluss für den größten und den kleinsten Kreis von Unternehmen auf und wird die Feuersozietät Berlin Brandenburg in den Konzernabschluss einbeziehen.

Der nach § 291 Abs. 1 HGB befreiende Konzernabschluss und Konzernlagebericht der Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München, wird im Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Der Konzernabschluss steht auf www.vkb.de zur Verfügung.

Nachtragsbericht

Wesentliche Ereignisse nach dem Bilanzstichtag lagen nicht vor.

Verwendung des Bilanzgewinns

	Geschäftsjahr
	€
Jahresfehlbetrag	-3.191.400
Gewinnvortrag aus dem Vorjahr	5.973.185
Entnahmen aus der Kapitalrücklage	-
Bilanzgewinn	2.781.785

Der Vorstand schlägt vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 2.781.785 Euro auf neue Rechnung vorzutragen.

Berlin, den 22. Februar 2022

Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Dr. Roßbeck



Werner

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2021 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- › entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2021 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 und
- › vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2021 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht war folgender Sachverhalt am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- 1 Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- 1 Sachverhalt und Problemstellung
- 2 Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- 3 Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir den besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

1 Bewertung der in den Brutto-Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft enthaltenen Teilschadenrückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle

- 1 Im Jahresabschluss der Gesellschaft wird unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ eine Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (sog. „Brutto-Schadenrückstellungen“) in Höhe von € 223,3 Mio ausgewiesen. Die Brutto-Schadenrückstellungen teilen sich in verschiedene Teil-Schadenrückstellungen auf. Die Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle betrifft mit € 187,4 Mio einen wesentlichen Teil der Brutto-Schadenrückstellungen.

Versicherungsunternehmen haben Schadenrückstellungen insoweit zu bilden, wie dies nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, um die dauernde Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus den Versicherungsverträgen sicherzustellen. Die Festlegung von Annahmen zur Bewertung der Schadenrückstellungen erfordert von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft neben der Berücksichtigung der handels- und aufsichtsrechtlichen Anforderungen eine Einschätzung zukünftiger Ereignisse und die Anwendung geeigneter Bewertungsmethoden. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellung der betroffenen Sparten. Den bei der Ermittlung der Höhe der Schadenrückstellungen angewendeten Methoden sowie Berechnungsparametern liegen Ermessensentscheidungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter zugrunde. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung der Schadenrückstellungen haben.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellungen für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft, der Komplexität der anzuwendenden Vorschriften und der zugrundeliegenden Methoden sowie der Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft gemeinsam mit unseren internen Versicherungsmathematikern die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt sowie anerkannte Methoden berücksichtigt. Zudem haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen der Gesellschaft zur Ermittlung und Erfassung von Schadenrückstellungen gewürdigt. Hierauf aufbauend haben wir weitere analytische Prüfungshandlungen und Einzelfallprüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle vorgenommen. Wir haben unter anderem die Schätzung der Reserve für einzelne Schadenereignisse anhand der Schadenakten nachvollzogen und beurteilt. Damit einhergehend haben wir die berechneten Ergebnisse der Gesellschaft zur Höhe der Rückstellungen anhand der anzuwendenden gesetzlichen Vorschriften nachvollzogen und die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden und die Periodenabgrenzungen überprüft. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft bzw. die betroffenen Sparten gewürdigt.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zur Bewertung der Rückstellungen für bekannte und unbekanntete Versicherungsfälle begründet und hinreichend dokumentiert sind.

- ③ Hinsichtlich der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze verweisen wir auf die Erläuterungen der Gesellschaft in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ und „Erläuterungen zur Bilanz“ im Anhang. Risikoangaben finden sich im Chancen- und Risikobericht als Teil des Lageberichts der Gesellschaft im Abschnitt „Versicherungstechnisches Risiko aus der Schaden- und Unfallversicherung“.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Die sonstigen Informationen umfassen den Geschäftsbericht – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- › wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- › anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom

Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- › identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- › gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- › beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- › ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutende Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- › beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- › beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- › führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 30. November 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 21. Oktober 2021 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2017 als Abschlussprüfer der Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung Aktiengesellschaft, Berlin, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Eibl.

München, den 24. Februar 2022

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Martin Eibl
Wirtschaftsprüfer

ppa. Jörg Brunner
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Wir haben die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und uns in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns haben wir geprüft; Beanstandungen ergaben sich nicht. Wir schließen uns dem Ergebnis der Abschlussprüfung durch die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, München, an. Sie hat dem vorgelegten Jahresabschluss und dem Lagebericht für das Geschäftsjahr 2021 einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss billigen wir. Er ist damit festgestellt.

Den Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen haben wir geprüft. Der Abschlussprüfer hat den Bericht mit dem folgenden Vermerk bestätigt: „Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Dieser Beurteilung schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen die Erklärung des Vorstands am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen keine Einwendungen zu erheben.

Dem Aufsichtsrat lag der Erläuterungsbericht des Verantwortlichen Aktuars vor, der in der Aufsichtsratsitzung eingehend erörtert wurde. Der Beurteilung des Verantwortlichen Aktuars schließen wir uns an. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung sind gegen den Erläuterungsbericht keine Einwendungen zu erheben.

Mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 6. Dezember 2021 wurden Herr Dr. Robert Heene, Herr Klaus G. Leyh und Herr Thomas Schwarzbauer in den Aufsichtsrat gewählt.

Herr Dr. Markus Juppe, Herr Christian Krams und Herr Markus Rück schieden mit Wirkung zum Ablauf der Hauptversammlung am 6. Dezember 2021 aus dem Aufsichtsrat aus. Der Aufsichtsrat hat den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihre Tätigkeit im Gremium seinen Dank ausgesprochen.

Berlin, den 28. März 2022


Für den Aufsichtsrat



Schick



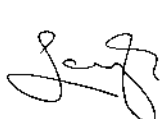
Dr. Walthes



Dr. Heene



Lepsch



Leyh



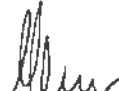
Schulz



Schwarzbauer



Dr. Spieleder



Zender

Impressum

Herausgeber

Versicherungskammer Bayern

Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
Maximilianstraße 53, 80530 München
Telefon (0 89) 21 60-0
service@vkb.de
www.vkb.de

Verantwortlich für Inhalt und Redaktion

Rechnungswesen

Gestaltung/Produktion

wirDesign communication AG

Konzern Versicherungskammer

Maximilianstraße 53, 80530 München

Telefon (0 89) 21 60-0

service@vkb.de

www.vkb.de